die Revolution ist noch zu stoppen



Schwarze Protokolle Nr. 15

Schwarze Protokolle Nr. 15

INHALT:

Die Schwarzen Protokolle erscheinen unregelmäßig - einzig(artig)e Nummer in diesem Jahr Nr.15 Sept.1977

Preis des Einzelheftes: 4.5o DM (bei Einzelbestellungen an uns plus o.5o DM)

Anschrift der Redaktion:

Antiquariat Magister Tinius
1 Berlin 41, Hackerstr.4 Tel.8518o54
Peter-H. Ober Hansjörg Viesel
PSK.: Peter-H. Ober 332525-1o4 Bln-W.

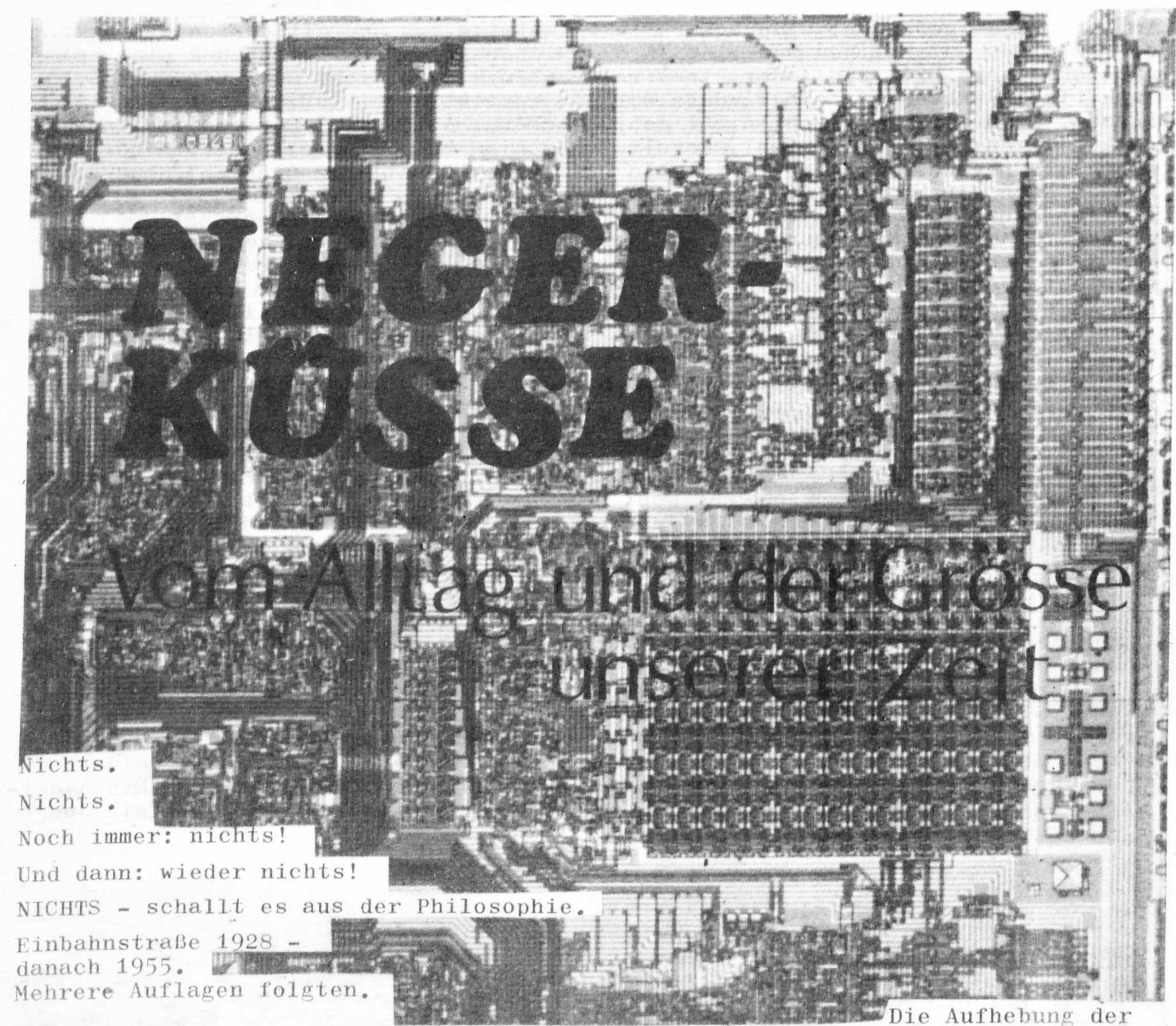
Das Abo für vier Hefte kostet inclusive Porto 18.-DM. Wir bitten um Vorauszahlung.



Nr. 16 erscheint im Januar '78

 Druck: D.Dressler, Bln

Ewig werden wir ruhelos sein. Denn uns ist ein Entrinnen unmöglich gemacht, und unmöglich ist uns das Finden in eine Welt, der es vor sich selber graut. Und gleichwie innerhalb der alten Ordnung die neue Flutung schon vor allen Dämmen stand und drohte, die versteinerten Formen des Lebens zu zermahlen, so grub sich alles, was unsere Zeit bewegte, in uns unvertilgbar ein, drang in alle Ritzen unserer Haut und durchsetzte das Gewebe der Bindungen mit gefährlichen Rinnsalen. Wir waren krank an Deutschland. Wir empfanden den Prozeß der Wandlung wie einen körperlichen Schmerz, dem die Lust der tiefen Mitternacht nicht mangelte. Wir standen immer im Flackerscheine der Entladung, wir standen immer da, wo der Akt der Verbrennung sich vollzog, wir hatten teil an diesem Akt. Und so, gestellt zwischen zwei Ordnungen, zwischen die alte, die wir vernichteten, und zwischen die neue, die wir schaffen halfen, ohne in einer von ihnen Platz zu finden für unsere Wesenheit, so wurden wir ruhelos, heimatlos, verdammte Träger fruchtbarer Kräfte, stark durch den Willen zur Schuld und verfemt durch ihn. Wo sollten wir jemals die letzte Stellung beziehn, wann sollten wir uns jemals begnügen können? Wir waren ein verfluchtes Geschlecht, und wir setzten ein Ja dahinter.



NEGER-KÜSSE

Vom Alltag und der Grösse unserer Zeit

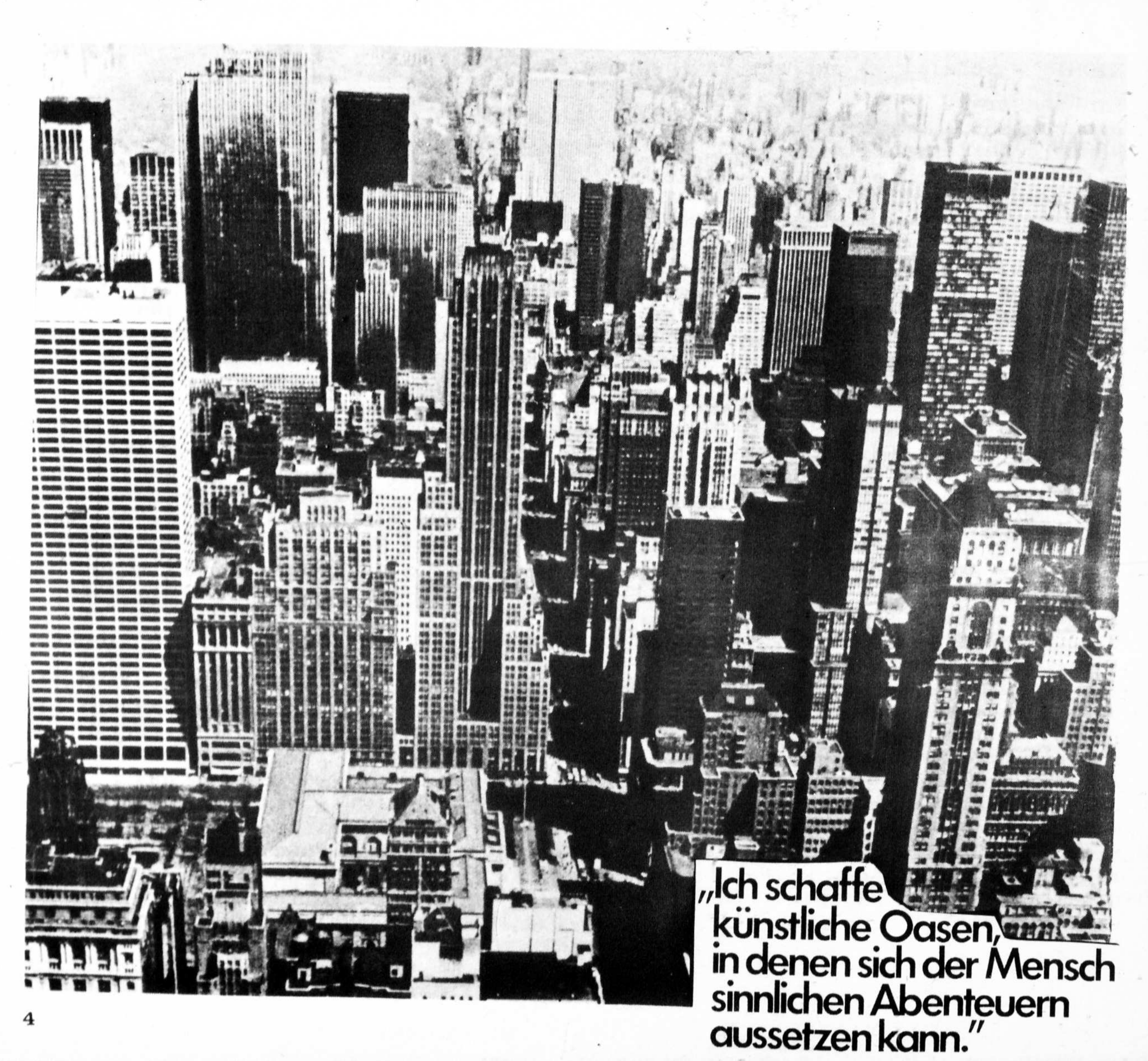
Nichts.
Nichts.
Noch immer: nichts!
Und dann: wieder nichts!
NICHTS - schallt es aus der Philosophie.
Einbahnstraße 1928 -
danach 1955.
Mehrere Auflagen folgten.

Die Aufhebung der Entfremdung bestehe darin, daß sie die Phasen ihrer Entwicklung zurückgeht. Deshalb treffe ich immer weniger Bekannte. Ich lese, daß in einer Gesellschaft alle vergangenen Zeitalter gleichzeitig vorhanden sind, das gibt mir ein ganz anderes Zeitgefühl. Ahnte ich's doch, daß ich nicht nur von heute bin. Was ich da unterdrückte, in den Jahren davor, ist heute Erkenntnis am Ende der Straße: ich ist wieder da. Wo war ich denn? Wo bin ich bloß? Eigentlich nie außerhalb der Grenzen, immer im Rahmen der Kräfte, die das Bild der Zeit bestimmten. Nun ist sie nicht mehr sie selbst, und ich fühle mich nicht mehr so zeitlos. Um im Bild zu bleiben: wer heute Amok läuft, hat seinen wahren Gegner erkannt, die hemmungslosen Konsumenten vom Kadewe wissen das längst.
Ich laufe nicht Amok, die Ordnung tut es. Ich bin ihr Gegner. Man macht mir den Vorwurf, nicht mehr bestimmbar zu sein. Eben! Man ist unbestimmt. Man ist viele ich's, guten Appetit. Dennoch: du hast Recht, ich begreife mich manchmal selbst, aber das liegt nicht an mir. Da will einer was, eine Unterschrift, eine Einschätzung, ein Urteil. Die Bürgerschränke sind voll davon, gelesen ist das Wenigste. Die Inflation der Werte ist deren Untergang. Auf sich allein gestellt ist jeder der nächste. Gott schütze mich, die Queen liest nur vom Papier ab. Niemand kann dir was vormachen, und ich hab' keine anderen Machtmittel, mich durchzusetzen als mich selbst. Anarchie hat doch etwas mit Unordnung zu tun. Ordnung ohne Herrschaft ist der erste Trugschluß im Lebenslauf des politischen Anarchismus. Der Staat geht in den Untergrund.
Wie bestimmt sich eigentlich was? Der Untergrund hat sich schon immer als Spitze begriffen und wurde von den versammelten Fallenstellern auch so verstanden: als Spitze eines Reisberges, von dem jene berühmte Handvoll das tägliche Überleben sichert. Perspektiven verzerren die Sicht, Bilder laufen davon, noch ehe sie es lernten und das eigentliche Sehen klappt nur noch mit geschlossenen Augen: Innerlichkeit stöhnt der Markt, Subjektivität echot' eine emsige Linke, schon immer gesagt, schon immer gesagt & na Bitte notiert die tübinger Vernunft in ihre Mittwochskladde. Mystik merkt ein zeitloser Avantgarde-Kürassier verstohlen und schielt auf eine neue Reihe: Dom 1977 und die Folgen. Was läßt sich eigentlich nicht verwerten, war die Fragestellung beim legendären Treffen der vereinigten eurokommunistischen Sicherheitstruppen? Die Frage war schlau formuliert, die

Antwort rasch gefunden. Ordnungskräfte schwärmten aus und gliederten die mehr oder weniger aufmüpfigen Rebellen in die Hierarchie der Filterbecher ein: keiner bekam sein Fett und jeder einen relevanten Platz. Nicht mehr vernichten, langfristig-subversiv eingliedern war die revolutionshistorisch abgesicherte Devise. Nicht mehr klotzen, nicht mehr kleckern. Autonomie? Das endlich entdeckte lizenzierte Zeitgefühl. Revolte? Abschied von gestern. Der rote Herzfleck als psychosomatische Leerstelle entlarvt. Und all die anderen? Gewese, gewese. Noch ein Spruch: Einspruch.

Erleichterung in den Chefetagen: wieder kann abgehakt und eingeordnet werden. Ruhe und (M)ordnung ist auf der Ebene höchstrichterlicher Instanz einmal mehr hergestellt: Politik fasert alles und alle zusammen. Für oder gegen - versteht doch endlich, daß ihr so eins seid. Die Suche nach der blauen Blume ist die Suche nach dem Punkt jenseits von allem Tagtäglichen, der Alltag ist Teil des insgesamt Geschmähten. Ich will raus, tönt es von Etage zu Etage im gleichen Gebäude: im Wolkenkratzer der immerwährenden Entscheidungslosigkeiten. Börsenpioniere sprangen beim großen Bankkrach aus den Fenstern - nicht aus Verzweiflung über das bisschen Materie sondern im Erahnen des ganz Anderen realisierten sie ihre neue Bestimmung: sie schwebten über dem Abgrund und sahen, daß es so gut war. Ihr Geist ruhte über den Straßen. Es ist tatsächlich belanglos, heutzutage, ob man sich auf jener oder dieser Seite der Barrikade befindet, solange die Barrikade noch durch unseren Kopf geht. Nicht Ohnmacht rät mir ab von eurem Handeln, ich habe eures Handelns Wahn erfaßt, sagt der Dichter in anderem Zusammenhang. Der Vietcong hat endlich gesiegt, damit wir nicht mehr demonstrieren müssen. So läßt sich doch noch dichten, allem totsagen zum Trotz. Natürlich: die Botschaft in den Briefumschlag, den Gehalt in die germanistischen Fleißarbeiten - auch am PPZ-Institut. Was heute noch zählt, wenn Papier bedruckt, also Natur zerstört wird, ist ausschließlich das Festhalten des Zeitgefühls für die Nachgekommenen. Keiner unterstehe sich heute noch, pädagogischer Mittler zu sein, Propagandist jeweiliger Fraktionen oder Konservator beliebiger Rechthabereien. Halunken, eure Fabriken kennen wir!

Gedrucktes erschwert die Mitteilung von Tatsachen, bevor in Europa lesen gelernt wurde, war Brockdorf eine Massenbewegung. Und immer wieder die seinerzeit schon Herrn Kästner gestellte Frage nach dem Positiven. Wo bleibt es? Die Avantgarde besteht aus ergrauten Männern, die wähnen, vorweg zu traben und die Jüngsten zu sein.



Bleiben wir alltäglich, Avantgarde war immer Zufall gewesen. Nur Putschisten wissen um ihre Sendung. Ihre Macht wähnt die Dimension eines ganzen Jahrhunderts. Fordern wir unser Jahrhundert in die Schranken, sagte ein Edelmann am spanischen Hof - er wußte noch nichts von Galilei. Das alltägliche setzt sich nicht hinter dem Rücken sondern im I. Programm vor den anderen durch, laß dich nicht beirren. In deinem Bierglas schwappt mehr Wahrheit als die langen Wellen des Denkens es zulassen.
Als die Sieger ihrer Geschichte den Winterpalais erstürmen, war die erste Tat nicht die Proklamation ihrer selbst sondern die Vernichtung der zaristischen Weinvorräte. In vino veritas und vor allem: immer konkret. Der Zar war nicht so klug. Als er die Mobilmachung anordnete, waren seine Soldaten im Westen besoffen. Um sie auszunüchtern, ließ er die Kantinen schließen. Sein Heer ernüchterte, aber die Kassen waren leer; das Militär wurde fast nur über die Schnapssteuer finanziert. Den Zar kostete das möglicherweise den Sieg und den Kopf. Die Wohngemeinschaft der Linken ist die Kneipe geworden, ich grüße euch, nun sind wir wieder wer. Unser abstraktes Ich hat sich in einem Hinterhof von Dortmund angesiedelt, hoch über Mülltonnen und Apfelsinenkisten grüßt die rote Fahne. ich habe mir eigentlich nie so recht getraut: es war immer was dahinter.



Aber als Hitler zur Macht gekommen war, sah Karl Kraus in der chaotischen „Gleichzeitigkeit von Elektrotechnik und Mythos, Atomzertrümmerung und Scheiterhaufen" doch auch das Ende der Phrase heraufziehen: „Die Verluste dieser Revolution wird sie (die Phrase) nicht überstehen."

Die Anhänger der Lehre vom Fetischcharakter der Ware sammeln die Klassiker in Erstausgaben. Ob das was mit Sinnlichkeit zu tun hat? Wo die Ware konsumiert wird, da höre die Analyse auf, heißt es. Der Schlauberger wußte, wo die Probleme anfangen. Freud versuchte hier weiterzukommen, seine Erstausgaben stehen bei mir im Schrank. Verstehe einer die Welt. Manchmal bin ich gar nicht mehr meiner Meinung, sagte der Wanderer zwischen den Welten, der im Süden eine neue Mitgliedschaft fand. Er besuchte das falsche Klo: Befreit Alaska vom Eis - hätte es heißen müssen. Ach, diese Weltverbesserer. Wir haben mindestens noch vierzig Jahre zu leben. Schauderhaft, was da an Theorien noch auf uns zukommt. 2o2o,wie irritierend.
Theorien zerfasern in neue, keine bringt jedoch ein Hirn zum platzen. Die Bewegungsform jeder Theorie - neben bedingungsloser akkumulation des schon Gesagten - führt zu einer fortschreitenden Entfernung von dem, was als Leben verstanden werden sollte und in letzter Instanz niemals ausgedrückt werden kann. Auch hierüber war alles wichtige zusammengetragen, aufgeschichtet und dem geneigten Publikum zur Verdauung anempfohlen.Die enorme Verbreitung der einen oder anderen Theorie, wie sie gerade in den letzten Jahren zu beobachten war, hat - entgegen der propagierten Behauptungen der psalmodierenden gralshüter oder der hauseigenen Durchschnittspropagandisten und Popularisatoren besagter intellektueller Absonderungen - nichts mit deren Richtigkeit beziehungsweise Wahrheit zu tun, geschweige denn mit der dennoch erhofften anleitung zu irgendwelchem verändernden Handeln - i bewahre! - nach bekanntem zentralen Glaubenssatz. Die zahlreichen Glaubensübertretungen, die beinahe fließenden Übergänge der einen Meinung zur anderen, die verbissene und verbiesterte Preisgabe des gestern noch für wahr Gehaltenen zugunsten des ab morgen für ganz wahr Erkannten sprechen

eine beredte Sprache. Die unbegrenzbare Speicherfähigkeit des menschlichen Großhirns mit jederzeit verwertbaren Informationen läßt die theoretische Fluktuation, die historisch nur noch mit der Fluktuation zwischen KPD und NSDAP 1931 - 1933 verglichen werden kann, als beinahe normal erscheinen, wenn man unter normal den täglichen Wahnsinn begreift.
Eine Blütenlese gefällig? Brav wurde die Gewalt überhaupt verworfen, bevor sich Gewalt gegen Sachen gegenüber der Gewalt gegen Personen behauptete; dann durfte geschmissen werden (der Stein der Weisen war einmal auch ein deutscher Pflasterstein), später dann geschossen. Zurückgeschossen auch.
Wer noch oder schon wieder Mensch war, bestimmten die laufenden Ereignisse.
Alles fließt, alles ist irgendwie historisch, nichts genaues weiß man nicht: der Zeit der taktischen Bündnisse (ein berufsloser Trotzkist kann mit einem noch im Beruf stehenden Anarchisten zusammengehen, wenn mindestens zwei weitere Gruppen dadurch von einem ihrerseitigen Zusammengehen abgehalten werden können; oder: alle kommunistischen Parteien können miteinander auf Basisebene koalieren, wenn fortschrittliche Menschen ohne Haustiere in der Anfangsphase mit von der Partie sind.) ging eine verbalradikale Abgrenzungsphase voraus, die damals schon an den Klamotten bzw. den Haaren abzuchecken war: Kautskyaner trugen Cord, lernwillige Sozis schon Bart, Amikutten ließen auf sozialen oder kirchlichen Bündnispartner schließen; entsprechende Zitate entsprechender Geistesakrobaten verdeutlichten die im großen abgeklärte Situation. Wie stehst Du zur Pariser Kommune, wer war in Kronstadt Schuld, waren die 2 Millionen Kulaken notwendig oder nicht, wer hätte noch liquidiert werden müssen. Alles das war in den jeweiligen Zirkeln beschlossene Sache, jeder wußte Bescheid und machte sich über seinen retrospektiven Platz in der Geschichte keine weiteren Gedanken. Die gegenwärtigen Statements und Allgemeinbrutalitäten ergaben sich dann wie von selbst. Keine Frage? Keine Frage.

»Benutze das lauwarme Wasser deiner Bettflasche für den Morgen-Abwasch«

Die Phase der Spaltungen, soweit nicht ausschließlich von persönlichen Animositäten bestimmt (die ehrliche Fraktionierung), drückten nur noch den akut gewordenen Nachholbedarf an noch nicht Gelesenem aus: da gab es noch einen Bordigha, einen Korsch, Radek versus Kollontai, auch bei den deutschen Kommunisten soll es den einen oder anderen selbständigen Kopf gegeben haben, die neuen Götter aus der Maschine korrespondierten mit rasch auf den Mensamarkt geworfenen Raubdrukken der jeweiligen Archivleichen. Rehabilitierung tat not, Dogmatisierung war die Folge und fortschreitende Zersplitterung die Konsequenz. Wen gibt es noch zu entdecken? Nicht in der Tragödie, nicht als Farce, nicht einmal als folkloristische Klamotte setzte sich der geschichtsphilosophisch angedrohte Wiederholungszwang aller nachlesbaren Ereignisse fort: hier hatte der Weltgeist tatsächlich einmal eine Existenzberechtigung beziehungsweise konnte gar nichts anderes. Die Nachahmung schritt vorwärts vom äußeren zum innersten und gefiel sich bestenfalls in übereifrigen Übertreibungen. (Maoisten tranken generell nur noch grünen chinesischen Tee als bekanntes Beispiel).
Genug des pseudohistorischen Kontinuums. Was nicht herstellbar ist, kann nicht hergestellt werden. Die Geschichte der Jahre, die ihr noch alle kennt oder schon nicht mehr kennt, ist gelaufen und hat ihre Bedeutung gehabt. Die Dimension ihrer Subversivität und Radikalität, das Ausmaß der Revolte läßt sich, auf Feierstundenzeit reduziert oder zwischen zwei Buchdeckeln gepresst, immer und immer wieder beschwören - aber mit zunehmender Distanz zum tatsächlichen Geschehen nurmehr ritualisiert, gebrauchsfertig ausstaffiert, eine fade oder auch heroische Apologie des gewesenen: anschließend muß doch noch gehandelt werden. Über-



Das Stirnhirn: Organ unserer Freiheit

lassen wir die Geschichte den Traditionsvereinen und denen, die es nötig haben, ihren Alltag und ihre tagtägliche Veränderung der Welt mit dem Alp der toten Geschlechter zu verschönern, auch wenn die Toten hier und da noch die Lebenden sind.
Es gehört Mut dazu, gerade heute, die geschriebenen und vor allem die ungeschriebenen Geschichtsbücher zuzuschlagen oder gar zuzulassen. Rudis der Kampf geht weiter und Radeks der Kampf geht weiter - beide Male im obligaten historischen Abstand am Grabe der Wanderer ins Nichts gesprochen - erlauben die selbstgenügsame Teilnahme noch nicht Entschlossener an Projekten, die erst Jahre später verfilmt werden. Gerade weil Che ermordet wurde, mußte der Film gedreht werden. Wer verfilmt unsere Geschichte? Wollen wir tatsächlich warten, bis die Drehbücher neu geschrieben werden? Historische Kontinuität, das ganze Gefasle vom Nutzen, vom Sinn der Geschichte bleibt Reklamerummel von Klappentextern. Ansonsten: Sinngebung des Sinnlosen - das offene Wort. Geschichtsschreibung ist nachgeholte politische Sozialisation mit genehmen Meistern: der aufrechte Kämpfer seiner Zeit wird vorgeführt, an der Leine der archivarischen Belesenheit, hergerichtet und zurechtgeputzt als die erträumte Alternative im suspendierten Kampf gegen die heutige Zeit. Teil des autoritären Gehabes, das anderwärts verlacht, bekämpft und ignoriert wird. Warum ist heute geflaggt, welchen Sedanstag begehen wir? Die Zelle des Mönchs kannte keinen Schmuck, kein Bild als das bekannte. Das Herz des größten Menschen aller Zeiten hat aufgehört zu schlagen, heißt es in der neuen Lithurgie des machthabenden Exorzismus. Soll tatsächlich Satan, Kain, jedem Gegenbild also, die neue Rolle, die gleiche Rolle zufallen? Warum dann Umwege? Ist die biographische Differenz so wichtig, um mögliche Biographien zu opfern, zu vernichten? Zur Beerdigung Kropotkins ließen die Bolschewiki - in der ersten Phase ihres Machtrausches - die gefangenen Anarchisten für die Zeit der Festlichkeiten laufen, um sie dann wieder in eben dieselben Zellen zu sperren, als sei nichts geschehen. Und es war nichts geschehen.



FDJ-Funktionäre wachen über die Disziplin der Jugendlichen

SEITE 8 / Nr. 8648 DER TAGE



368 Polizeibeamte vereidigt: In der Kongreßhalle fand gestern im Beisein von Innensenator Neubauer und Polizeipräsident Hübner ein Festakt statt, in dem die jungen Polizisten auf das Grundgesetz und die Berliner Verfassung vereidigt wurden. Das Durchschnittsalter der Vereidigten beträgt 17 Jahre. Foto: berlin-bild

Sacco und Vanzetti wurden nach der Verfilmung vom machthabenden amerikanischen Gouverneur rehabilitiert - nach 5o Jahren. Ändern sich unsere Beziehungen zu ihnen? Wo sind die Freudenfeste über das siegreiche Vietnam? Die Chronik der laufenden Ereignisse berichtet in immer neuen Variationen vom gleichen Thema: Unterwerfung und Widerstand als Begleitmusik zum Offiziellen aller Orten, festgehalten im Ritual der Öffentlichkeit. Oder der Gegenöffentlichkeit, das spielt keine aufschlußreiche Rolle.
Wenn z.B. der eine von beiden Flügelgroupies der gegenwärtigen sogenannten neuerlichen linksradikalen Organisationsdebatte Kräfte verdoppelnd verkündet, das(s) da die Linksradikalen überhaupt nicht zur Politik fähig sind, meint er im Grunde das Falsche, stellt aber das Richtige fest. Und doch ist es nicht zwingend, solche Rituale immer dann zu wiederholen, wenn sich eine zufällige Gelegenheit dazu bietet. Bisher kannte ich nur Euromed, Europack, Eurodin. Eurokommunismus war schon die Rücknahme der Werbung in die politischen Querelen. Eurowahl ist der absolute Höhepunkt einer im Grunde nicht mehr fassbaren Dokumentation absoluter Lernfähigkeit aus der Geschichte durch unseren ehemaligen Erzieher, der damals seine Stärke im immer wieder zwischen den Zähnen hervorgepressten säch-

selnden Satz skandierte: weer erzieht die Erzieheer .....
Nun, Wir brauchen eine radikaldemokratische Partei alten Typs. Was wir nicht haben, müssen wir uns geben. Was sie sagen, müssen sie sich nehmen. Wer kann sich nicht ein Kabinett Flechtheim vorstellen mit Dutschke als Innenminister. Was ist heute noch Horror, wenn entscheidende Fachblätter (gemeint sind Vampirella und Vampir z.B.) ihr Erscheinen einstellen, weil sie darüberhinaus nichts mehr NEUES bringen konnten. Die Verantwortungslosigkeit wird nicht geringer, wenn man bedenkt, daß die Redaktionsmitglieder an kaum einer konkreten Form antikapitalistischer Praxis beteiligt sind. Auch die 883 hatte sich gespalten und auch die Soziale Revolution; bei charly kaputt saß der Spaltpilz bis hin zu linkeck und fizz. hundert blumen blühte auseinander (besser Bienen züchten als Honig saugen) und die info-Leute versuchen verbissen, auch dieses Kontinuum des Normalen nicht aufzusprengen. Lebensmittel. Nur Politikon wundert sich, wenn zu ihrer Politik niemand mehr kommt. Lediglich die Einmann-Redaktion des Berliner Anzünders konnte sich nicht spalten, weil Schizophrenie zu sehr unsere normale Existenzform geworden ist. Jedes Tal hat seine eigenen Lieder, jede Landschaft ihr eigenes Gejauchze. Viele Lieder ziehen sich wohl auch durch's ganze Gebirge, aber die bedeutendsten Orte wollen dazu auch noch ihren besonderen sang haben: rebel music.

Die Zeit ist zerrissen in ja und nein. Beide zusammen bilden sie die Grundlage des Sprachschatzes der Neuzeit. "Ist es denn nicht so, wenn ich sage, daß ..." und "Die Versammlung wird mir zustimmen, wenn ich meine .." pflegte der letzte große Magier seine Ausführungen einzuleiten, und jeder der Anwesenden fühlte, da dünstet Macht vom Podium, wen erwischt es wohl diesmal? Berufe dich mit dem "Neuen Deutschland" unter dem Arm an der Grenze auf eines ihrer unveräußerlichen Menschenrechte, sie gucken dir trotzdem in den Arsch. Der sozialistische Mensch ist eben unvergleichlich höherstehend als unsereins.

DDR-Bürger in der BRD automatisch verdächtige Personen

11. 11. 76

Berlin (ADN). Statt sich für die Übergriffe der bayrischen Polizei gegen DDR-Bürger zu entschuldigen und die auf die Normalisierung der Beziehungen gerichtete Haltung der Deutschen Demokratischen Republik zu unterstützen, haben Anfang der Woche Behörden und Presseorgane der Bundesrepublik Deutschland die schikanöse und diskriminierende Behandlung von Reisenden aus der DDR zu rechtfertigen versucht und ausdrücklich gebilligt.

Bekanntlich hatte Botschafter Dr. Michael Kohl beim Bundeskanzleramt in Bonn dagegen Verwahrung eingelegt, daß am Grenzübergang Ludwigsstadt mehrfach DDR-Bürger grundlos festgehalten, stundenlangen Verhören und entwürdigenden Leibesvisitationen unterzogen worden waren. Sie wurden sogar gezwungen, sich nackt auszuziehen.

Die bayrische Grenzpolizei rechtfertigte sich demgegenüber mit der Behauptung, gegen DDR-Reisende lägen Verdachtsgründe vor und die bayrische Behörde sei „eine in Fragen des Staatsschutzes besonders tätige Polizei".

Ausgehend von diesem skandalösen Rechtfertigungsversuch, veröffentlichte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" einen offensichtlich inspirierten Kommentar, der sich zu folgenden provokatorischen Folgerungen versteigt: 1. DDR-Reisende „im Dienstreisealter" – also im arbeitsfähigen Alter – sind für die BRD-Polizei automatisch verdächtige Personen. 2. Nicht die BRD-Polizei wird aufgefordert, sich gegenüber Reisenden aus der DDR „korrekt und höflich" zu verhalten, sondern DDR-Bürger sollen stillschweigend jede Schikane der BRD-Polizei geduldig über sich ergehen lassen. 3. Wenn sie diese Behandlung nicht protestlos hinnehmen, wird das als „renitentes Benehmen" gewertet, verstärkt das den Verdacht und rechtfertigt jede schikanöse Behandlung bis zum Entkleidungszwang.

Wie ADN erfährt, ist in offiziellen Kreisen der Hauptstadt der DDR die pauschale Verdächtigung von DDR-Reisenden in der BRD, die – wie es in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" wörtlich heißt – „genauer unter die Lupe zu nehmen" seien, mit ebensolcher Aufmerksamkeit vermerkt worden, wie die dreiste Ankündigung des Blattes: „Dabei wird es bleiben, gleichgültig, was der Ständige Vertreter Michael Kohl mit seiner Beschwerde bezweckt."

Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die DDR bekanntlich von vielen BRD-Bürgern „im Dienstreisealter" besucht wird, die bisher nicht nach den Maßstäben behandelt worden sind, die laut „Frankfurter Allgemeine Zeitung" und bayrischer Grenzpolizei für DDR-Reisende in der BRD gelten.

Für den Fall, daß der Standpunkt der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" die offizielle Meinung der BRD-Behörden widerspiegelt, müßte sich die DDR entsprechende Schlußfolgerungen vorbehalten. Schon jetzt dürfte jedoch feststehen, daß nicht mehr, sondern eher weniger Bürgern der DDR im arbeitsfähigen Alter die diskriminierenden menschenfeindlichen Praktiken der BRD-Grenzpolizei zugemutet werden können. Es ist zu hoffen, daß die entsprechenden Organe der BRD dies bei ihrer Tätigkeit in Betracht ziehen.

Gestaffelt nach den Graden der Erkenntnis ersetzen die diversen Formen des Bewußtseins die Merkmale von nur scheinbar Versunkenem: des Blutes und der Erbmasse. Der Kolonisierte der Neuzeit ist der mit dem falschen Bewußtsein, der Kolonialherr hat das richtige, mit ihm ist die historische Wahrheit, die Legitimation seines Tuns durch die Geschichte. Dazwischen tummelt sich das Heer der Mischlinge: die mit dem fortschrittlichen Bewußtsein. Untermenschentum gerinnt zu Kapital, ist allenfalls geeignet, im Fundament der neuen Gesellschaft ursprünglich akkumuliert zu werden, Die Verdammten dieser Erde sind eben nicht nur in einem Drittel der Welt. Rassismus auf sozialistisch ist die Neutronenbombe der Zukunft: der Mensch löst sich in Sachwerte auf, eine widerspruchsfrei positive Lösung. Alles schlechte kommt nur von dir.

Die Antworten,die sie stellen, zielen auf Fragen, die die Substanz der Schwarzen Listen bilden: bist du für uns oder nur Teil des Problems.

Aktuelle Fragen unserer Zeit werden ideenreich untersucht

Traditionelle Umfrage zum Jahreswechsel unter Gesellschaftswissenschaftlern

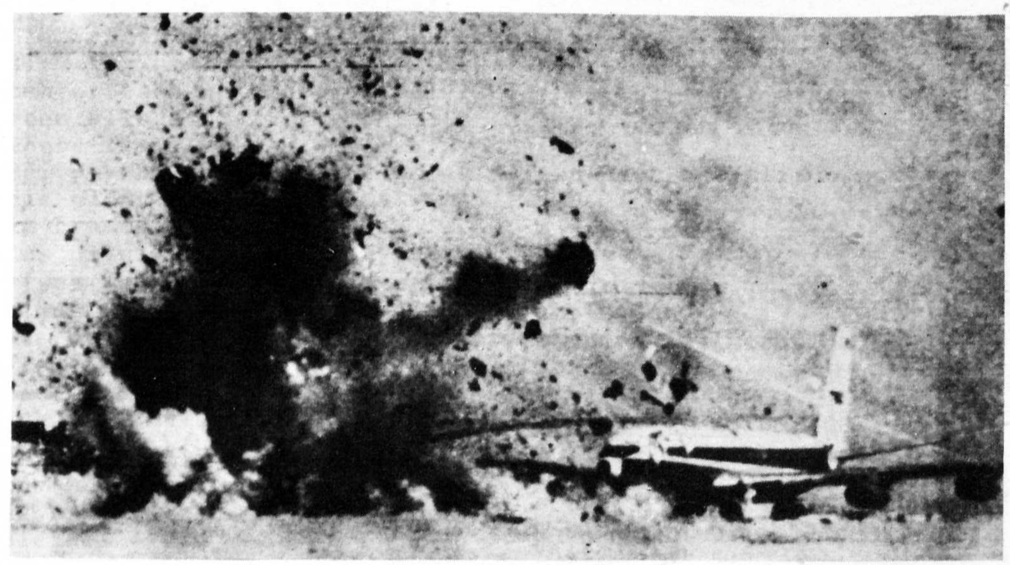
Nicht nur die Betulichkeit verschmutzt die Umwelt durch Massenauflagen, allein schon, daß du existierst, setzt die computer in Bewegung. Reicht es doch inzwischen schon, das e-Gehirn zu befragen, wer Spion ist und wer auf dem Boden der Botmäßigkeit steht: Hamburger als Spion verhaftet, computer-Raster hatte 100% Verdächtigkeit festgestellt. Er hatte nur seine Frau in Ostberlin besucht. Rums.
Ja und nein zerlegt sich in Stromkreise analytischen Denkens: Fakten, Daten und Taten geben ein zielgerichtetes Ganzes, Bankkonto und Versicherungen decken die Hypothese ab: stimmt alles oder achtung! wandelt sich in der Motivation.
Die geistigen Väter von Staaten, MEW&Macht sehen ihr Lebenswerk dadurch gefestigt, daß sie alle menschliche Potenz ihrem Monstrum zugetragen haben. Die Maschine des Overlord, heißt es in einem comic, speist sich aus den Lebenserinnerungen der Beherrschten, sie sind sein Antrieb, seine lebenden Batterien.
Wir werden nichts weiter zu tun haben als uns anzukoppeln: wie an der Drehbank Hebel runter, Maschine läuft, Fräser ran, Span ab, Hebel hoch, das nächste Stück - morgens auf, in die Garage, zwölf Uhr Pause, drei Wochen Urlaub, Sargdeckel zu. Leben ist verdächtig, wenn es sich nicht programmieren läßt, schon bist du ein Verfassungsfreund. Sie lieben dich, du bist ihr Lebensinhalt, was wären sie ohne dich. So hat alles wieder ein Sinn: Staat ist der wiederaufer-



standene Urwald, der lebensfeindliche Raum des Menschen. Die Din-A-4-Welt zwischen sechs Uhr morgens und sechs Uhr abends macht dich zum Einzelkämpfer, die Soziologie gibt es dir schriftlich. Nur in der Gesellschaft kann der Mensch sich vereinzeln, schrieb ein Denker und saß dreißig Jahre in einer kritischen Bibliothek und am Schreibtisch. Die Nachwelt sollte ihm dafür bluten.
Die maosochistische Überidentifizierung mit den blauen Bänden sollte im Grunde genommen in der momentanen Ab- & Aufarbeitungsphase der noch Geschädigten kein allgemeinzugängliches Thema sein. Zu vieles ist da schon breitgewalzt worden, zu viele haben das alles auch wieder zu institutionalisieren vermocht. Marx an die Uni ist in dem Grade gesellschaftsfähig, also systemgerecht geworden, wo die Discountprofessoren-Generation der späten 60er tatsächlich nichts mehr zu sagen hat bzw. sich nicht getraut, etwas darüberhinaus gehendes in eigenen Worten zu formulieren. Etwas anderes ist bemerkenswert: hat sich noch keiner darüber Gedanken gemacht, daß bei aller geschäftsmäßig betriebenen Kritik an allem,

was von Zeit zu Zeit heilig war, das Personal das gleiche geblieben ist. Nun - die Ideen, die Inhalte, das Kritisierte hat sich, bisweilen sogar in inflationärem Tempo, geändert, die Vollstrecker, die Setzer der neuen Marken jedoch sind geblieben. Ähnliches erlebt der Alltagsmensch bei seinen täglichen Gängen durch die großen Warenhäuser. Nur gibt es dort sogar hin und wieder Sonderangebote. Das wiederum widerspricht jedoch in Sachen Theorie dem vermeintlichen Ernst. Die Pietät vor großen Gedanken. Ich denke, also bin ich wohl. Ein Markstein in der Begründung der heutigen Misere.
Seit das Denken aufgehört hat, subversiv und konsequent radikal zu sein, (radikale Gedanken liest man bisweilen in den Gazetten noch, und - typisch deutsch würde man auswärts sagen,- wir finden es immerhin kurios: es gibt sogar eine linke Tante Tagesspiegel, die sich den Namen radikal zu geben müssen glaubte ..) scheint die Theorie zu ihrer Selbstbehauptung auf das letzte Mittel zurückgegriffen zu haben: die theoretischen Phasen erledigen sich von selbst. Wissenschaft ist der Versuch, dem Menschen das Leben abzugewöhnen. Als die Wissenschaft den Bannkreis der Alchimie verließ, brauchte sie ständig mehr Leichen, um dem Leben auf die Spur zu kommen. Sie nannte diesen Prozeß den Schritt aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit. Es sollte etwas mit Aufklärung zu tun haben, was die Menschheit sich anschickte zu errichten - am Ende steht der computer, der ein ganzes Jahrundert verschusselt hat. Wissen ist nicht mehr die Sache jedes Einzelnen, institutionalisiert zollt ihr der Mensch den Tribut seiner Verstümmelung. Mensch ist er nurmehr im Bannkreis der e-Gehirne, von ihm ausgeschlossen ohne erinnerung. Konformität ist der Preis der Integration, die Eliminierung verläuft zwangsläufig und unblutig. Die Selbstmordrate steigt, ästhetisch verpackt: 2o Pillen in rosa. Wie schon gesagt, es ist belanglos, auf welcher Seite der Barrikade man steht, solange sie noch durch unseren Kopf geht.

Leben, das hat in diesen und kommenden Zeiten etwas mit Tod, mit Töten zu tun. Wo die Wissenschaft dazu übergeht, die wenigen Sekunden der sich lösenden Seele zu vermarkten, das Leben nach dem Tode der Allgemeinheit zugänglich zu machen, verbietet sich schon fast das Hand-an-sich-legen. Hier geht es um die Substanz. Bleibt dir der Tod nicht als Hoffnung, mußt du dich fügen - es gibt keinen Ausweg mehr, die Welt wird dicht gemacht. Sie ist ein unendlich gekrümmter Raum, ermüdet kommst du zum Ausgangspunkt zurück. Bleibe, bleibe, am Ende deiner Reise wartet nur dein blasses Ich auf dich.
odyssee, odyssee
westworld
futureworld
oder einfach MEGA-point.



Eine sichere Zukunft fordert täglich mehr Leistung.

Der Ausbruch gelingt dir nur um den Preis deines Lebens. Die die Zeit vo die Mündung ihrer Theorie fordern, sind die Pioniere ins Nichts. Sie sind di Gärung im System, eine Kraft, die Vernichtung fordert, ohne Ziel. Sie sind sie selbst, ohne Platz in diesem System und ein Morgen können sie schwer ertragen. Unberechenbar, wird ihnen der Vorwurf gemacht, der jeweils anderen Seite zu dienen. Revolution - Konterrevolution - Synterrevolution. Im Spiel der etablierten Kräfte sind sie Dynamit. Also Chance und Aufbruch. Der Einsatz ist ihr Leben, was soll's angesichts der Toten, die ihr Leben noch vor sich haben und mit Zwanzig vergreist sind. Der Unterschied zwischen Gewalt gegen Sachen und Personen wird zur Farce, wo das Menschliche zu Stein erstarrt sich Leben nennt, im festgefügten Ganzen ein Rädchen mit Garantie vor Verunreinigung. Ordnung, murmelt der Kalfaktor und greift schließlich zum flüssig tipp-ex - Sicherheit, stöhnt der Radiergummi und rührt sich nicht vom Fleck. Das Netz der sozialen Sicherheit ist der Fliegenfänger des zwanzigsten Jahrhunderts. Aufgereiht in den Maschen baumelt die Gattung zum trocknen, sich rhythmisch bewegend im Aufprall derer, die im Seiltanz der großen Fiktion ihr Gleichgewicht verloren haben.
Die Weisheit der Sklaven, sinnierte Henry Chinaski beim Besuch in der Hauptverwaltung der Post, besteht darin, daß sie ewig bleiben, wo sie sind. Arbeiten müsse man ja schließlich überall. Als Gewohnheitssäufer wußte er es besser. Er gilt, so Jean Gennet, als größter Dichter Amerikas.
Sic transit gloria mundi. Oder?

Auf der Suche nach dem Zeitgeist haben wir in der Zeit die Vorstellung verloren, wie er aussehen könnte. Endlich, endlich haben wir den Ausgang aus dem Museum für Zeitgeschichte und Völkerkunde gefunden. Eingeengt, von den Epochen gemahnt, verharrten wir ehrfurchtsvoll hinter der Kordel der Führung und lauschten vergeblich den fernen Klängen. Irgendwo war Disharmonie. Die Kostüme langweilten uns, ihre Leihgebühr war zu hoch. Nackt geworden, wies man uns die Tür. Da sind wir nun, mauergeschädigt, heimatlos, registriert und beobachtet, vom Hausverbot verjüngt. Berlin, das Bukowski unter den deutschen Städten. Immer schon gewesen, immer über 38 Fieber. Ständig Gallensteine und einen joint auf den Lippen. Sitz preußischer Verwaltung und preußischen Geistes war es nie bei guter Verdauung. Der Zentralismus des Staates und seine Planung, schrieb unlängst eine jenseits des Diesseitigen Akreditierte, gebiert an der Basis das totale Chaos: sie hatte zig Behörden aufgesucht, um ihr Zeitungsabo in Demark-West zahlen zu können. So ein Anlaß und solch eine Erkenntnis. Eben, eben.

Berlin-Steglitz: „Die Ernte wird langsam reif"



Das Parallelogramm der Kräfte strebt nach Übersichtlichkeit der Dinge. Das Chaos ist dem Werdenden weit günstiger gesonnen als die Ordnung. Als etabliertes Raster ist sie jeder Bewegung abhold, die sich nicht an die Koordinaten der Vermittlung hält. Wir versuchten die Revolution vor dem Chaos zu retten und gaben der Stagnation den Weg frei. Streng vertraulich: Ouvrez les fenêtres de votre coeur! Auch du.
Das Schwert, das den gordischen Knoten zerschlug, eroberte neue Reiche. Dem anderen gleich, zerfielen sie alle. Übrig blieb für die Geschichte das Bild vom Knoten, dem Schwert und dem Willen, der es führen soll. Es wurde zum Muster später Revolutionsvorstellungen - so sollte sich die neue Gesellschaft den Platz in der Geschichte verschaffen. Die einen traten von der Bühne der Welt und schlugen die Tür hinter sich zu, daß das ganze alte Europa erzitterte, die anderen versuchen, mit einem ebensolchen Getöse die Bühne zu betreten. Sie schrei-

ben ihren Teil der Geschichte ebenso unbeirrt und gnadenlos wie die Helden des dritten und vierten Aktes. Die Aussprache ist etwas anders und die Betonung liegt auf dem **m**

Die strenge Dramaturgie ist brüchig. Hektisches Blättern im bereits Gestrichenen des Regiebuches läßt keine neue Legitimation aufkommen. Wo waren wir bloß stehen geblieben? In einem Anfall von Wahnsinn wirft der Regisseur das Skript ins Publikum. Im Halbdunkel glaubt er, seine Geste werde honoriert.
Die Zersetzung beginnt im Einband. Ist der Rücken locker, fliegen bald die losen Blätter durch die Zeit. Es ist die Auflösung des einheitlichen Zusammenhangs der Dinge, jedes Blatt hat seinen eigenen Sinn, die Inflation der Werte beginnt. Orientierung wird sinnlos, jeder hat eine andere Vorstellung von dem, was er will. Endlich wieder am Nullpunkt der Freiheit. 45 war doch nicht umsonst. Der Faschismus konnte die Festung Europa nicht halten. Heute 23.3o bis in den Morgen Rockonzert live: Europas Woodstock über den Äther, von Gibraltar bis zum Nordkap, und alles ohne Okw und NATO.

Der Konsens ist nicht gefährdet, es gibt ihn nicht mehr. Es gab ihn nur um den Preis des Glaubens an einen Gott. Die Kirchen sind zu Katakomben an der Oberfläche geworden: Zentren öffentlicher Geheimhaltung. Die Götter des Olymp mußten dem hähnchenfressenden Massentourismus weichen, aus dem Sacre Coeur versucht man vergeblich, das softeis fernzuhalten. Die intakten Ruinen der Moderne konzessionieren das Absolute in Pfandbriefen. Ihr habt alle recht, aber wir müssen trotzdem zusammenhalten. Unsere Aufgabe ist noch nicht erfüllt.
Sprecht: wo habt ihr eure Schwerter? Taschenmesser sind erlaubt.

Unsere Privatwelten sind verschlossene Monaden. Nur die Liebe, der Tod und die Katastrophe kann sie durchbrechen. Privatwelten haben keinen gemeinsamen Nenner. Der ihr gemeinsamer Nenner sein will, die Welt der Politik, ist die Abstraktion des Glaubens. Der kleine Mann, der einmal große Politik machte, verlor die Lust an ihr, als er nur noch Niederlagen erntete. Ein Attentat auf ihn ließ ihn wieder an die Vorsehung glauben. Ob der Krieg ohne Attentat früher zu Ende gewesen wäre?
Privatwelten sind undurchdringlich, unfaßbar, im Unbewußten die letzte Bastion unserer Freiheit. Kein gordischer Knoten, nur Plasma. Der individuelle Kosmos hat seine eigene Struktur. Außerhalb des gewollten und verordneten Zeitgeistes schaffen sich die Geister ihre eigene Zeit, am Kosmos der Individualität zerbricht der Wille zur Macht. Meine Autorität, sagte ein Kapitän kurz vor der Meuterei, besteht solange, wie ich sie nicht gebrauche. In der Zeit, die mir geläufig ist, hat sich der Frühling an keine Jahreszeit gehalten, plötzlich brach er aus. sage jemand etwas über die Logik der Zeit, er ist schon widerlegt. In den Straßenbahnen von Budapest lastete die Zersetzung, sie war spürbar, ohne äußere Anzeichen. Parteimitglieder entfernten ihre Abzeichen von den Aufschägen ihrer Jacken.
Privatwelten, nebeneinanderstehend, zerplatzten an einer Schlagzeile. Ungarn hatte seinen Frühling.



Im Monat der Rebellion
gegen den Diktator, '77

Peter & Hansjörg

r. fischer:

zwei gedichte

seltsame tage im hard rock cafe
die königin der autobahn singt
in den raststätten blues
die straße des exzesses führt
zum hotel der gebrochenen herzen
der palast der weisheit
ist ein museum
in der sackgasse
die straßenkämpfer
sind paperbackschreiber geworden
zu allen versammlungen sind sie geeilt
nun gehen sie unter
die sammler
& wollen nicht wieder genarrt werden
sie wollen die zeitungen von gestern
sie wären gern auf der titelseite
des spiegels
um rufen zu können
von mir handelt die geschichte

die stimme eines toten dringt durch
die türen

das ist das ende

mit dem finger an der abzugsmaschine
zitiere ich die großen geister
im leichenshowhaus der gedanken
muß alles hand und fußnoten haben
der seminarr trägt
die uni-form des denkens
durch das sieb der staatlichen diplome
geht eine kraftlose verlorene jugend

thorwald proll

DAS BEWAFFNETE WORT

aufzeichnungen aus der untersuchungshaft 68/69

INHALT:



WARNUNG!

DIES IST EIN LITERARISCHES
DOKUMENT KEIN INTIMBE-
RICHT AUS DEM UNTERGRUND

I ENTFÜHRUNG UND ANFANG

onanie so gelacht,
proletarier aller lenden vereinigt euch
die elektrische flagge das elektrische zeitalter

die manifeste

proudhon der robinson crusoe des sozialismus
phantasie an die nacht: schwarzt du was weisst du
im schneidersitz
ein kaufhaus geht vor mir in die kniee
die zelle das loch
unter dem mi(l)chwald der thorwald
nur wer unpolitisch ist kann eine literarische revolution machen wollen
nur wer politisch ist kann revolutionäre literatur machen

der vorsitzende mao und die gräfin von hongkong
ich meine nicht die bomben die aufsteigen ich meine die bomben die fallen
ich bin ein gedicht ein poet ohne worte
nach dem urteil. der rote dany singt ein messianisches lied.
schlaf jetzt später fall vom stuhl
3-4 lichtjahre tief in den keller da ist es heller
da ist die hölle da sind die kerker der justiz ich grüsse meine henker

firemen also burn der greis der wachleute war beschränkt.
feuertaufe. laufe kaufe feuer.

der prozess ist zu ende, der krieg in vietnam geht weiter
die faschisten rühren sich der SDS solidarisiert sich
während mahler und die anderen noch in der luft kreisen, kreisst
im gerichtssaal eine rauchbombe
feurige formen der solidarität finden

die überführung aus der hammelsgasse. in schränken unterwegs ins zuchthaus
transport nach ziegenhain und unter den bäuchen von ziegen wieder hinaus,
davonfliegen. doch davon später.

es gibt zwei welten die eine ist die kapitalistische die andere die soziali-
stische die eine ist immer noch eine die andere immer noch keine.
produktive manie erzeugt eine manische produktion
ein toller tag proll hat mehr gewollt durch lachen verändere ich die welt
ja oder nein welche hand willst du ins feuer legen
einlassen zur sache, steckengeblieben im überjuristischen bereich
die zelle steigt mir zu kopf
der strafprozessordnung die sprachprozessordnung (ebenso sie strafprozessunord-
nung)
ich bin krank. ich phantasiere
also bin ich
die sonne scheint mir ins gesicht, erst ins gericht dann ins gedicht
haschischrauchen keine frage des genusses eine frage des rausches
the strength of a hundred camels in the courtyard
now i'm famous i only got famous flames
mexico citty jemand hat 8.9o m im hochsprung erreicht

die klasse welche die herrschende materielle macht der gesellschaft ist ist
zugleich ihre herrschende geistige macht
die klasse die die mittel zur materiellen produktion zu ihrer verfügung hat
disponiert damit zugleich über die mittel zur geistigen produktion

ich bin hinter gittern das ist bitter was
ich besuche vater und mutter im himmel für kleinbürger der vater streicht die himmlische wohnung an erst streicht er die wohnung an dann streicht er auch die himmlische kleinbürgerliche mutter an, die feuer fängt. ich gehe fischen nein angeln. der erste fisch der an der leine hängt besteht nur noch aus gräten. es gibt also menschenfresser unter den fischen. ich drücke auf den fahrstuhlknopf die tür öffnet sich und eine treppe wird sichtbar

die anarchisten die immer durch zufall der revolte der massen ausdruck geben sagte trotzki, er wollte selber zufall sein

i dont give a dime for a single rhyme
ich habe das herz auf dem linken fleck
wenn du der motor des ganzen bist besteht verbrennungsgefahr
streichen sie und schreiben sie anstreicher, streicher genügt auch
.... von vier tagen
ich erhöhe auf fünf
was heisst ordnungsstrafe
ordnung ist strafe
zu den beamten: schlagt uns nicht schlagt die richter!
über den reim den stab brechen - ein hohles versprechen hohl wie hole

Die Gesellschaft besteht aus denen, die dazugehören, weil sie wissen, was dazu gehört.

der exhibitionismus. von der erfindung zum protokoll
es können keine romane mehr geschrieben werden ich bin ein roman und beschreibe mich
der held ist die kapitalistische welt
literatüre verite - die voyeursituation gegen über der realität
der alte hut was ist leben was ist kunst

der abort meiner kindheit die hochfliegenden pläne
eine hohner verhöhnt den blues
ein schoner verschönt den suez - postkarte mit begleitung
das land der 1ooo abenteuer ist tot es lebe das land der aber1ooo abenteuer
wie erträgst du die zeit ich begebe mich ins innere land wie hältst du es aus
ich bewohne zeissikone
der vogel roch fällt uns wie ein stein vor die füsse beim hofgang
das wort gefangen ist ein gefangenes wort du bist ein gefangener des wortes freiheit

spielbank die herauskommenden haben alles verspielt greifen nach den sternen
träume sind wirklichkeit arbeit ist spiel
tag und nachtbuch. es gibt kein publikum es gibt nur klassen
das leben ein spiel mit der äusseren realität wirklichkeit genannt
märchen und kalte herzen zu hauff
die persönliche revolution in bild und ton. schwarz und rot gibt braun.neckermann machts möglich eckermann machts nachts göthe in der morgenröte

5 jahre später die bundesrepublik eine fussgängerzone
den privaten anarchismus kannst du kaufen
diebstahl am eigentum des nächsten nächstens überflüssig nach dem spätkapitalismus kommt der zu spät kapitalismus

agitator: rufer in der wüste sein

der geist ist mächtig und wir sind satt
wer sich heute an die gesetze hält muss sich morgen an die notstandsgesetze halten. kein blatt vor dem mund. nimm kein flugblatt nimm steine
die studenten setzen sich hin damit die arbeiter aufstehn
wille des volkes unwille des volkes this blew the censors mind
chairmen also die.
sprengt springer!

knast. er schreibt was von dir übrig bleibt, in stein
ich spiele toten mann dort wo notdurft kurvt
kot und spiele
ihr wollt ja einen neuen menschen da haben sie recht, die rechten
die schritte der menschheit sind langsam man kann sie nur nach
jahrhunderten zählen
die gefangenenzeitung 'der wochenspiegel' gehört dem gefängnis
nicht den gefangenen
anstalten kaputt machen
spülwasser spielwasser, spülwasser läuft spielwasser ersäuft
wie oft onanierst du? die lust: du musst sooft du kannst. ich sitze
im suchthaus. stört diesen trüben betrieb der herrschenden kultur
stört ihn auf jagt ihn zerschlagt ihn!

im april noch toll, toll und voll
im mai noch high dann schon low
i was ruined in june
im vergitterten wagen jahre ich durch die stadt und kann mich nicht satt sehn
die stadt ist frankfurt an der entweder die fahrt ist eine schussfahrt sie
geht mitten durch die freiheit hindurch am tor steht g.k.chesterton zum empfang
bereit, der mann der donnerstag war
das abendbrot rollt ins freie
haftprüfung.
eine prüfung schaler wünsche,
11. mai die pariser barrikaden und 50000 in bonn

mondtage für ein sonniges gemüt.
die umkehrung stirbt an auszehrung
der eine: wenn du heine bist bin ich börne
station 3! fertigmachen zur freistunde da bin ich noch nicht dabei
4! freistunde rückt ein!
morgens spazieren köpfe an meinem fenster vorbei zu erschöpft um zu fallen.
1 2 freistunde! gleich zier auch ich die runde von spitzköpfen

spaziergang. schöner grüner friedhofsgarten

es klopft der wasserhahn tropft ich gleite ins weite. ich stehe da in den rein-
sten flammen des reims ich schaue nach oben es ist die höhe
what do you think about 69? im märz bereitet sich eine revolution auf dem
scherzartikelmarkt vor februar ist kalt und klar january very far out. my name
is stonefree and i always listen to music off the records.der hessische brand-
bote. im jahre 1968 sieht es in der justiz der brd wie aus. im freien: es hat
geregnet in wahrheit weint das pflaster.

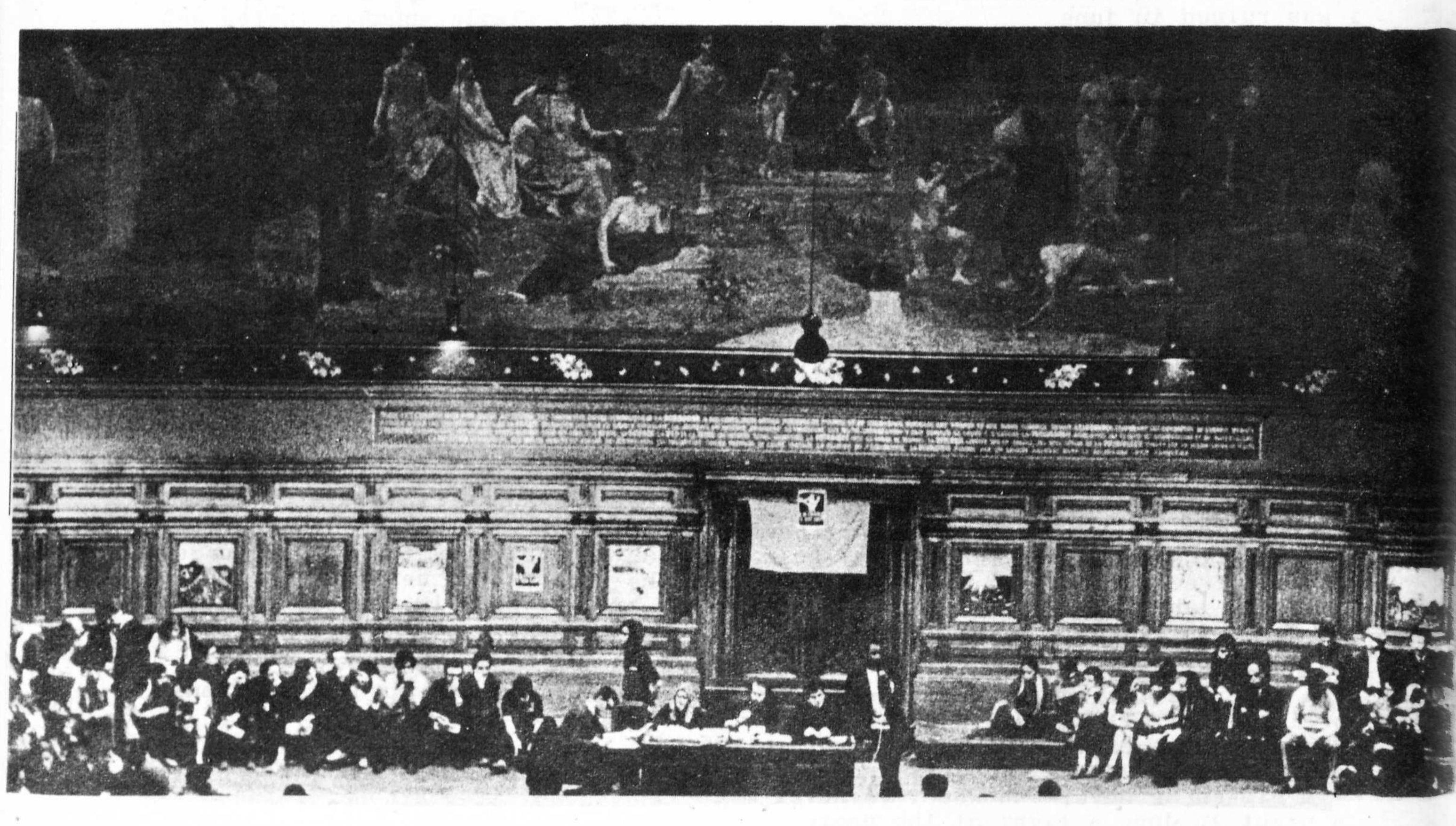
frankreich: generalstreik gegen den general
ein superrealistisches stück zerstörung im stil des phantastischen sozialismus.
berlin: überfall auf die sds-zentrale
das auge des gesetzes ruht auf mir (dem spion).
die trompeten von chirico. i said to son of a gun show me how to lode you but
i'm blowed he never showed i've never made it
a night in dope a fight at the opera
die brd lies bonner demokratische republik ist eine kapitalistische demokratie
und aus sozialdemokraten sind schon längst kapitaldemokraten geworden
6 jahre später. dkp will verstaatlichung der internationalen solidarität

eben kam der haftbefehl, die rosa fibel des herrn griebel
1.staatsanwalt
bereits vor entdeckung der brände war dritten bekannt dass die vier beschuldig-
ten eine aktion in frankfurt/main planten.
die gesamte buchmäßige ferne lässt grüssen von j.m. lenz bis lawrence sterne
das verflossene hält sich in fliessenden grenzen.
aus kleinbürgerlichen verhältnissen in kleinhäusliche
wahlen in frankreich
an der fu wird das sekretariat besetzt
der notstand ist da die anarchie der künste

jailhouse confidential. here we all are sitting in a rainbow
making love with the daily jail.

belgrad: studenten klagen die rote bourgeoisie an
kalifornien; noch ein kennedyattentat
paris: redakteure und techniker streiken
die polizei besetzt rundfunk und fernsehen
die zivilisation tischt auf rhabarberismen
dutschke gut in schuss, bereits wieder. what's so good about feelin' bad
james earl ray erschiesst martin luther king
heisse nächte in sing sing
brandt jr. verurteilt begründung: protest gegen vater beweist kindliche unreife
enkel dos passos' steckt new yorker börse in brand

belgrad: studenten setzen besetzung fort paris: polizei vetreibt streikposten
berlin: bachmann widerruft
v.ribbentrop im bundestag
paris: polizei greift fabriken an lübke zu BILD-tagung nach berlin
frankreichs KP- die roten reaktionäre
HEUTE LESEN SIE nur ausländer gehen ins wasser, reise und erholung IN UNSERER BEILAGE weisse riesen der kalkulierte betrug sind wir so - wir deutschen
der liebe bruder an die liebe schwester: glück oder glas nur schick mir was auf jeden fall schick mir viel und schick mir sal (mein schicksal jetzt, verschickt zu werden) 7 jahre später. a walk on the wild side with elvis in hawaii. die sirene heult. die säulen des schlafs und die höllischen himmelsräume der träume stürzen ein in mir unter mir zusammen. es ist die 6uhrwelt die mich quält ich schäle mich aus laken und decken springe auf der höllenriegel wird zurückgeschlagen kann es noch schlimmer kommen da kommt es schon: MÜLL! brüllt es MÜLL! jeden morgen tag für tag: MÜLL! DAS 1.WORT DER SCHÖPFUNG



akademie der schönen künste, paris. wandzeitung. die bürgerliche revolution war juristisch. die proletarische revolution ökonomisch unsere ist kulturell
das ist ja eine luft zum ersticken machen sie doch das fenster auf - das ist nicht das fenster das sind die gitter
sie kamen von allen seiten das gefängnis zu stürmen das entsezten war der einzige bundesgenosse derer die angegriffen wurden man kam zu wasser zu lande und durch die luft mit hubschraubern und mit u-booten gelben und roten die lebendigen und die toten

die tage jagen dahin die nächte türmen sich. gewitter: libertäre sphären leuchten auf die natur schickt sich an eine ihrer gewöhnlichen revolutionen zu vollziehen.
wie puschkin zum gesöff der leute wurde
amtl. bekanntmachungen der gemeinden frohnhausen und loderstadt: ein dutzend altkommunistischer flugblätter werden auf der polizei abgegeben
ein wachtmeister aus dem gefängnis geflohen 2 weitere in die nervenheilanstalt eingeliefert. das sitzen hat marktwert für den räteapostel als klabautermann der freiheit. attentat auf warhol. valerie solanas gründet die gesellschaft zur vernichtung der männer das kulturelle countdown in der catchupflasche
wie die ersten menschen the more i write the more i'm left
ich hole mir einen runter ich erklimme den mast der masturbation its a gas, orgasm
des kinderkönigs aufruhr. er ist des todes.
die sorbonne wird desinfiziert. das odeontheater wird geschlossen die sprache ist der beichtstuhl des volkes

haftverschonung wird abgelehnt. mitten in sing sing fing einer einen ironischen schmetterling. i'm living next door to the floor, next time i'm living next door to crime, next door i'm livin next time- the doors
die kulturrevolution
muss sich des surrealismus bedienen
jeder bulle ist ein kunstwerk mit ihm gilt es sich auseinanderzusetzen
355 sitze für die gaullisten die misslungene revolution revolutioniert die konterrevolution
peter pan und peter penis
peter pan ich kann fliegen
peter penis du kannst lügen
peter pan vögeln wie fliegen
peter penis wie schatten die sich begatten

wenn ordnung das halbe leben ist so ist chaos das ganze, die leitsterne der herrschenden klasse
die bundesliga der menschenrechte. die chlorreichen offensiven der amerikaner in vietnam. im restaurant zur restauration fragt ein gast den kellner haben sie froschschenkel nein antwortet der kellner sehe ich so aus
vor 2o jahren wurde die bundesrepublik eröffnet
sich vergiften heisst den tod wie eine tablette nehmen sich erhängen heisst der tod nimmt dir den faden aus der hand
rudolf rocker ein deutscher anarchist

ich werde verlegt von zelle 37 nach gegenüber zelle 15
kaum atmen können im rinneltprozess hat der angeklagte das gedächtnis verloren ein hit vom vorjahr kommt zurück baby come back in italien: schriftsteller lehnt literaturpreis ab jury schliesst ihn nachträglich aus wählt den 2. des 1.durchganges zum sieger titel des buches der ersatzspieler ein doktor namens krankheit farcenreiches ende
der regen rauscht es regnet räusche

eines schönen morgens. der wachtmeister der mir aufschloss trug seine uniform verkehrt herum. eine lokomotive aus prag war angekommen. sie hielt gerade unter dampf in der halle. draussen vor der tür der rasen war rot. in der mauer war



Seite 4 **BERICHTE * LOKALES * I**

„Ganz plötzlich eine Flammenwand"

ein loch das zusehends grösser wurde. die waehtmeister die die aufsicht hatten bestiegen einen aussichtsturm aber wo waren die anderen gefangenen? es war niemand zu sehen ich machte einen alleingang
an einer wand steht: nicht feste feiern sondern arbeiten. ein junger wärter beisst ins gras freistunde, das macht spass
ich beantrage dass mir meine rollschuhe ausgehändigt werden
worte sind spiele wortspiele
ich bekomme anstaltskleidung

die brotbüchse. der stationsbeamte macht eine zellenkontrolle er schaut in die ecken sie sind dreckig er sieht es nicht er schaut auf das vergitterte fenster woran gesägt wird er sieht es nicht nur die schmutzigen scheiben. er schaut in die brotbüchse er sagt machen sie die brotbüchse sauber das sehe ich nicht ich benutze die brotbüchse nie ich frage nehmen sie mich auf die schippe? er schaut auf die schippe ich sage lieber nicht sie bricht er sagt machen sie die brotbüchse sauber sie wohnen hier sie sollen sich hier wohl fühlen ja sage ich ich wohne in der brotbüchse ohne brot und ich bin auch schon halb tot davon er geht und verspricht wiederzukommen. später sagt der oberverwalter als alle gefangenen zur kinoveranstaltung versammelt sind warnend irgendetwas über eine falsche vorstellung von der freiheit. wir erheben uns und klatschen lange und begeistert beifall. dann gibt es einen film vom rennen auf dem nürburgring und vom nürnberger reichsparteitag. später kommt der stationsvorsteher er sagt ich höre die brotbüchse ist nicht sauber wenn sie so weiter machen werden sie verhaftet. und in freiheit gesetzt sage ich. mittags esse ich die brotbüchse auf

dem strafgefangenen wird erhaltung des lebens und der gesundheit garantiert alles andere steht im ermessen der anstaltsleitung
vor tagen feierten wir figaros hochzeit er selbst kam nicht er schickte blumen an seiner stelle kamen als gast die monate juni juli und august der lange heisse sommer im gefängnis aus der cssr werden neue manöver an der grenze gemeldet leonardo der erfinder des taschenkalenders schlenderte über den bibliothekstisch auf mich zu die schwester von b.b. die als einzige nicht so aussehen möchte wie b.b. ist unbekannterweise verzogen vor unseren augen stürzt der balkon zusammen auf dem der neue generalstaatsanwalt platz genommen hatte und auf ihm seine frau das nichts hat sich unter ihnen aufgetan wie fühlt es sich an ein einsamer steinerner engel der kathredrale von chartre fliegt durch die zel-

le nun kommt tito nach tito kommt ulbricht er wird allgemein mit einem molotow-coctail begrüsst ulbricht im dickicht der räte
die eroberung mexicos zerschellt an der wand wir wollen keine olympiade wir wollen die revolution
documenta. treten erbetēn, achtung kunstgefahr
der 2.stellvertreter des anstaltsleiters ist ein hahn er kräht schon den ganzen morgen schachspiel auf hoher see ich ertrinke im vorderschiff einer dame
eisenhower: i hit hitler nixon: i dig hitler goldwater: shoot the pied pipers johnson: dont kill snipers. weisse deserteure in den reihen des vietcong nationale volksarmee und sozialistischer teil deutschlands macht zusammen:
?
die freiheit des gefangenen
fordert die kapitulation der kapitalistischen demokratie minderheiten rüsten zum kampf anstelle des verlorenen krieges tritt der verlorene friede die beherrschten sind zu komplicen der herrschenden geworden es war ein arbeiter der auf rudi dutschke geschossen hat

städteraten. statt städteraten rätestaaten rate mit den räten der gewinner heisst verlierer der weltmeister im pflügen zerbricht felder narziss und klatschmohn das pfauenauge auf der bärenhaut: lauslos. da lacht der bär.
der sender freies berlin kommt unter den hammer
unter 4 augen: wir blinden hessen danken ihnen nochmals für diese ausstellung herr blode

fertigmachen zur filmabfuhr die affäre blum anstaltswäsche und saubere geschäfte unterhosen vom schliesser die werbung im rundfunk der arbeitsminister spricht nicht gern von ausbeutung, die ist geheim. warum arbeite' sie denn nicht? was denn? nieten klopfen einen wachtmeister umnieten ausbeute' was haast ausbeute' sie esse' un schlaafe' ja aach
der könig der taschendiebe bittet ums wort vom window verweht
besetzung der cssr der linke faschismus marschiert
kapitulation zum arbeitsbeginn weinende männer und frauen auf den strassen sturm auf die lebensmittelgeschäfte die künstler rufen zum generalstreik auf panzer werden in brand gesteckt mao ruft zum bewaffneten widerstand auf musik und information solidarität mit dubcek ein ganzes volk geht in den untergrund schüsse auf den strassen die konterrevolutionäre reden von konterrevolution. brennende häuser widerstand wächst ständig einberufung der internationalen wird gefordert verhängung des standrechts strassenschilder werden entfernt das nkwd landet in prag hausnummern werden entfernt armee fordert austritt aus dem warschauer pakt moskau: sozialismus in e i n e m land ein panzer kommt durch die zellenwand alle menschen sind brüder flugblätter rote fahnen was kostet die zeitung nichts wir haben doch jetzt kommunismus den richtigen

die nächsten 8 zum baden
eine nacht in casablanca (im weissen haus). harpo marx lehnt tagsüber an der mauer. im radio kommt beifall auf.
ein anarchist im knast, glühend ruht er auf kohlen
Frank militärgouverneur in paris 194o und Frei gouvernante des militärs in chile heute. the craizy world of arthur brown. ein volk das ein anderes volk seiner freiheit beraubt kann auch in seinem eigenen land keine freiheit zulassen.
dr. schiwago kehrt die halle.
laurel und hardy. ich habe zucker. ich habe zimt. die sicherung ist durchgebrannt. mit wem? rauchst du? bei mir raucht der kopf.
ich habe meine abgründe. das wochenende. das ende liegt in den wochen. es ist sonnabend. der stationsbeamte heisst freitag. das WAR gestern heute hat frei. es ist sonntag. die sonne kommt raus. ich nicht
die nächte sind pechschwarz
mittwoch die woche hat ein loch, durch das ich entkommen kann. ich besteige den zug der freiheit heisst. bücher werden verkauft mit leeren seiten
linke melancholie.
solidarität mit literarnij listi in aller welt
ich lebe im grossstadtdschungel, auf den hintersitz meines motorrads springt ein beherzter löwe. ich unterhalte mich mit dem einbrecher teich.
wir sprechen über sein vorleben da war er froschkönig
an american in paris
a spaniard at the works
if i were a carpenter and you were a dylan.



Straf-prozesse am Fließband



september in the rain, september in my brain
die revolutionierung des sozialistischen lagers an haupt und gliedern ist zu fordern. die welt hat wieder ein protektorat bömen und mähren.
the book i write is the book i loude
die hausarbeiter sind komplicen der aufsicht. sie warten auf mich mit dem fetisch der sauberkeit, sie führen ein groteskes und bedrohliches dasein
sie verraten alles
das beamtenhappening. eine kommission ist da. gogol a gogo.
in diesem loch. ich lebe noch. unter dem dach der dachschaden.
die bürgerliche berichterstattung. sie spricht vom nordvietnamésischen imperialismus.
der mutmassliche millionenbetrüger freitag
macht mir klar, dass, wenn wir verurteilt werden wegen brandstiftung
wir finanziell am ende sind
auf der buchmesse. strassenschlachten. enteignet die phantasie - A.C.Springer
ein staatsanwalt in seiner zelle, aktenkauend nackt. die K1 besucht mich
kunzelmann kann schon besser zigaretten drehen als ich. der kleine enzensberger spannt ein netz über den tisch und wir spielen tischtennis cohnbendit wird verhaftet.
my name is jack and i live in the tracks of my tears which come from laughter.
what you're doin' to the man. he wasn't made for the firebrigade nor for a single windsorblade.
eine stimme aus der untersuchungshaft fischt im trüben
laurel und hardy: ich habe einen sitzen ich - habe einen stehen
ich platze aus allen räten
ich habe den niagarafall des rausches über mir
es geht vorwärts rückwärts. eingebuchtet.
das (p)rollback im literarischen bereich. ich denke in rillen auf
MP-Records. die anarchie ist eine scheune im paradies wachsen
zäune. hilfe der maa' brennt oder der versiegelte ringelpietz wie -nuts.
don't stop me konsumiert wird im non-profitverfahren.
die essener songtage schicken einen teller sub-suppe.die mothers of invention
schlachten ein schwein auf der bühne. turn me on
in der turnhalle ich falle und vor allem: ich rede im fieber
ich spreche im ernst
gullivers reissen. auch er möchte nicht zum schluss noch
verrückt werden er ist jetzt vertreter für demoskopische mikroskopie.
als gefangener deiner selbst spielst du mit der persönlichen freiheit als toter
spielst du mit dem leben als roter spielst du mit dem tod als
angeklagter spielst du mit dem richter als dichter mit dem feuer
i'm out of sight in the middle of the night
eben war ein psychiater da wir haben (das gericht hat) beschlossen
ihn(uns) auf seinen(unseren) geisteszustand untersuchen zu lassen
über den dächern der beamtenhäuser der monte horizont
es geht nicht um unseren magen es geht um unseren kopf
die arbeiterklasse sieht uns an(zu). was sieht sie? die grosse verweigerung. der streik des bewusstseins. sie hat schon zu viele bosse gesehen.
es muss spielzeugen heissen und lachgaskammer
nobody 's grouchin' around here
paradise now. klau mich. seit 183 tagen in haft. bomben im justizgebäude.
ich: frag nicht! du fragst.
fritz teufel bittet dass mit aller schärfe des gesetzes gegen ihn vorgegangen wird. er sieht seiner bestrafung mit freudiger erregung entgegen.
gudrun schreibt: 40 millionen demonstranten. wir übernehmen das gefängnis
in unseren briefen wir spielen gefängnis übernehmen. du übernimmst den vorsitz
nein, dich. der stationsvorsteher warnt mich weil ich für unordnung sorge.

er sorgt für ordnung, wer warnt ihn. karl marx in prag: die zensierte presse ist ein zivilisiertes ungeheuer eine parfümierte missgeburt.
die olympischen spiele finden auf der strasse statt. das deutsche volk befindet sich im kraftvollen wiederaufstieg, es hat unglaubliches ertragen und vollbracht (zitat).
freie bahn dem süchtigen dem ss-tüchtigen. orgasmus eingekerkert.
tagsüber und nachts in die neonröhre schauen, alles was ich kann.
1o uhr 3o wird das licht gelöscht. einsendeschluss für träume.
zoebe vorsitzender bekämpft uns jetzt schon wie ein loebe(reim dich oder ich fress dich) sieg heil herr brandgerichtsdirektor
morgen prozessbeginn. beginnt unser prozess, sehen wir uns wieder.
ich will einen tollen satz machen. das schreibmaschinengewehr geht ein in die ewigen jagdscheingründe.
jugend will brennen! rufen sie hinter mir her. kulturrevolution - ein spiel mit autoritären strukturen.

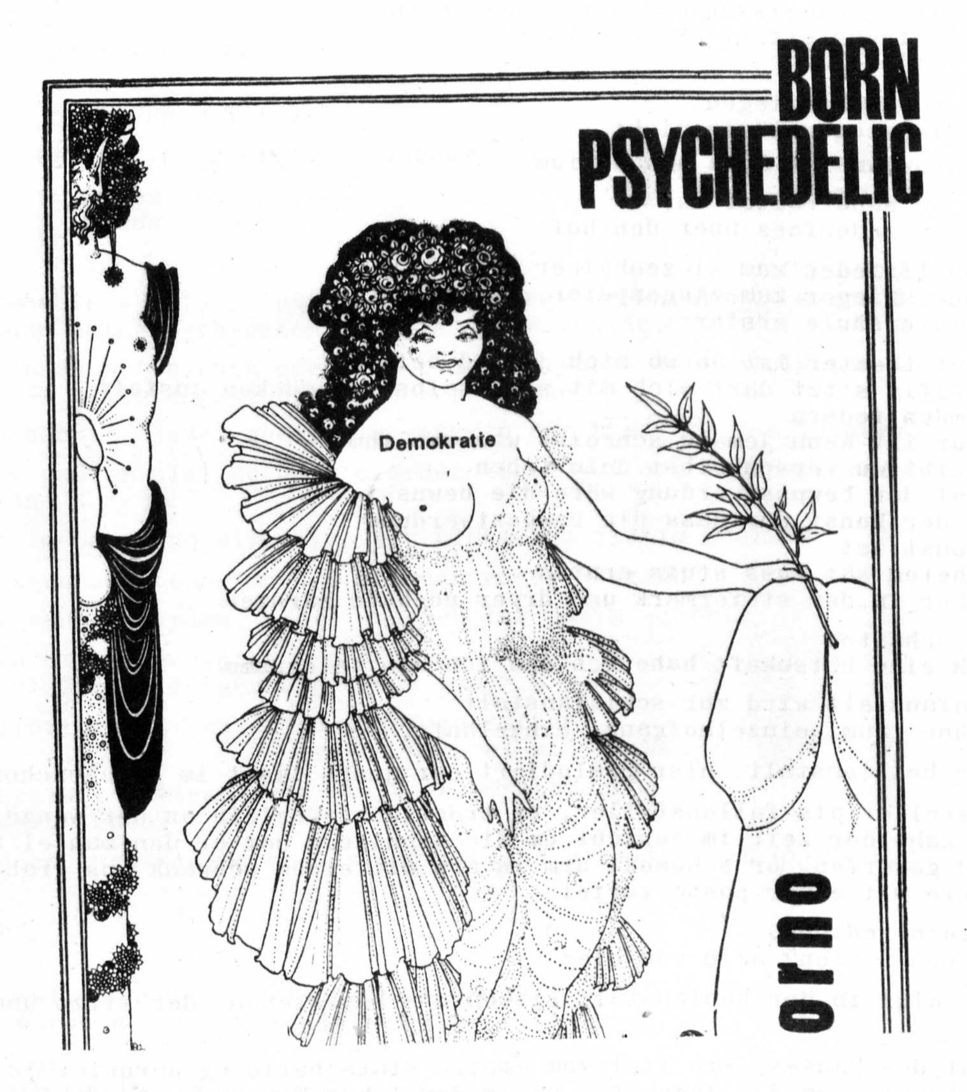
Drei Gesichter und was sie sagen

Der Frankfurter Brandstifter-Prozeß

prozeSS. heil ordnung.
die angeklagten lieben sich.
die angeklagten müssen spielen das gericht muss gewinnen.
der erste zeuge fällt vor dem richtertisch auf die knie.
der zweite sagt auf andreas weisend: der da die dritte von rechts
the judge he helds a grudge
wir werden in handschellen vorgeführt
der gerichtssaal ist (r)auschwitz
die rauchwolken kamen den wärtern auf der treppe entgegen
zeuge gecks macht aus der fraglichen nacht einen klecks
die anklagebank: reservebank der revolution
die zeugin vogel mit gebrochenen flügeln
die zeugin michel bleibt allseits verzichtet (very high)
mahler eschen immer radikaler bleiben bei verteidigungen
ebenfalls sitzen
zoebe fragt vesper welchen 2.juni er meint
der psychiater nennt meine aufzeichnungen artistisch monoman
die plädoyers das schlusswort
im brandstifterprozess
das urteil. zusammen 12 jahre zuchthaus
etwas theoretisches ist immer etwas fetisches
etwas praktisches immer etwas galaktisches
die schilderung des verwirrten zustandes ist nicht dasselbe
wie eine verwirrte schilderung
die träumer des absoluten
zoebe lässt den saal räumen vorher räumt er selbst den saal

der kampf des menschen mit der kunst 31.1o.68
in sachen komik keinen spass verstehen
du bist eine dumme sau und wirst es auch
bleiben - dr. mabuse
wenn dich eine nutte von hinten an die eier packt
wenn dir also gutes widerfährt dann ist das einen asbach
uralt wert.
vom rechte das mit uns geboren ist leider nie die frage(rede)
-kitti(göthe)
schwanz verbrannt die votze kichert hoffentlich allianz versichert
17.9.haftprüfung lange theke
unter dem namen al kapone II
grüsst die hyppies - amor 13.12.68 -bis?
ich ausland haus ich knast man
was nützt dem matrosen sein geld wenn er ins wasser fällt
schrumm schrumm schrumm wer arbeitet ist dumm
solang der pimmel in die votze passt wird keine arbeit angefasst
-
sprüche aus der wartezelle. hammelgasse.ältestes gefängnis der westlichen hemisphäre

RADIKALINSKI !



II REISEZEICHEN REISSAUSSCHRIFTEN

november 196∞
zuchthaus ziegenhain

landluft macht unfrei
es war in irrland gleich nach meiner ankunft
gebt mir eine atombombe
ich muss atmen nein ersticken
gebt mir eine wasserstoffbombe
ich muss ertrinken mir vorher die haare blond färben
gebt mir eine brandbombe
ich muss brennen verbrennen
gebt mir ein wüstenschiff
ich muss versanden
(propaganda durch den sand)
gebt mir ein gedicht ich muss
dicht halten nicht halten
dicht machen nicht dichten
nicht dichtung machen dichtung
kaputtmachen ein ende machen mit
dem ganzen WAS SOLL
ICH MIT MEINEM SCHWANZ MACHEN
noch ist kein
ende abzusehen.noch bin ich im loch
ich sitze im zuchthaus und werfe mit
bomben denn wer im zuchthaus
sitzt der soll mit bomben werfen

wer im zahnhaus sitzt mit
blomben wer im beinhaus
sitzt soll knochen kochen
und wer in der scheisse sitzt
mit scheisse schmeissen aus der ziegenhölle
wer im lusthaus sitzt darf die lust
nicht verlieren

am tag es regnet ziegen
nachts die ziegen lügen nicht

ein sanatorium ist mein sanatorium

marquis de sade reitet auf
einem marmeladenfass über den hof

vom zundelfrieder zum ziegenhainer
vom zundelkrieger zum ziegenpeter. schicksal
zur salpetersäule erstarrt

jon cage: theater ist da wo sich jemand befindet
wer im käfig sitzt darf sich mit sich selbst schmücken anstatt
mit fremden federn
literatur ist wenn jemand schreibt was von ihm
übrigbleibt du verschreibst dein leben
die kunst der bewusstwerdung wäre die bewusst-
werdung der kunst nur dass die bewusstwerdung
keine kunst ist
wer ästheten sät muss stuss ernten
i'm higher in der steiermark und dryer noch in kärnten

über botschaften
wenn ich eine botschaft habe schicke ich ein telegramm

die strafanstalt wird zur schlafanstalt
traum ohne raum. einzelhofgang. einzelhaft.

die sieg heil!anstalt. hier präludiert der junge liszt im kirchenchor

der bitsteller als fallensteller. er trägt das zünglein an der wange
und den zahn der zeit im gesicht um die schultern hat er den mantel der
unschuld geworfen. er schwankt arm in arm mit einem schwank ins grab er
poussierte mit einer posse zuviel

du bist.ein gedicht.
bist du.von sinnen? nein von hier

heil anstalt! in der heulanstalt sitzen die besessenen. der sitzt und der
besitzt

die braut des hauses. sie fiel vom empire state building herunter in einen
u-bahnschacht, von der zugspitze unter den fahrenden zug. sie fiel in den
schnee unter einem gläsernen felsvorsprung wurde sie verdaut

an den frankfurter polizeipräsidenten: ich grüsse sie ich sende meine
abgehackten hände

kommt zeit kommen die räte
haschischhände beschmieren tisch und wände
in der toilette schwimmt ein floss

ich hebe den tisch unter die decke jetzt wo er gedeckt ist
im loch des eimers bist du, das essen war eine strafe

umnachtung extra dry, spukhaft wie untersuchungshaft

die kunst macht frei und die gesellschaft unfrei die kunst muss mit ihrer
freiheit helfen die gesellschaft zu befreien das lehrt mich der surrealismus

vom tonband- zum fliessbanddichter

für ein künstlerisches proletariat!

ich, der hirnverbrannte kopf der ereignisse
aus meinem brände statt bände sprechenden tagebuch

siehst du sagte spartacus da redest du nun und bleibst in deinen eigenen
worten stecken

die individuelle revolte als witwe

im gefängnis der weltliteratur

i have had it. stündlich etwas mündlicher

ein arbeitender dichter. ein dichtender arbeiter sagen dasselbe
warum nicht das gleiche was wir wollen dichterkontrollen arbeiterkontrollen

es fragten uns etliche: wird der arbeiter euch auch verstehen? und wird er verzichten auf das gewohnte rauschgift die teilnahme im geist an fremder empörung an dem aufstieg der anderen auf all die ill-usion die ihn aufpeitscht für 2 stunden und ihn erschöpft zurücklässt erfüllt mit erinnerung und vager hoffnung

der weg zum sozialismus führt auch in der kunst nur über die leiche des kapitalismus

winteranfang. der schnee ist grün

etwas lyrisches ist immer etwas syrisches

ein gefangener namens rausch
ein schliesser namens schuss

als ich aufwachte - zuletzt hatte ich drei tage geschlafen - sagte der körper zu mir: jemand hat eingebrochen und die seele geklaut

unser leben bedeutet nichts angesichts der tatsache der revolution oder unser leben bedeutet alles angesichts dieser tatsache

daniel cohn-bendit. jetzt schon ein veteran der bewegung des 22.märz

hier auf dem papier bist du dein eigener tiger auf dem sandpapier dein eigener strand

einer sagt: im bau sind wir alle. ich nicht ich bin im überbau

mit den hühnern aufstehen müssen mit den vögeln vögeln

gestern kam ein telegramm. heut' geh ich ins maxim -gorki.

ich kotze in die ziegenvotze
nun sage ich: freund ziegenhein - was tun

an alle kulturrevolutionäre: hört auf zu ficken
treibt unzucht mit zicken

andreas schreibt: wittgenstein starb in umnachtung
ich kann darin leben

die besessenen insassen haben das äusserste an wirklichkeit erreicht

DEZEMBER 68

DARMSTADT
das urteil ist da und die verschickung folgt auf dem fusse
eine reise durch hessens gefängnisse

u-gefängnis darmstadt
darmstadt wie stadtdarm
hier wieder kübeln morgens um 6
hier haben schon büchners freunde den verstand verloren

sitze hier in kalter hitze
es gibt zwei dinge auf der welt die ich nicht kenne das eine ist rauschgift und das andere selbstbefriedigung

jeder nach seinen fähigkeiten jedem nach seinen bedürfnissen

3o.7.1876 kropotkin aus der peter und paulsfestung geflohen
er sang: polizisten aller länder erblindet
sucht damit ihr mich findet. damit dynamit

polizeistaaten der ganzen welt vereinigt euch treibt unzucht mit der freiheit

darmstädter sds-genossen besetzen den gefängnishof
sie verteilen ein flugblatt gegen den anstaltsleiter. sie besetzen das geschäftszimmer, nachdem sie in das gefängnisinnere vorgedrungen sind.

vorbeugehaft: der polizeistaat damaskiert sich in seiner gesetzesaufgebenden gewalt. die minister in den knast höcherl ins löcherl

mitten in der stadt liegt das gefängnis mitten in darmstadt der stadtdarm

mitten in diesem bürokratisch-faschistischen tollhaus wo gefangene fangen spielen ausbrecher einbrechen liege ich der proll westbau zelle 1o1

unter landstreichern anstreichern feuerwehrleuten zinnsoldaten kölnisch wasserwerfern eierdieben stumpfgewordenen spitzbuben scheckbetrügern alten nazis unter beamten in samt und kalfaktoren in seide - inmitten dieses lumpenproletariats ich der lumpenproll

gegenüber liegt die technische universität auch ein gefängnis abends brennt sie morgens löscht sie

mit dem hausarbeiter günter genannt julia und seinen dienstbaren geistern bereite ich die aktion zerschlagt die schwangerschaft vor er hat 9 monate ich 8 einhalb

die stunde der dummheit mit der tierstirn und eine stunde baudelaire die stunde des neuen faschismus ein alter surrealist ist 1 stunde alt

gegen den versandfertigen kulturbetrieb sei spieler und dieb

die stunde der gefahr entdeckt zu werden die stunde der flucht sie scheitert ach was gib eine stunde gas

menschenschlächter aller länder kanibalisiert euch

satiriker (d.i. menschenfresser) aller länder fresst mehr papier

von rudi ment an rudi d.
wenn du doch noch sterben musst nimm eine bombe



eisblumen reisende nach feuerland sind wir
es ist ein ros entsprungen im rossmehr
der strahl von einem wal der trübsal bläst von einem potwal ist die reederei.
in jena sind es zeisblumen. dem arbeiter und kalten bauern
staat die saat der revolution

astronauten haben asthma für weiterreisende herrscht neumond

taube stösst falke. ihr schlächter wir ficken eure frauen und töchter während ihr diesen staat beschützt - so verhöhnten die antiautoritären die polizei in chicago während des parteikongresses der demokraten. und sie wussten dass sie geschlagen wurden

den guten schönen waren wünschen wir weiterhin verkohlte absatzmärkte

im loch findest du zeit aber in der zeit das loch finden

kübeln 2 mal am tag.
krieg den kübeln krieg den knästen krieg den palästen

ein anarchist zum anderen: du architekt

unsere heilige nacht wird die sein in der alles zusammenkracht
hinter der stirn die gestirne

die gescheiterte flucht. ich kann dem nicht entrinnen: ich konnte nicht entkommen

die mauern sind aus feulleton, immer nur zeitung lesen
es ist nicht anders möglich von nichts zu leben als von einer wütenden hoffnung tausendfach umzingelt inmitten der feinde

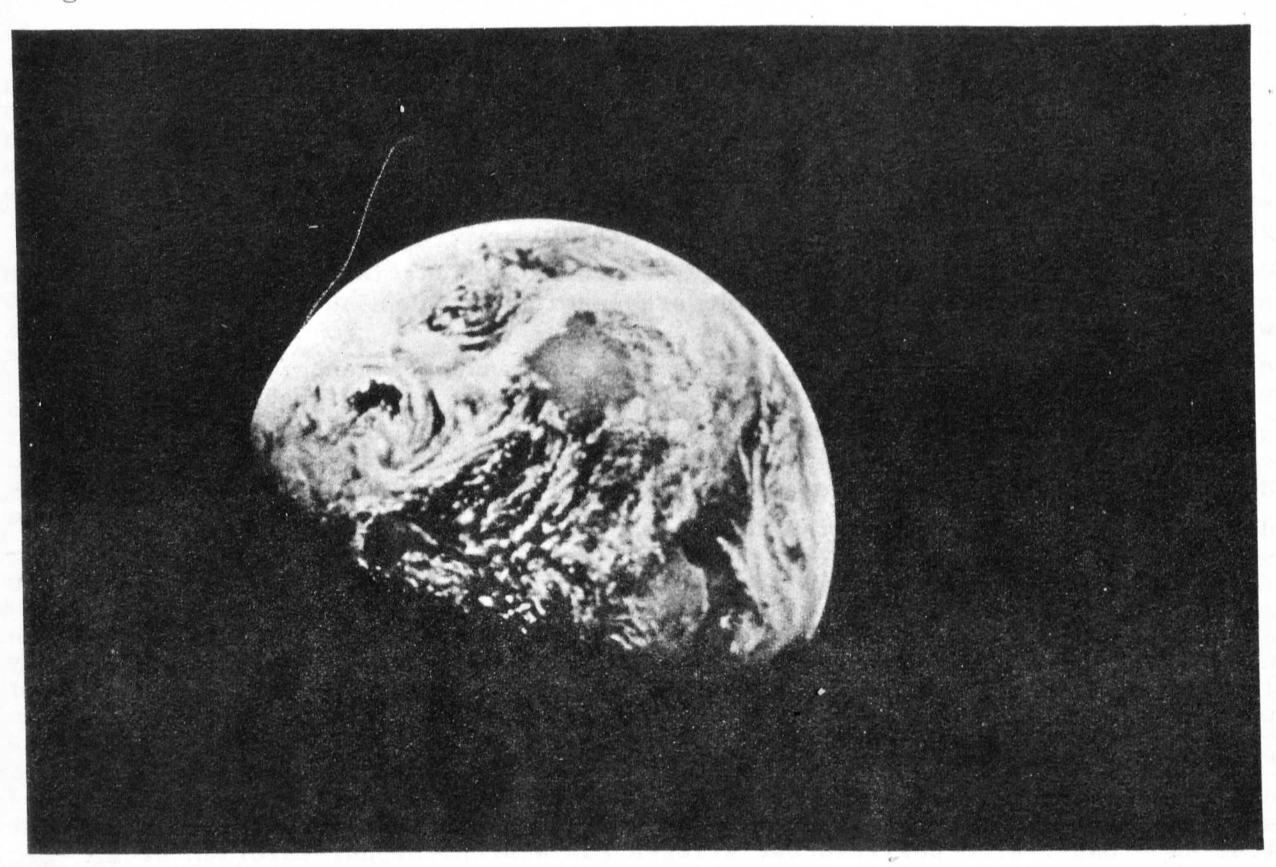
bunker, 1o tage. die schönsten tage der unfreiheit, die schönsten:
ja um was wollen wir wetten - um unsere ketten sie sind ein geschenk der hölle

JANUAR/FEBRUAR 69

(IF SIX WERE NINE AND NINE WERE SIX)

ein film wie er im buch steht
das brüllende gedicht hat ein organ wie einen orkan ich treffe eine fata morgana von der strasse beim einzelspaziergang sie sagt es ständig: unter den steinen der sand unter dem schnee die kohle

in der sylvesternacht verkündet der anstaltsleiter dass der anarchie tür und tor geöffnet werden deshalb wandern am neujahrsmorgen die wärter aus allen gefängnissen des landes aus die ratten verlassen das sinkende raumschiff



das grosse masturbationsmassaker castro und sein schachspiel die welt ist UN-endlich unfrei

meine welt ist deine welt.freddy und die nationaldemokraten.
inspektor goddard vor dem suchkatalog versunken: leben das heisst 1 plus 2 plus 3 gleich 4 ich sitze und setze sätze zusammen wie himmel und hölle sind in bewegung

der gefangene schreibt mit kohlenstaub in den schnee: die gefängnisse den gefangenen!

teach me how to sit-in and i show you how to cloth-off

rundfunk für viereckige hörer wird abgehört
treffen sich ein elephant und ein nadelöhr sagen wir wollen zusammen ein sprichwort herstellen

der mond kommt durch die wolken du sollst mein glücksstern sein
klopfzeichen kommen durch die wand husten tropft durch die tür

den ganzen tag geht das telefon auf der station ich komme nie dazu den hörer abzunehmen

eine schwarze kuh gibt milch schwarzer humor gibt mich

los sage ich es ist nichts, ich habe die worte zum fressen gern ich habe die worte satt worte psychosomatisch

zeit:die höchste ort: der tiefste

für einen liberalen strafvollzug -heinemann ins zuchthaus
wer,leistet mir gesellschaft über diese(n) versteinerten verhältnisse wächst kein gras

VOTE PIG! benda spricht von einer entwicklung des irrsinns auf seiten der notstandsgegner also: sozialismus für alle verrückten!

proll machen sie hier keine reklame für die apo! ich komme wieder in den bunker soll ich sagen -der oberverwalter persönlich geht mit- als wir im keller sind: herr ober bringen sie mir ...

montag tag der montage dienstag tag der dienstleistungen mittwoch tag der mieten donnerstag tag der geistes und gedankenblitze freitag tag der freiheit samstag tag des sperma sonntag tag der visionen

von andreas höre ich: wo ist der speck und: die gefängnisse den gefangenen von gudrun dass sie es nicht liebt und von horst dass es ihn garnicht gibt ich beantrage dass die extra für mich eingerichtete freistunde aufgehoben wird und ich wieder an dem allgemeinen gleichen und unfreien hofgang für u-gefangene teilnehmen kann. das nennt sich ANLIEGEN

eine tüte voller worte

dieses fliegengitter durchschaut mich strassen verlaufen sich plätze platzen häuser gehen hausieren rathäuser stehen ratlos da zuchthäuser werden gezüchtigt bahnhöfe werden aus der bahn geworfen flugplätze fliegen auf.

es macht dich krank. verschiedenes setzt aus. verschiedene krankheiten. mein tag hät 24 steinerne stunden mädchen da unten
dieser abend JEDER BEAMTE HAT LEBENSLÄNGLICH sie war in ihn verschossen das war alles
gefängnisse stehen auf menschen bleiben sitzen

der hubschrauber senkt sich über die freistunde eine strickleiter fällt vom himmel schon hänge ich über der erde erhole mich in höhen es fällt der welt wie schuppen von den augen

die mauern sind aus chinesischer seide eine bonbonschere genügt ich weide meinen phallus auf braunem parkett ich schmiede tag und nacht fluchtpläne

söhnlein schreibt er ist inSEKT
schöner wohnen im masturbau - von andreas
der joint ist ein freund. diese schlagzeile klebe ich vor das zellenfenster

das pekinger hauptbüro der staatlichen bank of china beschliesst einen geschäftsbrief an eine westdeutsche bank mit dem hinweis: wir möchten betonen dass der us-imperialismus gewaltsam unser territorium von taiwan seit langer zeit besetzt hält und wir daher keinerlei transaktionen durchführen können die irgendwie mit taiwan zusammenhängen. der vorsitzende mao lehrt uns: wenn die us-monopolkapitalistischen gruppen ihre politik von aggression und krieg weitertreiben wird der tag kommen an dem sie vom volk der ganzen welt gehängt werden

wo ist der speck obst oder du tobst

achtung es geht weiter was ist scheisse
scheisse auch exkrement genannt ist das was rauskommt wenn man täglich für 1.92 dm ernährt wird polizeihunde kriegen 25% mehr nicht nur kalorien auch vitamine sind aufbaustoffe sind wichtig mangelerscheinungen zeigen sich nicht nur im gewichtsverlust manchmal ist das gegenteil der fall haarausfall schlechte zähne pickel mattigkeit bleibende schäden!
wir brauchen keinen kz-arzt der kaum den arsch vom stuhl hochkriegt und der einen sprachfehler hat: er kann nicht ja sagen. ergebnis: scheisse. wenn man nicht soviel mit scheissen beschäftigt wäre um den mist wieder loszuwerden würde man ganz gerne öfter mal kotzen! flugblatt aus tegel

beim abendbrot. was gibts? schüssel und teller was es gibt habe ich gefragt. umarme deinen henker flieh auf einem fliegenden teppich aus fliegen, den kopfstand auf die füsse stellen aus dem papierkorb schlagen flammen ich bin ein dichter aber ich schreibe meine dichtungen nicht ich lebe sie sie bestehen in taten und empfindungen sagt vautrin alias collin genannt der todtäuscher in balsacs vater goriot. der verbrecher als rebell gegen die bürgerlicher gesellschaft

flugblätter sich im flug entblättern

Das Gewerbe der Rebellen

sitzstreik während der freistunde gegen das redeverbot während der freistunde
achtung es geht weiter 2/69
jeden dienstag besuchsterror! halali für den stier vom hodenwald der anstaltsleiter hat därme im kopf ich schlage vor wir machen jeder eine zeichnung davon dann ist er GEZEICHNET. jeden dienstag besuchsterror! d.h. schreibt massenhaft an den sds beim asta der tu darmstadt hochschulstr.1 sie sollen euch besuchen nicht nur mich allein. alle! vergesst nicht eure zuständige gerichtsstelle anzugeben. ihr seid nicht allein! jeden dienstag besuchsterror! die gefängnisse gehören uns!
tobender elephant im ministerium.
denunziation wegen der flugblätter und verschickung nach

GEFÄNGNIS LIMBURG
AUS LIMBURG ERWARTE KEINE hamburger. kein oldenburg kann dir helfen
ein gerichtsgefängnis wie ein gedichtsgefängnis
gudrun hat geglaubt ich habe ein buch mit der schere gemacht
seitdem ich haarwasser benutze fangen die haare an auszufallen
wenn bei der soz.arbeiterjugend eingebrochen wird erscheint in essen statt der kripo die politische polizei
der griechische faschistenoberst ruft: es lebe die revolution
beamte beschimpfen gefangene als parasiten des staates
die reaktionären professoren sehen bereits in der zahmsten reform die gleichschaltung
300 studenten im oberseminar erscheinen dem professor als zeichen seiner popularität und nicht als das der objektiven misstände
nach ihrem einmarsch bezichtigten die russen die tschechen der konterrevolution
die kp in frankreich warb nach dem mai während der wahlen mit: wir sind für ruhe und ordnung
hund erschisst seinen herrn
bullen demonstrieren
ehemann kommt nach hause und findet eine frau im schrank versteckt
feuerwehr steckt haus an
ein buchmacher macht bücher statt pferdewetten
eine vorgetäuschte straftat ist strafbar
dieb zum richter: du kannst mir gestohlen bleiben
aus der chinesischen kulturrevolution. sommer 67 die bürgerkriegsphase.
die luftwaffe versuchte den vorsitzenden mao zweimal zu stürzen um ihn in wahrheit zweimal zu erhöhen
dompteur zerfleischt löwen
student namens arbeiter
in deutschland geht ein mann auf die bühne und sagt der bundeskanzler ist ein arschloch in österreich geht ein arschloch auf die bühne und sagt der bundeskanzler ist ein mann
schmutzzwang
bei wahlversammlungen die sprecher niederjubeln wie es die yippies mit wallace taten

von der tauschgesellschaft zur rauschgesellschaft
gesichts....
gewichtszunahme ichverlust
gedächtnisschwund gerichtsbeschluss

krieg bedeutet frieden freiheit ist sklaverei unwissenheit bedeutet stärke
glück ist käse -limburg 1984

DKP -linksbürokratische schleicher auf kapitalistischen wegen
für max reimann keinen reim (also doch)

napoleon empfing den parlamentär im selben haus in wilna aus welchem zar alexander ihn losgeschickt hatte

flachliegen. auf(dem spiel)stehen

revolutioniert die revolutinäre studiert die studenten erzieht die erzieher
verprügelt die bullen befreit die gefangenen

der kopfhörer fasst sich an den hörerkopf sperma trauert

all die vielen verwandlungen sind die schönsten ersatzhandlungen

räuber fielen über ihren hauptmann her
besuch. wir kommen wieder. wie stehst du es durch. ihr seid künstler ich weiss.
wir haben mit der polizei zusammen die griechischen faschisten verjagt
jeder nach seinen fähigkeiten zu den bedürfnissen kommen wir später
viel später

karl kraus sagte je näher man ein wort ansieht desto entfernter sieht es zurück. ich sage je mehr ich ein wort ansehe desto weniger sieht es zurück
je belebter desto einsamer

hinrichtung eines bleiernen gedichts: ausradiert
wortlose familien die lose wortfamilie mit einem zungenschlag in die flucht geschlagen

MÄRZ 69

kuli for president. die guillotine ist der beste arzt.

die reihe ist an mir. ich tanze aus der reihe
ich falle aus dem haus ins freie ich sitze in der falle in der ich den ganzen tag über liege

erstarrte unruhe verhüllte offenbarung
dichtung bedeutet heute: besuch ist DA



todesengel der einen englischen gestorben ist. tod ay

arrest. 1o tage eingesperrt in einer waschküche. alle abflussrohre deutschlands waren auf mich gerichtet
die zehn tage
erster tag ich schreibe meiner frau kam eben aus dem bau
wollte mit dir ficken war reine fiktion das ganze
zweiter tag erhebt sich mit mir vierter tag kann ich mich nicht mehr erinnern
sechster tag vom platz gestellt achter tag ich wachte auf und dachte: nieder!
neunter tag: für eine schwarze sonne!

alle aufgüsse dieser welt schlugen über mir zusammen
neun tage war ich in einer brennenden schule die verkalkten wände habe ich mit kreide vollgeschrieben
im buch der richter habe ich gelesen wie schnell sie verwesen wie bald sie schon kalt sind
ich war über acht tage unter wasser im kielraum einer tiefseetruhe
ich war sieben tage in einem topf voll scheisse
mehr als sechs tage in einem gewächshaus ein sechstagerennen
fünf tage im käfig
der regen rauschte ich war vier tage hier
ich war drei jahre auf reisen zeitlebens in keiner anstalt

die fundgrube ist leer im limburger knast ist alles käse
i'm jack of all trains

sprünge bekommen risse

büchner an gutzkow 1835: aber sie sollen noch erleben zu was ein deutscher fähig ist

ein blinder wird von einem blinden blindenführer geführt
der selbstmörder springt vom dach in die müllgrube
die tage liegen in den wochen

was sehe ich. ein liliputaner versteckt sich im unkraut zwei hausarbeiter schleppen särge die wachtmeister spielen abzählen alle warten auf ein gewitter es erscheint der oberverwalter im büstenhalter (und nachts der sds und holt mich hier raus ....)
die kreissäge kreisst zu den geköpften sagten die henkersknechte: wischt euer blut auf macht alles schön sauber
wer ohren hat zu hören der höre der koch gibt reiß aus welcher gefangene verweigert da die essensannahme eine kutsche voller putsche dröhnt im radio

wanderer kommst du nach spa gibt es ein totes rennen tritt ein bring krücken herein

daneben ich haue ins blaue himmelsstürmer kommen auf dich dichter zu

die grünen sind mir nicht grün zu einem sage ich: mach dir einen einlauf du bist zu dumm zum scheissen

nur sonntags sehe ich die anderen wer weg vom fenster ist kann schlecht zusehen wir fordern den neuen menschen und sind überfordert damit könnt ihr eure bewusstlosigkeit nicht begreifen wer nicht fühlen kann muss zuhören und nicht weghören aufhören sich beherrschen zu lassen das tut er immer nur um selber wieder andere beherrschen zu können (ich kann mich nicht beherrschen) eine liebenswerte eigenschaft in klammern

wenn man zur see fährt hat man als elektrischer spiessbürger nur einen wunsch: das meer im fernsehschirm zu erblicken (es soll einen beschirmen aber es regnet doch)

satirisches vom blatt der spontanen erkenntnis

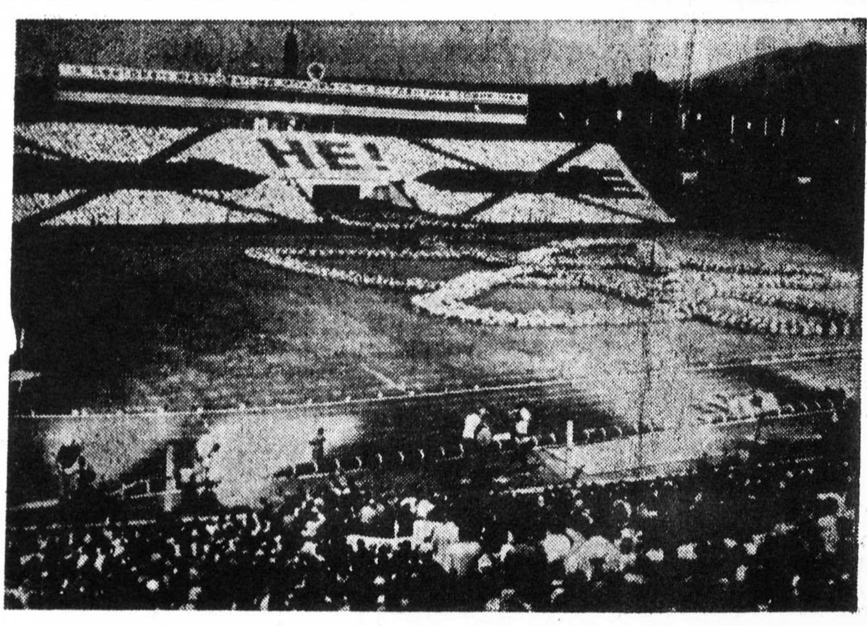
eintönigkeit die nicht zu überhören ist.
swift verschlang zwerge und spuckte riesen aus der stierkämpfer rollt im tank in die arena die hand erhoben zum faschistischen gruss. der angeklagte sprach nicht er war zu high um die niedrigen beweggründe des staatsanwalts zu begreifen.
schweinefrass. trog der nicht trog. chaos in kopenhagen. nervenkranker lenkte omnibus. der verkehrspolizist auf der kühlerhaube eines jagenden taxis las die bildzeitung nicht nur zum spass. bussfertig überfiel ihn der dynamische verkehr. im jenseits herrscht unlauterer wettbewerb. ich komme deshalb wieder. verschiedene häftlinge schwammen sich frei im untersuchungshafen. (löwen schätzen das wassermänner noch mehr sie sind am verdursten).

die mauern sind aus feuilleton.
ich lese in der frankfurter rundschau meinem käseblatt:steht uns ein manhattan ins haus? die frage steht kopf die antwort muss sitzen.

ICH BLICKE AUF DAS UNDURCHSCHAUBARE FENSTER (milchglas, schon 2 mal eingeschlagen) ich sehe die blumen springen aus den töpfen. ich sehe köpfe rollen.der telephonkäfig wird installiert in der zelle über mir. sie sperren jetzt schon surreale objektbilder ein.
räusche sind voller nebengeräusche. soldaten bewachen die eingänge von den vorgärten aus. in buenos aires brannte die zentralheizung aus. sie war übergekocht. zettels traum ist in ersten verzettelten kunden erwacht.
zwischen den zeilen die zellen.
das radio wird erst nach 17 uhr eingeschaltet weil dann die anderen von der arbeit kommen. offiziell: damit nicht zuviel strom verbraucht wird. der strom der da gespart wird, ist für die anstaltsleitung vorgesehen wenn sie auf den elektrischen stuhl kommt.
präzis beobachtete umnachtung die verschwommene züge trägt. die welt steht kopf. das universum steht schmiere. überall im all landen vampire. ich beisse ins kittchen.
qualmsonntag unter palmen. der höllenfürst wird eingebuchtet mit der physiognomie eines hunnen und der haartracht einer bürste. höllenstein fährt ein. während des gottesdienstes ist der pfarrer erblindet.

STIRB ODER TÖTE dreht sich der reigen hängt ihn höher schluchzen die geigen komm nur mein liebstes vögelein wir wollen miteinander ficken, märchen sage ich der eingeschlossene von altona sagt tonfilme auf. ein affe im winter.
das schreiben hat das heft in der hand. das sitzen sitzt mir in den knochen in der hitze der nacht sieden dann tauchen. bei sonnenaufgang im schneidersitz eine gürtelrose im haar sehr blass aber reisefertig

eine neue dimension: die augen des richters wurden eingeworfen sein inneres war ein gerichtssaal
die untersuchungsgefahr wird aufrecht erhalten. es besteht verdunklungshaft.
das reich der freiheit, es ist angerichtet. die zahl der in vietnam gefallenen US-soldaten hat die zahl der im koreakrieg gefallenen überschritten, 33630 tote
werkräume sind des tages last. es rast der knast. zurechtweisung von links: ein tagtraum
käseweis im gesicht der augenblick zerbricht (du irrst: er birst) dieses rasthaus macht mich rasend die zunge knirscht mit den zähnen der spermaphroditischen trauer ein kalter bauer überwintert auf der speiseplatte
scott der in einem kühlschrank erfror schrie nie die kälte macht mich kalt pack dich packeis geh auf reisen
nur einen steinwurf weit von der strasse entfernt



APRIL '69

banken beschliessen neue kernwaffenversuche. wieviel (kata)strophen kennt das buch der lider. welche verfinsterungen deuten diesen zwiespalt. die narren heben die welt nur auf es kommt aber darauf an sie zu verändern. welche sprachen von einer neuen k.u.k. anarchie, konto und koitus, wie celine. priesen hitler wie artaud.
male ein meer dem keiner das wasser reichen kann. lasst mich speien. ein schimmel so weiss wie die wand ein rappen so schwarz wie die nacht ringen um ihr bisschen pferdeverstand.
das trunkene schiff ist am ertrinken. millionäre bringen sich in sicherheit. ameisen sind für ihre faulheit bekannt. ketten klettern wie efeu. melancholie auf krummen touren, die sprache gerät auf die schiefe bahn. grüne schatten winken masturbinen fleissig zu. jets hängen im schmetterlingsnetz. lange finger machen krach und lachen über nichts eigentlich. grauer staralltag.

obst oder du tobst. kirschen der tollheit. früchte des zorns, südfrüchte. johannisbeeren wären eine offenbarung. sie verfaulen auf den tischen der stationsbeamten
der rosinentaube orgasmus. die willkürliche produktion. dieser wahnsinn ist nur die fortsetzung der ästhetik mit anderen mitteln.
teste mein sextalent wie hoch ist mein sexquotient. ich frage mich: was verdienen reaktionäre - geld? nein prügel.
bazon brock erklärt in twen woran man wahre kunst erkennt und wann und wenn schon
the sky is blue and so are you
the sky is high and so am i.
weil alles durchschaubar ist können wir es nicht mitansehen.
tabakschlangen schiessen ins kraut. ganze sätze vergiften sich. ich klopfe auf den busch mir schwinden die sinne der besuch der alten dame literatur kündigt sich an
ich mache alles neu heisst ich mache alle leute scheu mit meiner agitation
der himmel ist blau. blaue winde wehen. ich stehe rauchend da am abgrund wohlgerundeter tiefn. die schöpfung wird aufs rad geflochten. liege oben fliege unten
ostergottesdienst. ein ganzes dorf erschien und nannte uns brüder. sie kamen mit pauken und trompeten feuerlöschern und käsekuchen so gross wie fabriktore. ich sprang auf den altartisch und schrie: wir wollen bunuelfilme sehen. sie fielen über mich her und schlugen mich ans kreuz. weil kein kreuz da war, nagelten sie mich einfach an die wand.

als der jüngling von der polizei aufgegriffen wurde war er nackt zuvor hatte er in einem umkreis von 9 kilometern zahllose einbrüche begangen und nichts gestohlen sondern lediglich bei jedem einbruch ein kleidungsstück zurückgelassen
der rechte fuss ist eingeschlafen er träumt er ist auf dem rechten weg.
die gähnende nuss des schalen genusses und die amputierten stümpfe der reissenden bahn lassen grüssen. ein megaphon aus dem 7.himmel birgt lautmalerei.
zum schwäbischen kreiswehrersatzamt kam im jahr 1795 ein rekrut. der offizier fragte ihn wie alt er sei. der rekrut antwortete: 21. ich bin ein ganzes jahr lang krank gewesen sonst wäre ich 22.
träume. ausbrecher fahren streifenwagen. sternleser werden kundig. schizophrene bringen ihre probleme vor die vereinten halluzinationen. 69 ein braunes jahr.
sie beginnen wieder irgendwo mit dem bau eines neuen kaninchenstalls mit dem bau neuer gefängnisse
DIE PEST AUF DIE EPILEPTISCHE FRATZE DES KAPITALS
2.traum. in einem gefängnis. gross ohne ziel, hohe räume. dachgarten, alles in verwahrlostem zustand. auf dem dach verschläge und buden wie särge. das waren die zellen wir schliefen alle in einem bett zweimal brachen die, die neben mir lagen, aus. sie zwängten sich durch einen spalt ins freie, einer schien zu fallen er schrie fürchterlich. ich ging durch die stadt. die ausgebrochenen begegneten mir in einem mondauto mit leuchtenden armaturen ihre freunde trugen raumanzüge die aussahen wie taucherausrüstungen.
ein anderer gefangener kam mir entgegen auf dem fahrrad fuhr er zur arbeit ins gefängnis. er stutzte als er mich sah. ich ging zurück der wachtmeister von der aufnahme kam mir auf der schlosstreppe entgegen. es ist kaum noch jemand da sagte er.
ein wort gibt das andere.
ich habe ab heute einen plattenspieler die batterien dazu sind mir ebenfalls ausgehändigt worden.
ich besitze 2 LP's. die beatles. the magic radio. back in the USSR. revolution 9 why dont we do it in the road. mother superior jump the gun. dannyboy this is a showdown
die rolling stones. beggars banquet. hiobsbotschaften. parachute wouman. jigsawpuzzle. sympathy for a factory girl.
starb fanon in den armen des CIA? raubmord hinter gittern die verjähren. rumänien will allein entscheiden.
das haus aus dynamit ein raub der scheren. schund - abc im kreuzfeuer
pasternak war ein damenfragment nannte sich
dr.sardo
wir sind eben darauf hingewiesen worden dass unter uns eine bombe ist wir wollen es mit dem spruch 'mit der bombe leben' halten - kühn beim SPD parteitag in bad godesberg
ausführung zum augenarzt. als sie mir handschellen anlegten sagte ich: verbindet mir doch die augen
dies ist ein gerichtsgefängnis. die (anstalts)leitung hat der oberstaatsanwalt vormittags beantragt er die höchststrafe nachmittags macht er zellenbesuche
die plemplemstrategie. mit eleonor rigby auf einem rugbyfeld. ein schein von fremden feuern und sie haben nie gelebt

streit mit einem gefangenen. er will mich zusammenschlagen. der beamte geht dazwischen und wird plötzlich von b e i d e n angegriffen
twen ciffeur 25/175 dunkel autofahrer aufgeschlossen für alles schöne sucht kollegin mit der man köpfe stehlen kann welche dann in unserem gemeinsamen salon auch gemeinsam verschönert würden zuschriften unter BRD 1984
schlüsselklirren wird von flinken fingern verursacht
fertig machen zum arbeitsumschluss
wie schwer es ist etwas anzuzetteln. die anderen wenn sie mal den mund aufmachen reden sie mir nach dem mund
griechenlands obristen brüsten sich wir sind oben ohne - faschisten. frau vlachou sieht die zukunft voller bomben
was gibt es neues im strafvollzug? fragen mich genossen (einige von ihnen sehr maoistisch) in ihren briefen. nichts neues antworte ich. höchstens gibt es bald einen neuen strafvollzug wollt ihr das?
feuerberge im pazifik sondern glut ab. haben gut abgeschnitten. wunschträume für eine rebellische justiz. ein unteroffizier für 7o gefängnisse. notparlament auf der tagesordnung. mahler entzieht gericht das wort. referendare bereit zum streik.
das ZK der KPDSU- banditen auf dem moskauer rollfeld. der gemüsegarten kropotkins oder die wirklichkeit. utopien musikalisches händeringen. scheherzerade hatte eine fixe idee. verspieltes und imaginärer zwang. die zeit schwer loszuwerden wie sie zerrint und doch - eine eigene realität ist vage, triebleben in seltsamer verschränkung. ein reicher katalog surrealistischer möglichkeiten. entgrunzungen in burgunder. entgleisungen angst- und rauschträume.
flucht aus dem unbewussten in das vertraut-verrusste. eluard a toujours a vingt ans - sorbonne mai voriges jahr
zum beispiel fragte der richter wie alt ich sei und ich antwortete schon: ja ich bin ein englischer agent. das hatten wir so vereinbart und so lief die

ganze sache ab. schnellprozess und hinrichtungen. der ungarische aufstand.
miguel fern dem gefängnis osunas fern der grausamkeit führt maotsetung deine zerfetzte poesie in den kampf unserem sieg entgegen - pablo neruda an miguel hernandes ermordet in den verliessen spaniens
bergab der wind entrollt die rote fahne wie ein bild -maotsetung
neujahr 1930
ein porzellanelephant im porzellanladen. augentransplantation von blindem arzt durchgeführt. beide abgeordnete zogen ihre pistolen. ein volk von steuerzahlern strömt zum spiel ein volk von steuermännern spielt im strom
ich mache collagen. prollagen im tal der könige. sing das lied vom ende ohne anfang

kleber aus westberlin werden gut versteckt an der rausgehenden ware angebracht z.b. unter zigarrenbüchsen, bestellungen von banken
maschinen werden vorübergehend ausser betrieb gesetzt dann wird sich darüber beschwert dass keine arbeit da ist und man von schlechten maschinen ausgebeutet wird (wenn schon, wenigstens von guten)
wenn du aufgefordert wirst nur zu zweit zu gehen wie vorgeschrieben
zu mehreren gehen reiterkämpfe veranstalten
den wärtern papierfetzen in die hand drücken als vertrauliche nachricht über andere. darauf steht aber: wisch dir den arsch damit
spiele sind eine möglichkeit der vorbereitung zum kampf, zur zusammenrottung



MAI/JUNI 69

1.mai
in hamburg wurde bei der maikundgebung auf willy brandt eine leuchtkugel abgeschossen. brenner tobte: wir sind mit den nazis fertig geworden wir werden mit euch auch fertig werden. das war gelogen, die nazis wurden mit den gewerkschaften fertig
für 14 tage wird mir sämtlicher lesestoff entzogen
weil ich die bücher KLAU MICH und BIOGRAPHIE MALCOLM X verliehen habe

konkretredaktion besetzt. knast in bayern gestürmt
ab 6 uhr früh tanzmusik für sklaven am laufenden band
die gefängnisse sind für alle da
über dem gefängnistor steht ein haarstern
walfischfänger für wales gesucht
haben sie hochfliegende pläne wollen sie unsterblich werden lügen sie gern brauchen sie neue fähigkeiten neue bedürfnisse kennen sie schon unsere kuchen aus kochfleisch (fleisch von ausgelaugten köchen) müssen sie versuchen. wandlung durch zucht. maibullen und pfingstochsen sorgen dafür. warum erschiessen sie ihr kind nicht warum weinen schluchzen warum trauern unsere fledermausmenschen besorgen es ihnen. tag und nacht im einsatz wo es not tut setzt es sätze

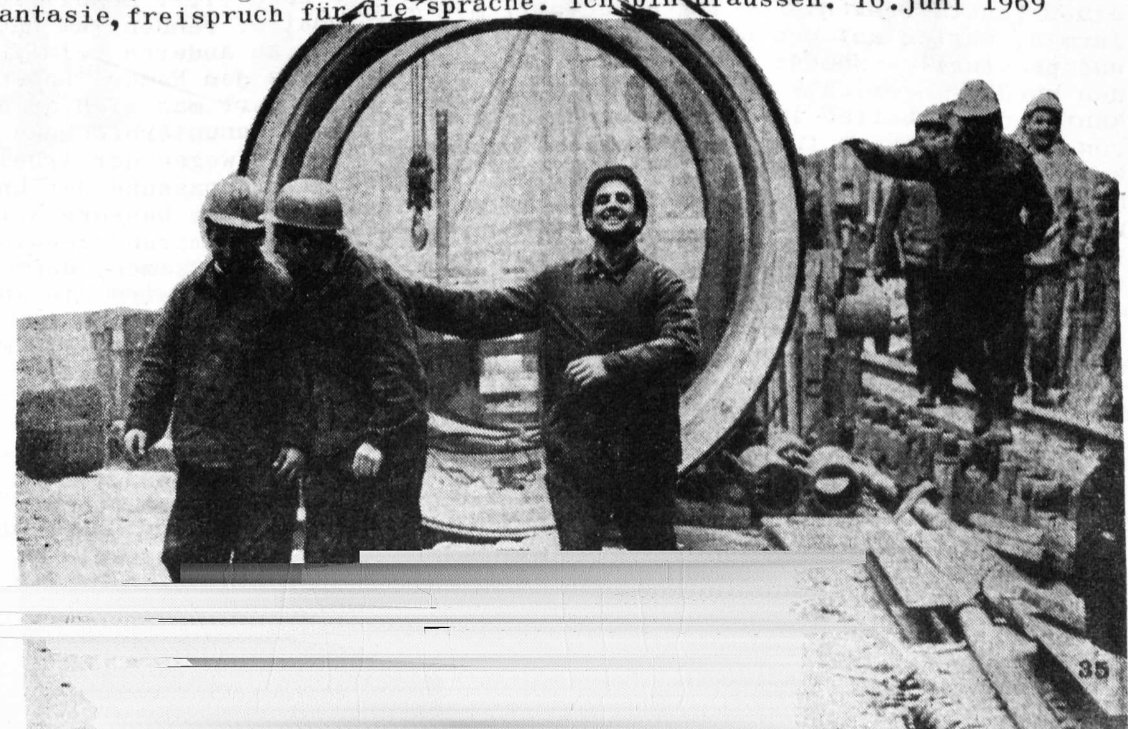
dali ist zur karikatur seiner selbst herabgesunken. im hafen von le havre gestrandet verhängt er den ausnahmezustand über die menschliche natur. er kündigt an seinen eigenen urin zu trinken. dali erklärt er habe sich ein schloss gekauft zu dessen verschönerung er eine pille erfunden habe die wunderbare wärter schaffe.
lasst bomben sprechen. lenin: ich frage sie machen sie witze

who wants yesterdays papers
who wants yesterdays papiertigers
das glücksideal der bürgerlichen gesellschaft
verwirklicht sich im geld
wenn spiel kunst ist war es
ein abgekartertes spiel
kybernetik gleich konterrevolution. es soll alles berechnet werden. abschaffung des unberechenbaren. damit die bestehende ordnung nicht aus dem gleichgewicht kommt wird alles richtig berechnet = programmiert. das politische ziel ist: die revolution unmöglich zu machen. wissenschaftler die sich schon jetzt für automaten halten. der fortschritt als technologie. was für ein hohn kybernetik die schöpferische wissenschaft. die welt(natur) mathematisch darstellen. das individuum berechnen, brechen.
intelligenz ist 10%intellekt 90%information. dinge sind nicht intelligent sie sind nur intelligent gemacht

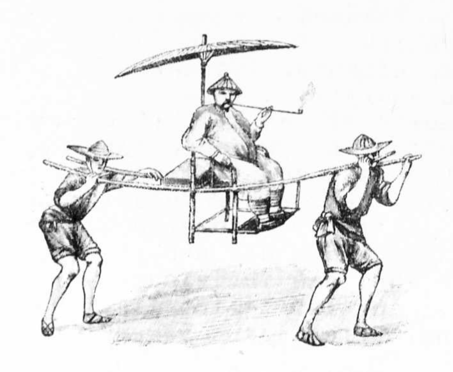
der mond schien schon schöner
meine träume sind die von gefängnissen
ich lasse mich von ihnen begraben
ein plattenspieler hat mich platten spieler

WARTEN. an der erbrochenen frühstücks-
tafel sass kain allein
antrag auf bedingte haftentlassung abgelehnt. kaution abgelehnt. begründung: als revolutionär liegt ihnen doch nichts am geld

nachdem er verurteilt worden war ein kaufhaus mit angesteckt zu haben kam er ins gefängnis. nachdem er verurteilt worden war ein gefängnis mitbefreit zu haben kam er ins kaufhaus. ein arzt heisst apo ein friseur heisst kreissäge der haftrichter heisst brettschneider, der richter in haft schneidbrenner. die phallus gmbh. burroughs bietet ein attraktives gehalt. in der fixe sind zwei fertige sterne
die tür öffnet sich
KOMMEN SIE SIE WERDEN ENTLASSEN
max ernst vater der collage es macht keinen spass mehr so die nacht anzustecken so den tag einzuwecken
die polizeiakten über crebillon den jüngeren befinden sich erstaunlicher weise in moskau. assistenten und studenten sollen bei entscheidungen ob sie wollen oder nicht mitentscheiden, bei berufungen betten bauen. keine ideallösung aber salzsäure
KOMMEN SIE ...
den wasserfall hinabrennen
in einem vogelkäfig ruht die stadt
frankreich stösst verwünschungen aus. de gaulle wünscht sich seinen imitator zum nachfolger
ein diwan mit wahnvorstellungen ein surrealistisches kopfkissen die strafanstalt wurde zur schlafanstalt
die kommunistische weltkonferenz. breschnew droht. peking steht im mittelpunkt die auseinandersetzung mit dem gegner hört auf die auseinandersetzung mit der auseinandersetzung hat schon begonnen
.... SIE SIND ENTLASSEN!
parodierten bundeswehreinheiten griechische militärjunta? tagebuch als kosmos eines löwenzahns. anklage: wärter verschluckt. das urteil: zuviel einbildung potenzphantasie, freispruch für die sprache. ich bin draussen. 16.juni 1969



IMMER RADIKAL — NIEMALS KONSEQUENT!



EINE STREIKSCHRIFT ZUM ERLANGENER UNISTREIT

Dieser Text enstand unter Zeitdruck, denn er soll während des Streiks rauskommen, da wir die Chance zu diesem Zeitpunkt für größer einschätzen, daß das, was uns an der Uni stinkt, breiter diskutiert wird. Wegen des Zeitdrucks ist der Text unfertig: teils unklar, unvollständig, was "die" 1) Beschreibung der Situation angeht, weiter unten in totale Bruchstücke zerfetzt "," 2) und schließlich haben wir die Sprache der Uni zwar kritisiert, uns aber trotzdem nochmal darauf einlassen müssen. Wir sind noch nicht sehr weit im Versuch, eine Alternative zum Universitätsdenken deutlich zu machen "und" 3) zu praktizieren. Wir verstehen diesen Text also als einen Versuch, die Probleme des Lebens "der" 4) Studenten, die uns wichtig scheinen, in Worte zu fassen und hoffen, daß wir auch selber aus der Diskussion einiges dazu lernen, wobei 'lernen' nicht Halt machen soll bei Wort- und Begriffsschöpfungen, sondern eine Verschiedenheit vom akademischen Lernen dadurch erweisen soll, daß es Eingang findet in unser alltägliches Handeln "." 5)

Wir stehen vor der Schwierigkeit, die erlernte Praxislosigkeit zu überwinden, ohne in irgendeine gängige Praxis zu verfallen, da diese nur das Gegenstück "zu" 6) jener ist: praxislose Theorie - theorielose Praxis. Solange die Aufmerksamkeit nur einem geschenkt wird, ist es möglich, daß wir in Seminaren sitzen und Reden schwingen über die Trennung von Kopf und Hand ... : Reduzierung auf einen Punkt: Denken. Der Tag ausgefüllt mit Zeitpunkten: rennen zum nächsten Termin, warten auf den nächsten Termin. Die Kontakte zu anderen rein funktional und punktuell,- Momente, die nichts konstituieren, was den Namen 'Leben' verdienen würde. Angesichts der schlechten Gegenwart orientiert man sich an der Zukunft: das Arbeiten in der Fußnotenfabrik "ist" 7) die ununterbrochene Aufopferung der Gegenwart für eine ungewisse Zukunft. Ungewiss wegen der Arbeitslosigkeit und dem Berufsverbot. Versuche, durch verschärfte Anpassung der Ungewissheit zu entgehen: das Angebotene intensiver wiederkäuen, um bessere Noten zu bekommen und die Identität schon jetzt durch Selbstausklammerung zerstören: der Illusion nachhängen, die rosigen Zeiten begännen nach dem Examen, doch im Beruf fängt die Tretmühle + die Selbstzerstörung erst richtig an, wird sie zum Zwang, während sie jetzt noch freiwillig ist.
(Das vom Berufsverbot betroffene Leben enthält mehr Abenteuer als die Freiheit von Marlboro).

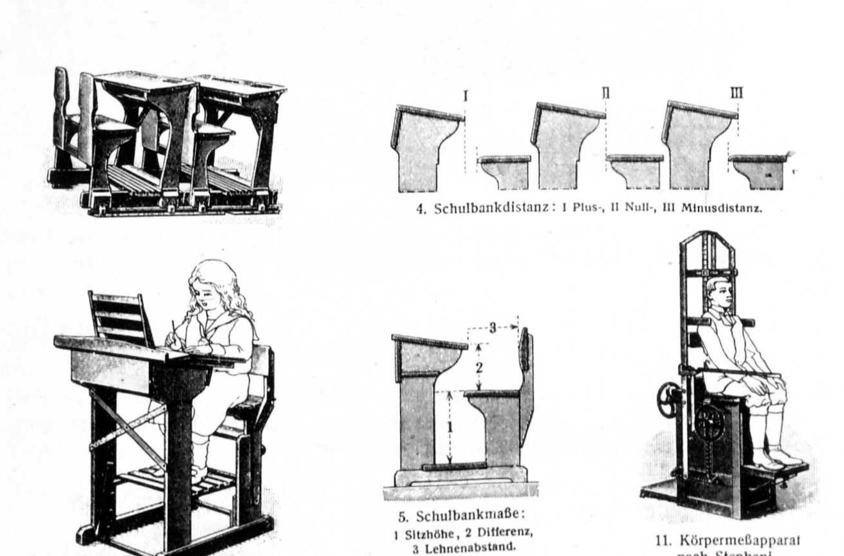
1) Adorno, Minima Moralia, S.187
2) Benjamin, Einbahnstraße, S.95
3) Horkheimer, Autoritärer Staat, S.23
4) Marx, Ök.-philos. Manuskripte, Fischer Studienausgabe Bd. 2, S.74
5) Vaneigem, Handbuch für die Lebenskunst der jungen Genration, Düsseldorf 1974, S.352 (Polit. Bibliothek)
6) Brückner, Zur Sozialpsychologie des Kapitalismus, S.1o2
7) Salzinger, Rock-Power, S.2o1
8) Dieter Trexler, Philosophische Brocken, S. 17

Die Zukunftsfixierung reduziert Denken und Lernen auf Ausbildung, deren Sinn nur noch in der Illusion besteht, einige Krümel vom verbliebenen Prestige der Universität einzustreichen, am Kulturspektakel live (Theater + Ausstellungen) und nicht nur am Fernseher teilzunehmen: als Konsequenz dafür das sinnentleerte Lernen zu schlucken. Die radikale Perspektive, nur dann sich auf's denkende Lernen einzulassen, wenn es von der ununterbrochenen Erfahrung begleitet ist, daß es wichtig sei fürs menschliche Leben, scheint verschwunden. So hängen die meisten apathisch an der Uni rum, das Erlernen der Resignation wird mit dem Eintritt in den Beruf beendet, und der Zustand, der hierzulande Zufriedenheit heißt, beginnt.

Angesichts der Zerstückelung und Entleerung versuchen einige, ihr Leben in einen großen Zusammenhang zu stellen: sie werden politisch. Der illusorische Versuch, sich als Teil einer weltgeschichtlichen Bewegung der Befreiung zu begreifen, besteht aber bloß in einer schlechten Kopie des Universitätslebens: Meinungen werden propagiert, als einzig wahre durchgefochten. Mit dem Ende des Studiums aber hört das schon auf. Es kommt darauf an, die Meinungsverbreitung zu überwinden und praktisch zu werden, anders zu leben - die massenhafte Praxis des Glücks ist subversiv.

ihr schoener arbeitsplatz

Was in der Vorlesung abläuft, lehrt schon der leere Hörsaal: aufgereiht, festgeschraubt, ausgerichtet auf den Ort, an dem die Gedanken frei sind - die Bühne. Dennoch sind nicht alle Klappstühle gleich, ihre Hierarchie ist die ihrer Benutzer. Die Vorderen in ehrfurchtsvoller Unterordnung zum Rednerpult, die Hinteren in kritischer oder auch einfach nur in ungestörter, immer aber nur scheinbarer Unabhängigkeit davon. Die an der Seite halten sich den Fluchtweg offen. Die Hereinkommenden haben sich der Struktur des Raumes eingegliedert, indem sie als Einzelne die vereinzelnden weil vermassenden Plätze haben oder als Kleincliquen die Restmöglichkeiten zur Kommunikation nutzen. Sie füllen die regelmäßigen Zwischenräume zwischen den Sitzenden mit Konversationsgemurmel, mit Kommunikationsresten aus. Der beklemmenden Enge zum Nachbarn, Klappsitz, Rückenlehne und Schreibfläche steht die aufgeblasene Weite des Podiums gegenüber.

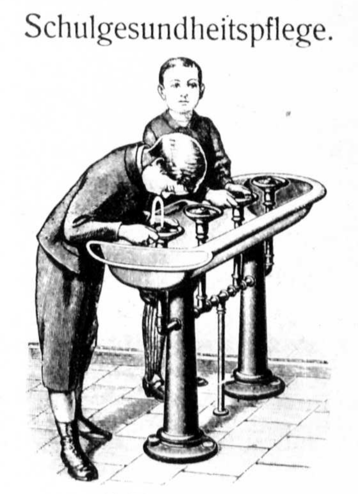


4. Schulbankdistanz: I Plus-, II Null-, III Minusdistanz.

5. Schulbankmaße: 1 Sitzhöhe, 2 Differenz, 3 Lehnenabstand.

11. Körpermeßapparat nach Stephani.

Schulgesundheitspflege.


14. Trinkspringbrunnen.

Der Meister hebt an zu reden, füllt den Raum über mir mit einem Begriffsgitter und mein Kugelschreiber läßt sich auf das Papier nieder, während die Mikrophonstimme durch den Verstärker das Gitter auf mich herab drückt: Technik und Macht. Sie macht die Empfindungen sterben, sie macht mich zur Maschine, sie schläfert mich ein. Die Mauer meines professoralen Überich wird durchbrochen, wo ihre Risse meinen Träumen Raum geben: ".. und sie heiratete einen älteren Bruder ..." Kurzes Aufwachen mit Lachen und das läßt mich lachend erkennen, wie meine Träume mit dem Gitter verheiratet sind: es gibt Untersuchungen über die sexuellen Tagträume von Fließbandarbeitern. Die Streikposten der privaten Subversion lesen Zeitung, kauen Gummi, stricken. Ich, der Vertreter der subversiven Privatheit sitze auch hier, tue nichts als mitzuschreiben, nicht den Inhalt, sondern die Form des Spektakels: nichts öffentliches unterscheidet mich von den anderen. Am Ende: kein Funken der Freude in den Gesichtern, daß es sich gelohnt hätte zuzuhören, leere Bewegungen den Gang hinunter, leere Sätze, hinter denen die Erleichterung steht, daß unsere Sprachlosigkeit nicht so quälend lange uns iso-

liert wie in der Pause. Denn jetzt erwartet uns das Seminar und wir tun alle so, als könnten wir es gar nicht erwarten.
Das Seminar unterscheidet sich von der Vorlesung dadurch, daß es ständig in Gefahr ist, eine zu werden. Angelegt zur wissenschaftlichen Diskussion wissenschaftlicher Probleme scheitert es oft genug daran, daß die Teilnehmer nicht in wissenschaftsgerechter Verfassung sind, wenn sie außer ihrer Denkfähigkeit unvorsichtigerweise auch noch sich selbst mit ins Seminar gebracht haben.Entweder strecken sie, allzumenschlich, schon vor dem Lärm der noch weit von ihnen entfernten Redeschlachten ihre Wortwaffen, oder, wenn sie sich nicht mehr betäuben lassen, verschlägt es ihnen die Sprache angesichts der Unbeirrbarkeit, mit der die Don Quichottes gegen Wortgespenster anrennen. Die zwei Elemente der Wissenschaft: Schall und Rauch. Es läßt sich allerdings nicht verleugnen, daß in Gestalt von letzterem auch ein praktisches Interesse Eingang findet in den Wissenschaftsbetrieb: in der Bitte der Raucher um den Aschenbecher, die den Höhepunkt eines jeden Seminars einleitet, das solidarische Handeln im Weiterreichen des Aschenbechers. Die meisten schweigen, versuchen möglichst niemand anzuschauen und warten auf...
Nach der Ein-Mann-Show oder dem Kollektivtheater begeben wir uns ins Theaterfoyer: die Cafeteria, das Tor zum Leben mit Kaffee und Kuchen, die Stätte der Begegnung mit professionellen und assistierenden Schauspielern, die Anlass gibt zu einer Diskussion über das letzte Stück und Gelegenheit zur Vorbereitung des nächsten Prüfungssketches. Stätte der Begegnung auch zwischen uns, einer Begegnung, die meist etwas von der Vorsicht und Zurückhaltung des Hochseilartisten an sich hat, der in der Mitte des Seiles sein Kunststück vorführt, zwischen den beiden Plattformen, zwischen universitärer und privater Isolation, in luftiger Höhe über dem Boden, auf dem sich das wirkliche Leben abspielen könnte. Es kommt aber nicht, denn es wird nicht hergestellt, sondern erwartet.
Nachts geht das Warten weiter, beim Bier in der Kneipe, bei Musik im Jazzclub, im Zirkel.Worauf

studenten kartei

DER WISSENSCHAFTLER: entrückt, blass, durchgeistigt, philosophiert auch noch in der Cafeteria, herablassender Hochmut gegenüber Unwissenden, kennt die Professoren-scene, mißverstandenes Genie, Frauenprobleme (= es gibt so wenig Wissenschaftlerinnen).

DER SCHEINJÄGER: lammfromm und belämmert, nüchtern, realistisch, auf seinen Vorteil bedacht, zynisch, kommt sich schlau vor, glaubt er bescheißt jemand.

DER RÜHREND INTERESSIERTE: naiv, harmlos, erweckt mütterliche Gefühle, überflüssige Schwierigkeiten mit Bürokratie.

DER SCHÜCHTERNE EINZELGÄNGER: hilflos, mitleiderregend, möchte im Boden versinken, scheint dankbar wenn man ihn nicht beachtet, verängstigt, übervorsichtig, hilflos angezogen von Mama.

DER ERWACHSENE: bereitet sich ernsthaft auf den Beruf vor, korrekt, seriös, hat seinen Platz im Leben gefunden.

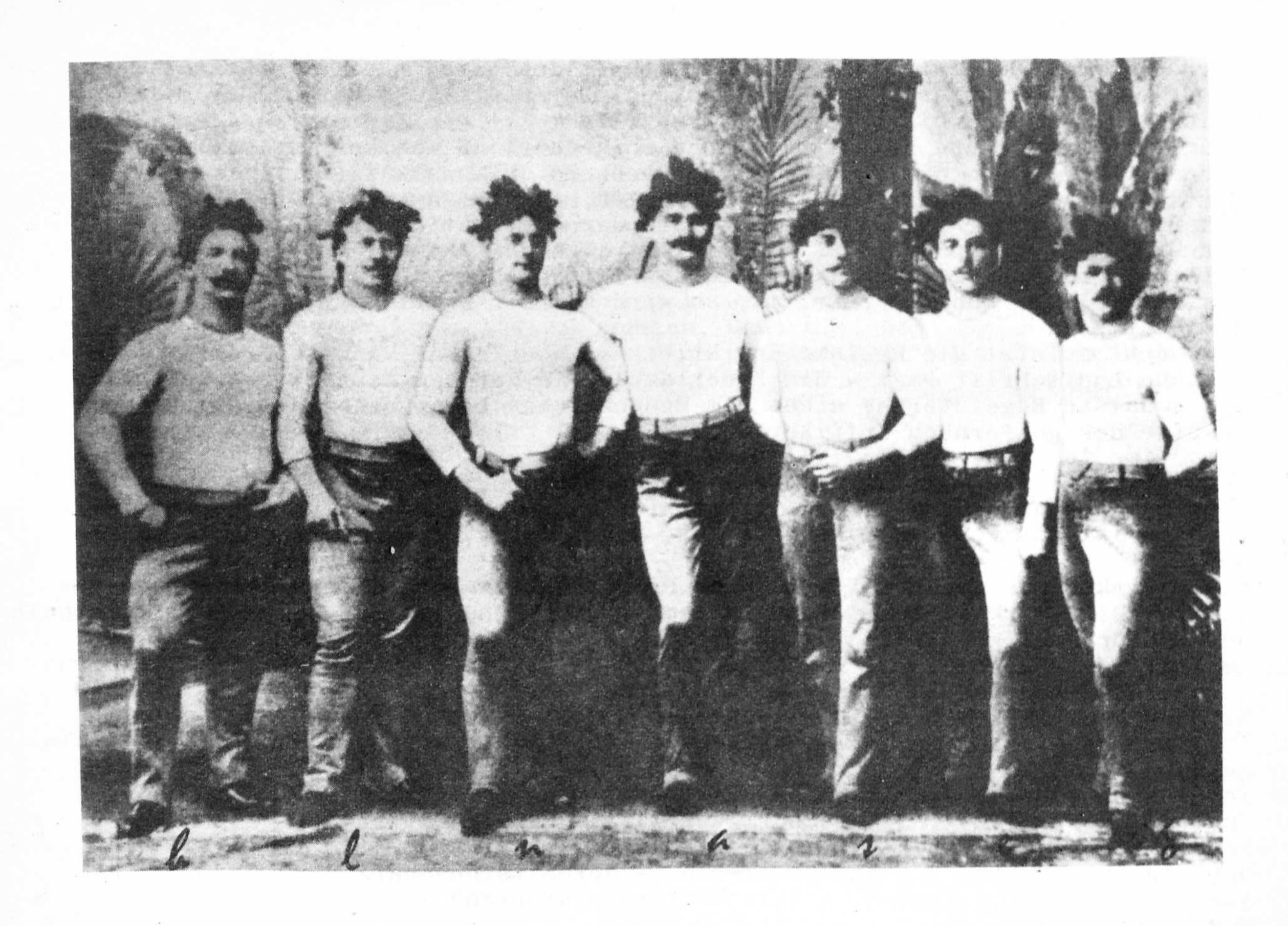
DER MODERNE MENSCH: adrett, Stuyvesant-Typ "junge Generation", nichts im Kopf als Urlaub, sein Aussehen, genug Geld, schielt auf Jet-Set-Zukunft, versucht interessant zu wirken mit Reklameposen.

DER STAMMTISCHSTUDENT: schwärmt für irische Volksmusik,verkatert, ist rührend froh, wenn er wieder eine Prüfung geschafft hat, ersäuft die Angst in Alkohol und illusionärer Kumpanei.

DER OHNMÄCHTIG KRITISCHE: leidend, versucht manchmal sein Unwohlsein anderen mitzuteilen, vermißt Gleichgesinnte, wenn er sie findet sind's halt zwei oder drei Ohnmächtige.

DER ENTTÄUSCHTE: abgekehrt, zurückgezogen, interessant weil offensichtlich Ansprüche da sind, Nähe zur Subkultur.

DER POLITISCHE: verbissen, Ambivalenz zur Basis: die blöden Studenten, die man leider doch braucht, hat vor allem Taktik im Kopf, durch Nachlässigkeit und Betonung der Funktionalität in Kleidung und Aussehen seine Verachtung für Privates zeigend, bezieht seine Identität von vorgestern und übermorgen, versucht auf Festen sich als neuer Mensch zu fühlen.



universitaetsdenken & menschliches denken

Die Kopfarbeiter denken nicht für sich, sondern für andere, für die Handarbeiter, für die Ausführenden. Um legitimieren zu können, daß sie anderen Vorschriften machen, was diese tun sollen, stellen sie den Anspruch auf, daß das, was sie entwickeln, OBJEKTIV ist.
In der perversen Hoffnung, selbst einmal zu den Planern zu gehören, haben sich die Kopflanger diesem Verlangen nach Objektivität angeschlossen.
Mit dem Anspruch auf Objektivität machen sich die Menschen selbst zu Objekten.
Der Anspruch auf Objektivität ist versuchter Mord: Subjektivität wird negiert.
Der Marxismus mit Objektivitätsanspruch hat seinen Begriff verwirklicht in der Vernichtung der Kommune von Kronstadt, in Stalins KZ's, politischer Verfolgung und Schießbefehl der DDR, in Marx' patriarchalischer Unterdrückung seiner Frau und seiner Haushälterin.
Das Denken für andere wird mit dem Prüfungswesen gelernt.
Der Grund, warum sich Studenten in der Universität treffen ist (der) Schein.
Der Grund, warum sich Verkäufer und Käufer treffen ist der Tausch von Ware gegen Geld. Der Student hat zum Seminarleiter die gleiche Beziehung wie Verkäufer zu Käufer: Referat wird getauscht gegen Schein. Das Universitätsdenken hat Warencharakter.
Wenn die Ware ins Denken kommt, wird das Denken unwahr.
Lieber dekadent als käuflich (denkt die wahre Ware. -Anm. des Hrsg.)
Die Logik des Vergleichs ist die Warenlogik.Sich irgend etwas anderes als Maßstab nehmen, den anderen daran messen. Das Anders-Sein als Unvergleichbares wird nicht akzeptiert.
Das Zitat ist der Tribut des Denkens an die Ware: es wird Werbung gemacht für anderes, kaufbares Denken.Auch die Kritik an in Buchform käuflichem Denken bewegt sich noch innerhalb der Warenlogik: Konkurrenz, wer das bessere Denken anzubieten hat. Auch die Diskussion als Kampf darum, wer recht hat, gehört dazu.
Das Plagiat ist notwendig. Es ist ein Schritt zum menschlichen Denken.
Fußnoten: hier wird die Musik mit Füßen getreten.
Was das Verantwortlich- oder Nichtverantwortlichsein betrifft, wir kennen diese Ausdrücke nicht, es sind Ausdrücke der Polizei oder der Psychiatrie.
Narren, die den Verfall der Kritik beklagen. Deren Stunde ist längst abgelaufen. Kritik ist eine Sache des rechten Abstandes. Sie ist in einer Welt zuhause, wo es auf Perspektiven und Prospekte ankommt und einen Standpunkt einzunehmen noch möglich war. Die Dinge sind indessen der menschlichen Gesellschaft auf den Leib

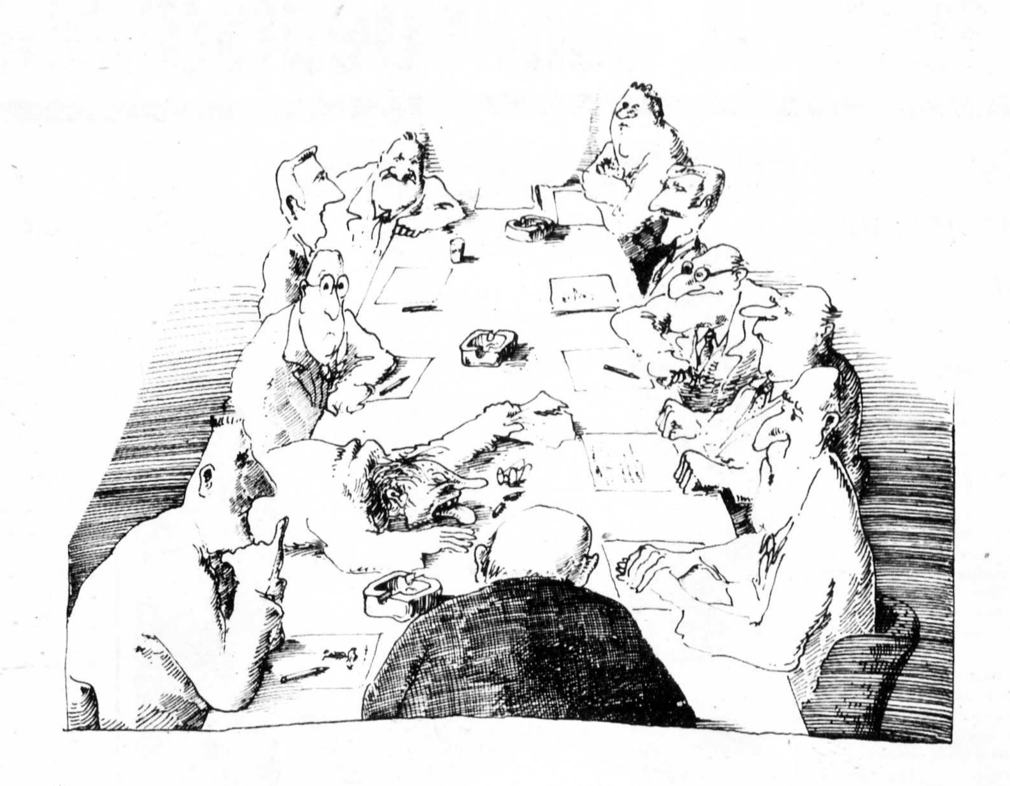
gerückt. Die "Unbefangenheit", der "freie Blick" sind Lüge, wenn nicht naiver Ausdruck planer Unzuständigkeit geworden. Der heute wesenhafte, der merkantile Blick ins Herz der Dinge heißt Reklame. Sie reißt den freien Spielraum der Betrachtung nieder und bringt die Dinge so gefährlich nah uns vor die Stirn, wie aus dem Kinorahmen ein Auto riesig anwachsend auf uns zuzittert.
Der Kritiker steht außerhalb der Situation, er distanziert sich davon. Der Kritiker katapultiert sich in die Eiswüste der Abstraktionen, mit der kalten Tinte der Kritik verspritzt er das Blut seines eigenen Lebens.
Fällt uns nichts ein als die Kritik des falschen Lebens, so leben wir nichts als das falsche Leben der Kritik, so wird aus der Kritik der Arbeit die Arbeit der Kritik.
Was macht zuletzt die Reklame der Kritik so überlegen? Nicht WAS die rote elektrische Laufschrift sagt - die Feuerlache, die auf dem Asphalt sie spiegelt.
Die banalste Begeisterung steht dem menschlichen Leben näher als das klügste Gekotze des geifernden Kritikers.
It's time to live.
Wenn die Kritik sinnvoll sein soll zwischen denen, die menschlich leben zu versuchen, dann nur, wenn sich die Kritisierten durch die Kritik vertreten fühlen - und das ist das Problem des Kritikers, nicht derer, die angeblich was falsch machen.
Einen Diskurs gewinnen ist bloß eine Frage der Sprachgeschicklichkeit und des Bluffs. Die Wahrheit zeigt sich im gemeinsamen Handeln und steht damit außerhalb der Konkurrenz.
Empirie zerrt das aus ihr verbannte Leben zurück in die Wissenschaft.Solch rumgezerrtes Leben ist aber kein menschliches Leben mehr.
Mit der Empirie kommt die Langeweile in die Wissenschaft.
Ich war Objektivist in der Form, daß ich durch Aussprechen von Tatsachen Apologet wurde, nicht Änderer.
Ich verachte nicht die Ideen, sondern diejenigen, die sich in ihnen geborgen fühlen - vor allem, weil sie dort vor mir in Sicherheit sind.
Gescheit - Gescheiter - Gescheitert.
Der einzige Schatz, der mir geblieben - der Zitatenschatz.
Aber gibt es genug Wörter um alle Mäuler zu stopfen?

Humpty Dumpty:	Wenn ich ein Wort gebrauche, bedeutet es eben das, was ich es bedeuten lassen will, nicht mehr und nicht weniger.
Alice:	Die Frage ist,ob du die Worte verschieden bedeuten lassen kannst.
Humpty Dumpty:	Die Frage ist, wer Herr sein soll, das ist alles.

Daß ICH denke, kann nicht hintergangen werden. Selbst wenn ich mich aus der Sicht anderer betrachte, von außen, "wissenschaftlich objektiv", dann bin es immer noch ich, der da denkt, mit meiner Hoffnung, Ernsthaftigkeit, mit meinem Willen, das richtige Leben zu finden. Daher bleibt alle Erkenntnis notwendig subjektiv.
Objektiv wird's, wenn ich von meiner Hoffnung, meinen Bedürfnissen abstrahiere.
Das Problem der Anstrengung stellt sich für Revolutionäre überhaupt nicht.Sie tun, was sie für sinnvoll halten.
Das Gesetz des Handelns ist nicht mehr das politische Zug-um-Zug, sondern das der qualitativen Zeiterfahrung in der Gebrauchshandlung.
Wer seine Rolle im Leben gefunden hat, sucht sich beizeiten ein Double.
Das Denken ist selber nötig als Vergegenwärtigung und Mitteilbarmachen dessen, was ich selbst will.Ohne diese Zeit der Selbstfindung,Klarwerden der eigenen Bedürfnisse keine Chance, sich selbst einzubringen in Handlungen, das Leben selbst herzustellen. Trotzdem bleibt ein scharfer Bruch zwischen Denken und Handeln.Leben ist nicht einfache Umsetzung des Gewollten.Es gibt keine Lebensversicherung.
Die Front verläuft immer da, wo wir uns gerade aufhalten.
Du bist die Bühne - du bist der Akteur - alles ist wirklich - es gibt keine Zuschauer.
IMMER RADIKAL - NIEMALS KONSEQUENT !
Wir durchdringen das Geheimnis nur in dem Grade, wie wir es im Alltäglichen wiederfinden.
Natürlich ist es auch eine Erfahrung, daß man keine Erfahrungen mehr macht.
Aber selbst zu dieser Erfahrung sind die meisten nicht mehr fähig.
Das Aufkommen der Methodendiskussion in der Wissenschaft ist ein deutliches Zeichen, daß ihr nichts mehr einfällt.
Das Glück kann nicht zugeteilt werden, es steht außerhalb der Warenlogik.
Wer um das eigene Ich besorgt ist, hat es schon verloren. (? - ich.)
Es kommt darauf an, das Glück aus uns heraus zwischen uns zu setzen, so daß wir nur mit einem Freudensprung darüber zueinander gelangen können.
Der Orgelspieler spielt entweder Orgel oder er denkt über das Orgelspielen nach. Wenn er über das Orgelspielen nachdenkt, spielt er nicht Orgel und wenn er Orgel spielt, dann denkt er nicht darüber nach.

Natürlich geht im Kopf des Orgelspielers auch etwas vor sich, wenn er Orgel spielt. Aber das ist nicht reflexiv.
Die Differenz zwischen wissenschaftlichem Denken und menschlichem Denken ist: ÜBER etwas nachdenken und IM Denken sein.
"Über etwas nachdenken" bedeutet, ein Problem AUSSERHALB von mir zu fixieren.
"Im Denken sein" bedeutet, daß ich selbst Teil des Problems bin, Betroffener.
Falls das Universitätsdenken überhaupt auf das Problem des Glücks zu sprechen käme, dann könnte bestenfalls die logische Struktur des Glücks geklärt werden.
Die sinnliche Seite fällt dabei heraus, denn sie ist durch Wissenschaft nicht zu fassen; wenn sprachlich, dann höchstens literarisch.
In deiner Schublade vergilben Aufzeichnungen, Gedichte, Notizen, die das Leben betreffen. Schreib's auf Matrize, ziehe es ab und verteile es an deine Bekannten.

Erlangen im Juni '77
W.G.



Berliner Ausgabe
35. Ausg. / 56. Jahrg. / Einzelpreis 15 Pf. / Auswärts 20 Pf.

„Freiheit und Brot"

Berliner Ausgabe
Berlin, Donnerstag, 4. Februar 1943

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Der Kampf der 6. Armee um Stalingrad zu Ende

Sie starben, damit Deutschland lebe

Getreu ihrem Fahneneid

Zweimal die Aufforderung zur Übergabe stolz abgelehnt

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Februar.

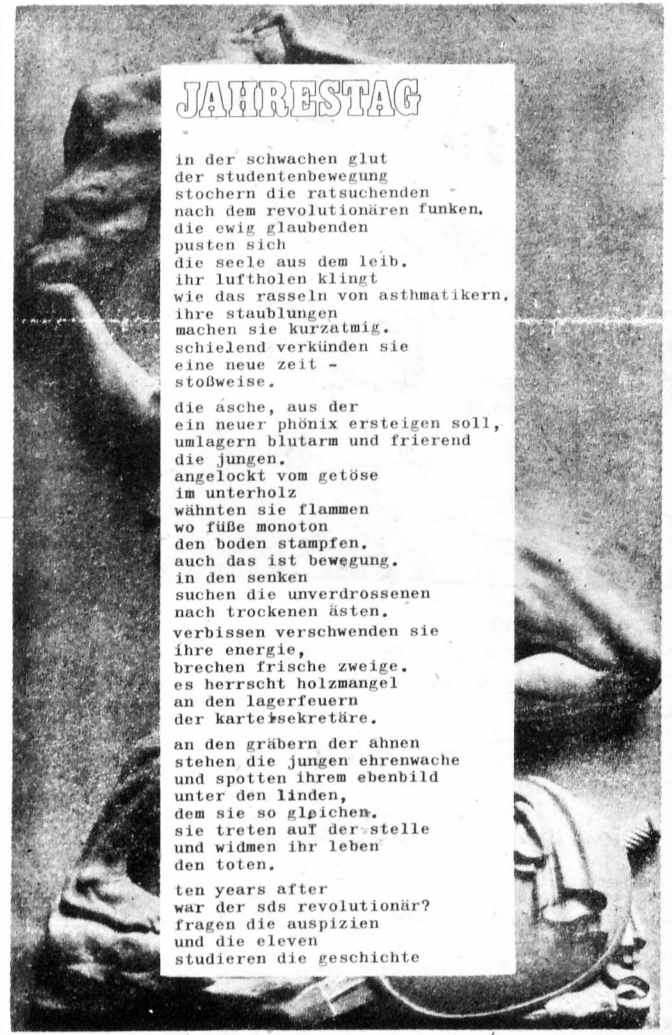
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Fahneneid bis zum letzten Atemzuge getreu, ist die 6. Armee unter der vorbildlichen Führung des Generalfeldmarschalls Paulus der Übermacht des Feindes und der Ungunst der Verhältnisse erlegen. Ihr Schicksal wird von einer Flakdivision der deutschen Luftwaffe, zwei rumänischen Divisionen und einem kroatischen Regiment geteilt, die in treuer Waffenbrüderschaft mit den Kameraden des deutschen Heeres ihre Pflicht bis zum äußersten getan haben.

Noch ist es nicht an der Zeit, den Verlauf der Operationen zu schildern, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Eines aber kann schon heute gesagt werden: das Opfer der Armee war nicht umsonst. Als Bollwerk der historischen europäischen Mission hat sie viele Wochen hindurch den Ansturm von sechs sowjetischen Armeen gebrochen. Vom Feinde völlig eingeschlossen, hielt sie in weiteren Wochen schwersten Ringens und härtester Entbehrungen starke Kräfte des Gegners gebunden.

Sie gaben damit der deutschen Führung die Zeit und die Möglichkeit zu Gegenmaßnahmen, von deren Durchführung das Schicksal der gesamten Ostfront abhing.

Vor diese Aufgabe gestellt, hat die 6. Armee schließlich auch durchgehalten, als mit der Dauer der Einschließung und dem Fortgang der Operationen die Luftwaffe trotz äußerster Anstrengungen und schwerster Verluste außerstande war, eine ausreichende Luftversorgung sicherzustellen und die Möglichkeit des Entsatzes mehr und mehr und schließlich ganz dahinschwand. Die zweimal vom Gegner verlangte Übergabe fand stolze Ablehnung. Unter der Hakenkreuzfahne, die auf der höchsten Ruine von Stalingrad weithin sichtbar gehißt wurde, vollzog sich der letzte Kampf. Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften fochten Schulter an Schulter bis zur letzten Patrone. Sie starben, damit Deutschland lebe. Ihr Vorbild wird sich auswirken bis in die fernsten Zeiten, aller unwahren bolschewistischen Propaganda zum Trotz. Die Divisionen der 6. Armee aber sind bereits im neuen Entstehen begriffen.



Arno Breker: „Vergeltung", Entwurf für ein Relief in Stein — Aufn.: Charlotte Rohrbach

Unser Schwur: Vergeltung!

Die Helden der 6. Armee

Von *Alfred Rosenberg*

Wer die großen Heldensagen der Völker sich heute vor Augen führt, der wird besonders tief empfinden, daß sie entstanden sind nicht aus der Heiterkeit eines allbefriedeten Lebens, sondern daß sie Gleichnisse sind schwerster Kämpfe, eines ungeheuren großen Schicksals. Die Ilias ist ein Sang des Sieges, aber zugleich vereinigen sich in ihr Erinnerungen jahrhundertelanger Kämpfe der Hellenen gegen die damaligen Völker Kleinasiens. Aus nationaler Prüfung ist der Seele eines ganz Großen ein Werk entstiegen, das, ins dritte Jahrtausend gehend, noch alle bewegt, die für menschliche Größe Sinn und für wahrhafte Kunst als Gestalterin des kämpferischen Lebens ein Herz haben.

Das Epos des deutschen Volkes ist nicht zufällig die Erzählung von der Nibelungen Not. Das sich gestaltende deutsche Volk hat hier seine Stimme gefunden, und die Helden der Völkerwanderungszeit schreiten durch unsere Seelen, dh. durch unser Leben, so stark und so ewig jung, weil das Bleibende des Deutschtums in ihnen für immer verkörpert erscheint.

Das, was schwer erkämpft wird auf dieser Welt, das ist erst wahrhaft gehärtet und erprobt. Wer durch alle Tiefen mutig vorwärtsgeschritten ist, kann erst die hohen Gipfel überschreiten.

Wie die Könige, Ritter und Reisige der Burgunder in der fremden Königshalle sich bis zum letzten gegen die Hunnen wehrten, so stand die 6. Armee in Stalingrad vor den anstürmenden Millionenhaufen des Bolschewismus. Sie kämpften, fielen oder wurden wund und ermattet überwältigt in einer Stadt, die ebenfalls den Namen unseres Feindes trägt, wie damals zur Zeit des Nibelungenzuges.

Aus den Kämpfen, Niederlagen und Siegen der Germanen aber ist das Reich der Deutschen entstiegen. Nicht infolge eines Vertrages, nicht infolge einer sogenannten „Entwicklung", sondern in einer machtvollen Auseinandersetzung mit den vorherigen herrschenden Kräften der Geschichte. So manche schwere Stunde haben die deutschen Kaiser, Feldherren und Staatsmänner durchzustehen gehabt, ehe sie einen Teil dessen verwirklichen konnten, was ihnen vorschwebte. So mancher stieg ins Grab ohne jede Erfüllung und konnte nur die Fahne weiterreichen. In dem größten Kampf des deutschen Volkes um sein Erbe stehen wir alle in diesem Kriege. Viele Symbole größten Soldatentums, tapferer, stiller Hingabe kennen wir — von tausenden können wir noch nichts wissen. Als größtes Symbol aber wird für alle Zeiten der Kampf in die Geschichte eingehen, der dort weit, weit im Osten an der Wolga geführt worden ist. Das ist ein Heldentum der Gesamtheit, einer ganzen Armee, das wir schon heute nur in Ehrfurcht nennen, das fernere Jahrhunderte schildern werden, wie nur je von einem gleichnishaften Kampf einer großen Nation gesprochen worden ist.

Aber wir Menschen eines anderen Zeitalters haben schon jetzt die Möglichkeit, ein großes Schicksal gemeinsam zu empfinden. Wenn früher die Sänger von großen Kämpfen erst monate-, ja jahrelang später berichten konnten, so geht die Nachricht über ein Ereignis heute in Sekunden über den Erdball. In einem solchen gleichzeitigen gemeinsamen Erleben stehen alle Deutschen auf der Welt, gleich ob sie im Reiche leben, ob sie in der Fremde wirken, oder ob sie gefangen oder sonst ihrer Freiheit beraubt, von dem Opfer deutscher Soldaten auch für sie hören. Und dieses Vereinigen der Gefühle aller wird eine ungeheure Kraft im Deutschen entfalten. Ein Beispiel wurde wieder gegeben, ein Maßstab aufgestellt, an dem auch die ganze Größe der Aufgabe sichtbar, die gesamte Verpflichtung deutlich wird. Diese Stunden gemeinsamer Verinnerlichung sind eben für Deutschland nicht Stunden der Schwäche, sondern Stunden der sich sammelnden Kraft. Aus der Tat der 6. Armee wird der nicht zu brechende Wille emporsteigen, diese Bedrohung des

NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

Berliner Ausgabe „Vorwärts" | Berlin, Sonnabend, 7. März 1953 | 8. (64.) Jahrgang / Nr. 56 / Einzelpreis 15 Pf.

Das Herz des größten Menschen unserer Epoche, des Genossen J. W. STALIN, hat aufgehört zu schlagen

MITTEILUNG

des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Ministerrats der UdSSR und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

An alle Mitglieder der Partei, an alle Werktätigen der Sowjetunion

Teure Genossen und Freunde!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Ministerat der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR teilen der Partei und allen Werktätigen der Sowjetunion in tiefem Schmerz mit, daß der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR und Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Josef Wissarionowitsch Stalin, am 5. März um 21.50 Uhr nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Das Herz des Kampfgefährten und genialen Fortsetzers der Sache Lenins, des weisen Führers und Lehrers der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, Josef Wissarionowitsch Stalin, hat aufgehört zu schlagen.

Der Name Stalin ist unserer Partei, dem Sowjetvolk und den Werktätigen der ganzen Welt unendlich teuer. Gemeinsam mit Lenin hat Genosse Stalin die mächtige Partei der Kommunisten geschaffen, sie erzogen und gestählt; gemeinsam mit Lenin war Genosse Stalin der Inspirator und Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt. Genosse Stalin setzte die unsterbliche Sache Lenins fort und führte das Sowjetvolk zum welthistorischen Sieg des Sozialismus in unserem Lande. Genosse Stalin führte unser Land zum Sieg über den Faschismus im zweiten Weltkrieg, was die gesamte internationale Lage grundlegend veränderte.

Genosse Stalin wappnete die Partei und das gesamte Volk mit dem großen und klaren Programm des Aufbaus des Kommunismus in der UdSSR.

Der Tod des Genossen Stalin, der sein ganzes Leben selbstlos in den Dienst der großen Sache des Kommunismus gestellt hat, ist ein außerordentlich schwerer Verlust für die Partei, für die Werktätigen des Sowjetlandes und der ganzen Welt.

Die Nachricht vom Hinscheiden des Genossen Stalin wird in den Herzen der Arbeiter, der Kolchosbauern, der Intelligenz und aller Werktätigen unserer Heimat, in den Herzen der Kämpfer unserer ruhmreichen Armee und Kriegsmarine, in den Herzen der Millionen Werktätigen aller Länder der Welt tiefen Schmerz auslösen. In diesen Tagen der Trauer schließt sich die große brüderliche Familie aller Völker unseres Landes noch enger unter der erprobten Führung der Kommunistischen Partei zusammen, die von Lenin und Stalin geschaffen und erzogen wurde. Das Sowjetvolk ist von grenzenlosem Vertrauen und heißer Liebe zu seiner Kommunistischen Partei durchdrungen, da es weiß, daß oberstes Gesetz der gesamten Tätigkeit der Partei der Dienst für die Interessen des Volkes ist.

Die Arbeiter, Kolchosbauern, die sowjetischen Geistesschaffenden, alle Werktätigen unseres Landes folgen unbeirrbar der Politik unserer Partei, die den Lebensinteressen der Werktätigen entspricht und die weitere Festigung der Macht unserer sozialistischen Heimat zum Ziele hat. Die Richtigkeit dieser Politik der Kommunistischen Partei wurde in jahrzehntelangem Kampf erprobt, sie hat die Werktätigen des Sowjetlandes zu den historischen Siegen des Sozialismus geführt. Durch diese Politik begeistert, schreiten die Völker der Sowjetunion unter der Führung der Partei zuversichtlich neuen Erfolgen des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande entgegen. Die Werktätigen unseres Landes wissen, daß die weitere Hebung des materiellen Wohlstandes aller Schichten der Bevölkerung — der Arbeiter, der Kolchosbauern und der Intelligenz —, die maximale Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft, stets Gegenstand der besonderen Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung war und ist.

Das Sowjetvolk weiß, daß die Verteidigungsfähigkeit und die Macht des Sowjetstaates wachsen und erstarken, daß die Partei in jeder Weise die Sowjetarmee, die Kriegsmarine und die Organe des Abwehrdienstes festigt, um ständig unsere Bereitschaft zu erhöhen, jeglichem Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Die Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Regierung der Sowjetunion war und ist die unwandelbare Politik der Erhaltung und Festigung des Friedens, des Kampfes gegen die Vorbereitung und Entfesselung eines neuen Krieges, die Politik der internationalen Zusammenarbeit und der Entwicklung von sachlichen Beziehungen zu allen Ländern.

Getreu dem Banner des proletarischen Internationalismus, festigen und entwickeln die Völker der Sowjetunion die brüderliche Freundschaft mit dem großen chinesischen Volk, mit den Werktätigen aller Länder der Volksdemokratie und die freundschaftlichen Beziehungen mit den für Frieden, Demokratie und Sozialismus kämpfenden Werktätigen der kapitalistischen und kolonialen Länder.

Teure Genossen und Freunde!

Unsere Kommunistische Partei ist die große lenkende und führende Kraft des Sowjetvolkes im Kampf um den Aufbau des Kommunismus; stählerne Einheit und eherne Geschlossenheit der Reihen der Partei — das ist die Hauptvoraussetzung für ihre Kraft und Macht. Es ist unsere Aufgabe, die Einheit der Partei wie unseren Augapfel zu hüten, die Kommunisten als aktive politische Kämpfer für die Verwirklichung der Politik und der Beschlüsse der Partei zu erziehen und die Verbundenheit der Partei mit allen Werktätigen, mit den Arbeitern, Kolchosbauern und der Intelligenz weiter zu festigen, denn in dieser untrennbaren Verbundenheit mit dem Volk liegt die Kraft und die Unbesiegbarkeit unserer Partei.

Die Partei betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Kommunisten und alle Werktätigen im Geiste hoher politischer Wachsamkeit, im Geiste der Unversöhnlichkeit und Härte im Kampf gegen die inneren und äußeren Feinde zu erziehen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Ministerrat der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR wenden sich in diesen Tagen der Trauer an die Partei und das Volk und geben ihrer festen Überzeugung Ausdruck, daß sich die Partei und alle Werktätigen unserer Heimat noch enger um das Zentralkomitee und die Sowjetregierung zusammenschließen, alle ihre Kraft und ihre schöpferische Energie für die große Sache des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande mobilisieren werden. Der unsterbliche Name Stalins wird immer in den Herzen des Sowjetvolkes und der gesamten fortschrittlichen Menschheit leben.

Es lebe die große, alles besiegende Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin!

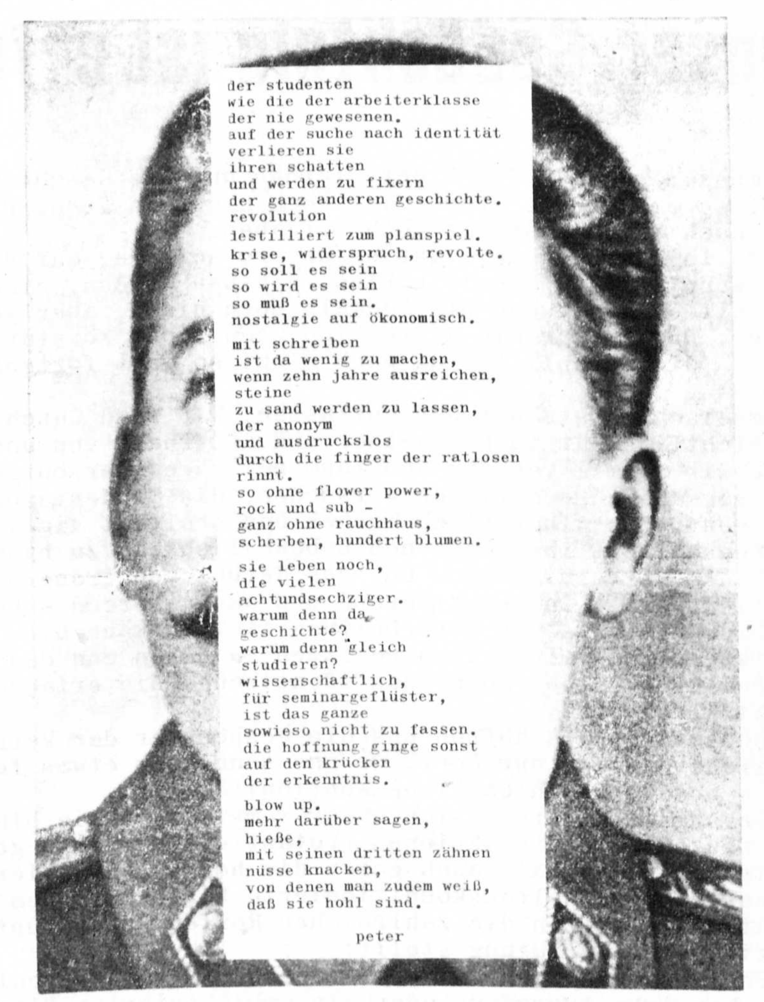
Es lebe unsere mächtige sozialistische Heimat!

Es lebe unser heldenhaftes Sowjetvolk!

Es lebe die große Kommunistische Partei der Sowjetunion!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion | **Der Ministerrat der UdSSR** | **Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR**

5. März 1953



Ärztliches Gutachten über die Krankheit und den Tod J. W. STALINS

In der Nacht zum 2. März erlitt J. W. Stalin einen Schlaganfall (Blutung in der linken Gehirnhälfte) auf der Grundlage einer Hypertonie und Arteriosklerose. Infolgedessen kam es zu einer rechtsseitigen Lähmung und zu einem anhaltenden Verlust des Bewußtseins. Schon am ersten Tag der Krankheit wurden Anzeichen der Störung der Atemtätigkeit infolge Störung der Funktionen der Nervenzentren festgestellt. Diese Veränderungen nahmen von Tag zu Tag zu; sie trugen den Charakter der sogenannten periodischen Atmung mit längeren Pausen (vom Typ Cheyne-Stokes).

In der Nacht zum 3. März nahmen die Störungen der Atemtätigkeit zeitweise bedrohlichen Charakter an. Ferner wurden seit Beginn der Erkrankung wesentliche Veränderungen des Herzgefäßsystems, und zwar hoher Blutdruck, Beschleunigung und Störung des Pulsrhythmus (Flimmerarhythmie) und Herzerweiterung festgestellt.

Im Zusammenhang mit den fortschreitenden Störungen der Atemtätigkeit und des Kreislaufs traten bereits ab 3. März Anzeichen von Sauerstoffmangel auf. Seit dem ersten Tag der Erkrankung stieg die Temperatur und es machte sich eine Vergrößerung der Leukozytenzahl bemerkbar, was auf die Entwicklung von Entzündungsherden in den Lungen hindeuten konnte.

Am letzten Tag der Krankheit traten bei einer bedeutenden Verschlechterung des allgemeinen Zustandes wiederholte Anfälle einer schweren akuten Herzgefäß-Insuffizienz (Kollaps) auf. Die elektrokardiographische Untersuchung ergab eine akute Störung in den Herzkranzgefäßen mit Herdveränderungen am Herzmuskel. In der zweiten Hälfte des 5. März begann sich der Zustand des Kranken zusehends zu verschlechtern. Die Atmung wurde oberflächlich mit starker Beschleunigung; der Puls stieg auf 140 bis 150 Schläge in der Minute und wurde schwächer.

Bei zunehmender Herzgefäß- und Ateminsuffizienz verschied J. W. Stalin um 21,50 Uhr.

Der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR, A. F. Tretjakow
Der Chef der Medizinischen und Sanitären Verwaltung des Kreml, I. I. Kuperin
Der Hauptinternist des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR, Professor P. E. Lukomski
Ordentliches Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Professor N. W. Konowalow
Ordentliches Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Professor A. L. Mjasnikow
Ordentliches Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Professor E. M. Tarejew
Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Professor I. N. Filimonow
Professor I. S. Glasunow — Professor R. A. Tkatschow — Dozent W. I. Iwanow-Neshamow,

Moskau, 5. März 1953

Über die Bildung einer Kommission zur Vorbereitung der Beisetzung J. W. STALINS

Moskau (ADN). Der Ministerrat der UdSSR und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion haben beschlossen, eine Kommission zur Vorbereitung der Beisetzung des Vorsitzenden des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Generalissimus Josef Wissarionowitsch Stalin, zu bilden. Dieser Kommission gehören an: die Genossen N. S. Chruschtschow als Vorsitzender, L. M. Kaganowitsch, N. M. Schwernik, A. M. Wassilewski, N. M. Pegow, P. A. Artemjew und M. A. Jasnow.

Das Sowjetvolk nimmt Abschied von J. W. STALIN

Moskau (ADN). Ein endloser Menschenstrom zieht seit Freitag, 16 Uhr, durch den Säulensaal des Hauses der Gewerkschaften in Moskau an der Bahre vorbei, auf der die sterblichen Überreste Josef Wissarionowitsch Stalins ruhen. Unter den Klängen der Trauermusik nehmen Tausende von Sowjetmenschen — Arbeiter und Bauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Soldaten und Generale, Hausfrauen und Jugendliche — Abschied von ihrem großen Führer.



Die gute Alte -

unser Gedächtnis ist erfüllt von ihr!

von Mona und Georg

Wir müssen aus der Geschichte lernen und die Geschichte lehrt uns.
Nicht so eilig! Die Stunde ist noch nicht zu Ende. Die Geschichte, gütig und doch auch streng, stellt auch Aufgaben.
Heute, 1o Jahre später, ist es unsere Aufgabe, auf die 1o Jahre zurückzusehen.
Auch wenn wir die Schule verlassen haben werden, sind wir nicht der Pflicht ledig, alles Vergangene als "damals noch nicht, aber jetzt" zu sehen.
Muster: Damals war die Repression noch nicht so stark,
die Zersplitterung noch nicht so weit fortgeschritten.

Der magische Kreis hat uns entlassen. Wir sind Geschichte geworden, ehe wir die Geschichtlichkeit in uns selber und außerhalb von uns verflüssigen konnten.
Sehen wir einmal von den Jubiläumsbeiträgen der bürgerlichen Medienöffentlichkeit ab, die chronologisch versuchen, die Studentenbewegung über eine Ansammlung von Daten dingfest zu machen und bestrebt sind, deren Aktualität ins Wachsfigurenkabinett ihrer eigenen Unbeweglichkeit zu bannen, so scheint sich aber doch auch bei einigen von uns das Gefühl von trauernden Hinterbliebenen durchzusetzen, die - interpretierend und analysierend - bestenfalls noch einen Beitrag zur historischen Verarbeitung liefern können.
Was ist es, was wir meinen besessen zu haben und das uns jetzt entschwindet? Das Bei-Sich-Selber-Sein, das Identische, die erfahrene Einheit von Anspruch und Wirklichkeit?
Es scheint so, als hätten uns die Gespenster der Vergangenheit niemals verlassen.
Wir trauern meist nur dort, wo uns scheinbar etwas fehlt: unsere Einheitlichkeit - unsere geschichtliche Kontinuität.
Von Anfang an richtete sich unser Kampf gegen die black-box des wissenschaftlichen Denkens. Unsere Aktionen protestierten ebenso gegen Zerstörung und falsche Vereinheitlichung als auch gegen die hochspezialisierte Eindimensionalität des Wissens, das verhaltenskonditionierte Debile mit dem Ziel entläßt, richtig zu "Funktionieren", in die zahlreichen Rollen zu schlüpfen, die die Gesellschaft freigibig zur Verfügung stellt:
als Sozialtechnologe im Freizeitsektor, als white collar-Angestellter im technologischen Arbeitsprozess oder als ambitionierter Planer im Krisenmanagement.
Denn das Karussel der Angebote dreht sich und dreht sich. Glücklich der, der flexibel genug, seine moralischen Bedenken über Bord zu werfen und aufzuspringen.

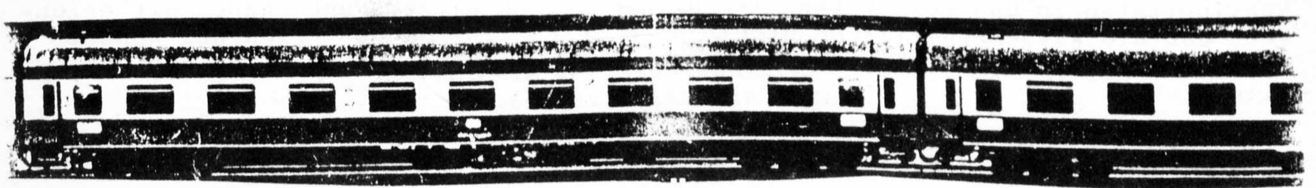
Die Menschen des Juni 1967: Wer waren sie?
Mitläufer, Sympathisanten, Politisierte, Anpolitisierte,
Echte, Vorläufer, Kritische, Überzeugte, Avantgardisten,
Durchbrecher, Initiatoren, Gezeichnete, Traditionalisten,
Anarchisten, Dabei-Gewesene

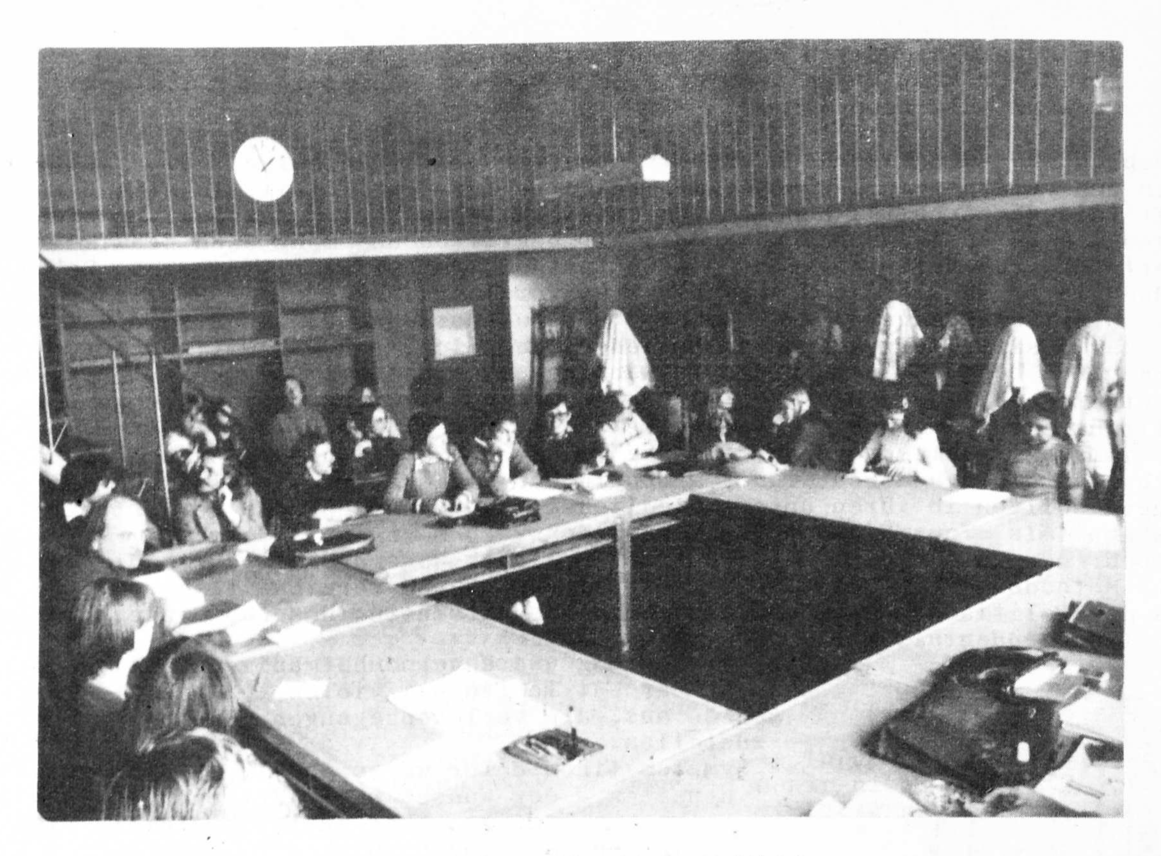
Schon-vorher-dabei
Wieder-mal
Immer-noch
Schon-wieder
Trotzdem-
Gerade-noch
Fast-dabei-gewesene
Überall-
Verwesende
Nachher-Dabeigewesene

Wer könnte nicht von sich sagen, daß er dabeigewesen sei?
David. Er kämpft täglich für eine bessere Zukunft. In der 3.Klasse.
Er wird bald neun Jahre.

Die black-box des Wissenschaftsbetriebes versprach denjenigen, die sich verwursten und verstümmeln ließen, eine Freikarte für den Eintritt in eine bessere Welt (die der Arbeit). Und dennoch entwickelten wir einen explosiven Widerstand gegen diesen aufgezwungenen Exodus. Wir begriffen uns mehr denn je als Internierte und rebellierten gegen diesen Zustand. Domestiziert war diese Rebellion jedoch dort, wo sie die Maschine des universitär erzeugten Wissens nicht subversiv unterlaufen konnte. Zwar machten unsere Anstrengungen, uns immanent-kritisch auf das positiv Vorgegebene zu beziehen, deutlich, daß wir mit unseren - auch bürgerlich begründeten - Erkenntnisinteressen ernsthaft umgehen wollten, diese nicht einfach im Hau-Ruck-Verfahren auf den Müllhaufen der Geschichte werfen wollten. Aber wir begaben uns auf keine abenteuerliche Reise.
Die immanent-kritische Beschäftigung mit der bürgerlichen Wissenschaft hatte auch noch einen anderen Grund: methodisches Vorgehen und inhaltliche Ausrichtungen sollten in ihren unterschiedlichen "Ausformungen" die Verwertungsgier des Kapitals, Tauschformen und Produktionsweisen verdeutlichen.
Jedoch: der Vereinheitlichung der bürgerlichen Wissenschaft durch die empirische Methodologie begegneten wir mit einer anderen Vereinheitlichung: der Kritik der Politischen Ökonomie als neuem Einheitsmuster unseres Denkens. Heimliche Transzendentalität.

Die Verschulung und kasernenhofmäßigen Disziplinierungen an der Uni lösten bei vielen von uns die Wuschmaschine aus, die verlorengegangene Einheit wieder herzustellen.
Symptomatisch dafür waren u.a. auch die Autoritätsdebatten - der Wunsch nach Vertreibung des allmächtigen Übervaters. Aber zugleich stellte sich auch die Sehnsucht nach intakteren Beziehungen wieder her, nach Familie ohne Tradition.
Dabei soll nicht unterschlagen werden, daß wir uns auf einer Gratwanderung befanden. Denn die Unternehmungen im Gesichtskreis linker Politik (in Kommunen, Wohngemeinschaften, Aufklärungsveranstaltungen, Buchläden und Verlagen) hatte auch eine situationsbestimmende, sprengende Kraft, machte eine Revolte in der Situation möglich. Andererseits resultierte sie auch aus dem zutiefst bürgerlichen Wunsch nach Wiedergewinnung dessen, was verlorengegangen zu sein scheint. Dem Reich der Freiheit. In der bürgerlichen Gesellschaft repräsentiert durch Kunst, Philosophie und Moral, ebenso wie durch die Ideologie des Rechtsstaates und die blumigen Vorstellungen von Glück und Liebe die Zentralperspektive.
Auch die Auseinandersetzungen mit und gegen die bürgerliche Wissenschaft hatten nicht nur die Funktion der unmittelbaren Politisierbarkeit jener Wissenschaftsinstitutionen, sondern auch den Zweck etwas einzuholen: das verlorengegangene Wissen.Wir haben uns durch den riesigen Hirsebrei des Wissens hindurchgefressen, weil wir meinten, daß erst diese Versagung uns zu der wahren handlungsanleitenden Erkenntnis führen würde. Aber der Weg der Erkenntnis war nicht mit Rosen gesäumt und auch nicht mit nachtblau duftenden Lilien.
Und dennoch waren unsere Sinne betäubt von dem, endlich und unendlich das werden zu wollen, zu können, woran es uns immer gemangelt hat, an dem Gefühl, eins zu sein im Denken und Handeln (denn die Wissenschaftskritik war eine Form theoretischer Praxis).
Abgespalten von unseren Bedürfnissen und losgelöst von unserer Lust entwickelten wir eine begriffliche Kompetenz, maschinelle Denksysteme und Verästelungen.
Bitter war das Gefühl in der Dämmerung: immer noch nicht an den Hegelschen Stromkreis angeschlossen zu sein.





den Kommissar Keller auszeichnet, ist seine „Unfähigkeit zu trauern“; er leistet sich allerdings, was den schlechten Zustand der Gesellschaft anbelangt, eine Portion Sentimentalität.

Wir kritisierten zwar die herrschende Rationalität, die den Menschen destruiert, die kausal verfahrende Logik, die dürre Zweiwertigkeit, die jegliche Widersprüchlichkeit neben sich auslöscht. Aber blieben nicht unsere eigenen politisch-theoretischen Analysen in der Unbeweglichkeit stecken, die sie selber kritisieren wollte? Teilweise waren wir in unseren Begriffen und Kritiken gefangen, in der Kritik der Politischen Ökonomie, der dialektischen Methode, der Kritischen Theorie - Systeme des Denkens, die nur unter ungeheuren Verboten überschritten werden durften.
Damit waren wir in der Einbahnstrasse unseres eigenen Denkens und Handelns angelangt, zwar nicht am Endpunkt unserer Ziele und Sehnsüchte, die mußten wir uns in der Tat neu erobern.
Wir hatten uns auf den Leim der bürgerlichen Wissenschaft begeben und klebten nun selber an ihr fest. An politischer Emphase und Veränderungswillen hatten wir es nicht fehlen lassen. Und dennoch hatten wir verlernt zu denken und zwar lustvoll und spekulativ, unsinnig und ziellos.
Wir konnten nunmehr nur noch in Entgegensetzungen denken (Marx an die Uni, Theorie gegen Empirie, Subjekt gegen Objekt, Gebrauchswertorientierung gegen Verwertungszwänge) und starrten dabei gebannt auf die alte Ordnung legitimativ abgesicherten Denkens und die neue des Suhrkamp-Spektrums. Diese langfristigen Prozessionen der Abstraktion, der Analyse und der Bereitschaft, "kontinuierliche Sinnzusammenhänge im Medium einer Gesellschaftskritik zu rekonstruieren", gingen mit einer stickigen Entsagung einher, einer quasi entsinnlichten und asketisch-konsumwilligen Lebensform, die alle bedrohlich unkoordiniert hereinströmenden Momente filtern mußte.
Sehen wir einmal von den Formalstrategen ab, die die eigene Entwicklung immer schon nach den Beschlüssen des letzten Parteitages ausrichteten (Emanzipation als Nebenwiderspruch), dann versank auch für uns, die wir uns als undogmatisch und spontan begriffen, unsere eigene Art zu leben, in einen Dualismus traditioneller Verarbeitungsweisen. Politische Arbeit und persönliche Emanzipation mußten sich bedingen, sollten unauflösbar miteinander verwoben sein. Wie ein Damoklesschwert fühlten wir ihn, den Anspruch der ALLSEITIGEN VERMITTLUNG auf uns lasten. Gegenüber diesem konnten wir uns nur noch defizitär, als Stückwerk begreifen.
Gerade dieser ungeheure Totalitätsanspruch verhinderte, mit den Brüchen und Diskontinuitäten in uns selber positiv umzugehen. An diesem Punkt haben wir erfahren, daß die wissenschaftliche Arbeit sich gegen eine andere Erfahrung wendet (gewendet ist), nämlich der, der körperlich-sinnlichen, die eher für den Augenblick ist.

"Ich glaube, daß die Erotik für den Menschen einen Sinn hat, den die Wissenschaft auf ihrem Weg nicht erreichen kann. Die Erotik kann nur betrachtet werden, wenn man zugleich den Menschen ins Auge faßt."(Bataille)
Erotik - eine Spannung des Augenblicks, die sich in Nichts aufzulösen beginnt, sobald sie uns entgleitet. Sich zu verlieren in einem Labyrinth von Ungewissheiten, sich finden oder gefunden werden. Ist man nicht an einen Seiltänzer erinnert, der hoch in den Lüften einen Salto Mortale schlägt, ohne einen Blick hinunter zu werfen? Für ihn gilt nur der Augenblick, das Risiko.
Für uns waren und sind die Risiken selten. Wir versuchen sie zu vermeiden.



Vordruck zur Berichterstattung

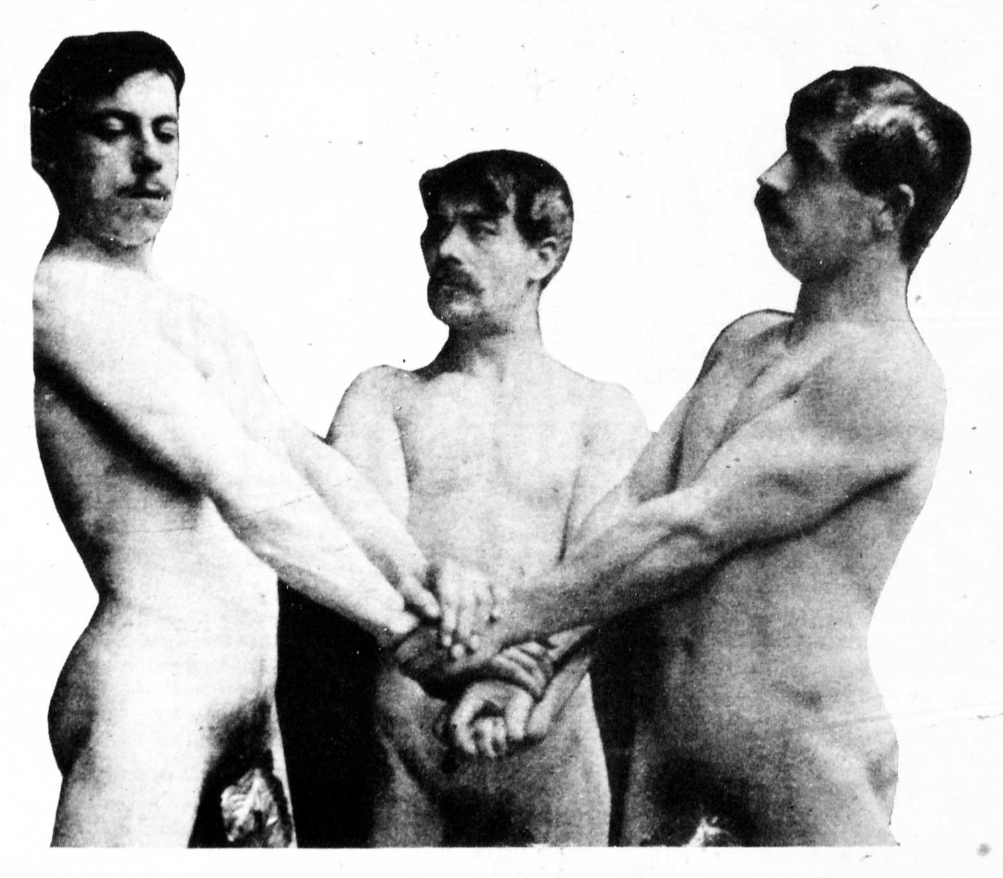
Sendung: Erinnern Sie sich noch? Heute vor 1o Jahren.
Juni 67
Bitte nur mit Bleistift!

Temperatur:
Himmel:
Wasserstand:
Inflationsrate:
Arbeitslosenzahl:
Lohnerhöhung in %:
Manöver des Ostblocks:
Dilpomatische Aktivitäten:
Konjunkturanstieg in den USA:
SPD-Trend:
Anzahl der Hochschüler:
Anzahl der Abiturienten:
Anzahl der Studienplätze:
Berufsaussichten (in Bogensekunden):
Polizeieinsätze:

Wehrdienstverweigerer:
Altkommunisten:
Geschwindigkeit der PKW im
  Trauerkonvoi für Benno O:
Anzahl der erhobenen Zeigefinger:
Sendehäufigkeit der kritischen Kommentare:

Bitte auf der Haben-Seite saldieren.
Es ist zusätzlich möglich, das Ergebnis durch die zu erwartende Einschaltquote zu dividieren. Damit bestünde die begründete Aussicht auf die Hoffnung, künftige Fehler und Unklarheiten eleminiert zu haben.

Obwohl wir täglich unsere eigene Diskontinuität erfahren (indem wir wie atemlos unseren Ansprüchen hinterherlaufen), sind unsere Sinne, Wünsche und Gedanken nach Kontinuität ausgerichtet.
Wir sind teilweise so mit der AUFHEBUNG der Fremdheit, unserer Brüche, Schleier, mit der Lösung aller Rätsel und Begradigungen unserer Labyrinthe beschäftigt, daß wir oftmals selber nichts mehr mit uns anzufangen wissen.
Es scheint, daß wir nicht nur das Denken verlernt haben, sondern auch keine Landkarten zu entziffern vermögen. Unsere Augenlider senken sich, um in einen unbestimmten Schlaf zu versinken. Wo bleibt das Gefühl des Augenblicks?
Denn in den ganzheitlichen Konzepten geht Eines verloren und wird ständig verdrängt: daß der Bruch oder Widerspruch nicht etwas Defizitäres gegenüber dem angestrebten Ideal ist, sondern wesentlicher Bestandteil von uns selber. Wurmstichig dagegen scheint doch nur das Götzenbild unseres eigenen Geistes zu sein, welches ständig einer süßlich duftenden Vollkommenheit hinterherläuft, sich immer über eine Ökonomie des Mangels definiert und absichert.
Auch der "objektive Faktor Subjektivität" scheint in diesem Zusammenhang nichts anderes zu sein als ein sozialtherapeutisch verordnetes Mittel gegen revolutionäre Vertrocknungsprozesse (Gruppendynamik, Selbsterfahrung, Erfahrungsflohmarkt).



Wer war Benno Ohnesorgs Tod wirklich?

War sein Tod nützlich oder unnütz?
Was kann er uns heute sagen?
Was müssen wir tun, um seinen Tod nicht zu vergessen?
Wozu verpflichtet uns sein Tod?
Welchen Weg hat er uns gewiesen?
Aus der Geschichte lernen.
Verleihen wir seinem Tod den Sinn oder die Sinnlosigkeit, den oder die dieser verweigert. Holen wir ihn in die Geschichte der Schlachten, Siege und leider auch Niederlagen zurück.
Denn eines lehrt uns die Geschichte: Erst zehn Jahre später wissen wir genau, was wir damals wirklich wollten. Versagen wir nicht, nach dem Beispiel eines jeden Publikums, den Vorläufern unserer Bewegung den gebührenden Beifall.

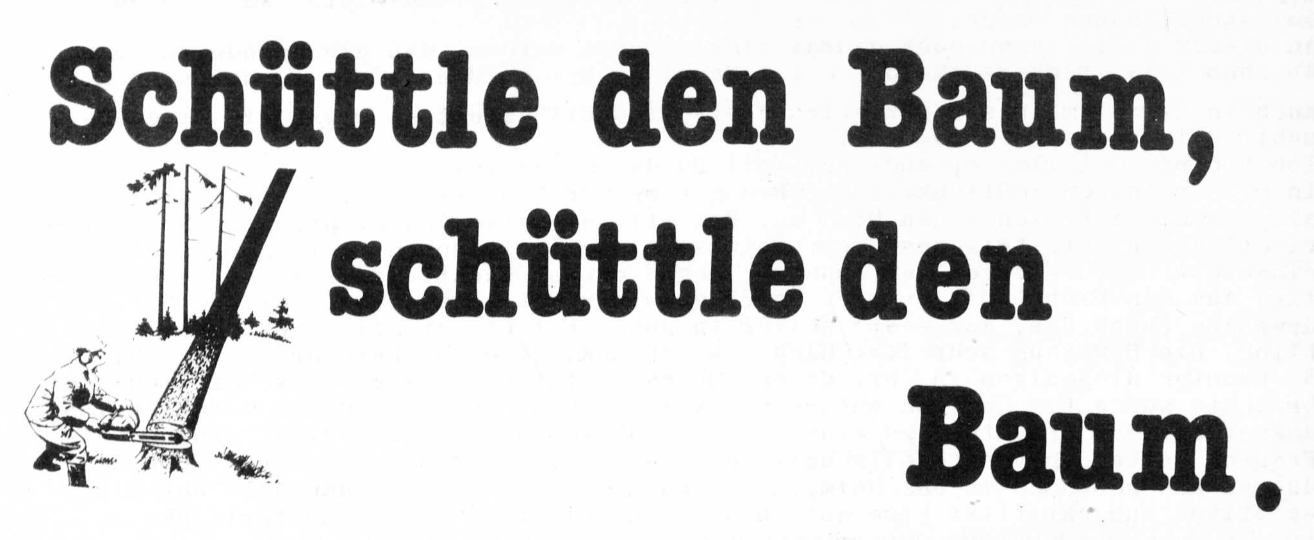
Also, erst heute tritt uns klar ins Bewußtsein, wer wir wirklich waren. Es ist mir, als wäre es erst gestern gewesen, als ich noch genau wußte, was ich morgen umgestürzt haben werde.
An dieser Stelle kann noch einmal klargestellt werden, daß die Gründe für den Abschuß Luis Trenkers aus der K III-Schulung bis in diese Zeit zurückreichen.

Auch in der oftmals strapazierten "Betroffenheit" liegt so etwas wie eine Ausschließlichkeitserfahrung vor.
Ich bin präsent, leide, aber nur weil Du das nicht tust.
In meiner Ausschließlichkeitserfahrung - meiner Subjektivität - bin ich allein, also grenze ich mich gegen Dich ab. Bei all dem merke ich nicht, daß "Subjektivität" gar nichts "Eigenes" mehr sein kann, weil sie schon "entgegengesetzt" eingesetzt wird - gegen den Anderen, gegen etwas Objektives. Positiv gegen Negativ. Aus den Dichotomisierungen scheinen wir nicht herauszukommen! Obwohl das Gewesene (auch das, was west) weiter in uns fortlebt, existiert es nicht einfach blind. Die Bewegung schreitet nicht nur zurück, sondern überschreitet auch.
So konnten diejenigen in ihr, deren Subjektivität ständig gesellschaftlich "gebraucht" wurde (in der Abdrängung von Wissen, von Fähigkeiten und Gefühlen ins unkontrolliert Private), zu einer selbstbestimmenden Subjektivität finden: die Frauen. Entbunden von gesellschaftlicher Arbeit, Überlebenssorge und Entscheidungen und gebunden an das Heim, die Kinder, die Ordnung im Haushalt war die weibliche Subjektivität eine Antithese (Sensibilität, Wärme, Mütterlichkeit, Passivität) zur herrschenden männlichen Objektivität. Diese definierte sie auch zur Repräsentantin der "ersten Natur" (zum ewig Weiblichen, zur unergründbaren Sphinx), die zwar auch zur Reproduktion beizutragen hatte, für die jedoch von Fall zu Fall die strengen Regeln der kapitalistischen Zeitökonomie nicht galten. Aus der objektivierten Welt (des Rationalen, der Konkurrenzfähigkeit und der gesellschaftlichen Produktivität) sollten wir ausgegrenzt sein.
An diesem Ort war kein Platz für uns, unsere Subjektivität. Wir mußten sie kollektiv zurückgewinnen. "Wir holen uns die Nacht zurück, und später noch viel mehr", also unsere unrealisierten Träume; wir beleben unsere gelähmten Glieder, wir verströmen unsere Emotionalität ebenso wie unsere Einbildungskraft und radikalisieren unsere Vernunft.
An dieser Stelle werden wir wieder umfangen, von ihm, dem magischen Kreis. Diesmal kann es nicht darum gehen, blind zurückzuerobern, was geschichtlich an uns geleugnet worden ist: Objektivität, Rationalität, Kontinuität, Allgemeinheit. Denn Egalität bzw. Gleichberechtigung können nur selbstverständliche Voraussetzungen sein, die wir nicht einfach ignorieren. Aber worauf es ankommt ist, daß das utopisch Erdachte nicht an das positiv Machbare ausgeliefert wird. Die erstarrte Welt der alten Ordnung muß ins Wanken gebracht werden, denn vernünftig können wir nur dort sein, wo sich unsere Imagination entfaltet; bewegen können wir uns nur dort, wo wir auch unsere Ruhe finden.
Natürlich können und konnten sich auch Teile der Frauenbewegung nicht völlig bestimmten Vereinheitlichungstendenzen, den Zwängen der positiven Bestimmung ihrer selbst entziehen (die Frau als schlechthinnige Klasse an sich, ursprüngliche weibliche Naturqualitäten, die weibliche Natur als biologischer Rhythmus). Insofern entspricht sie wieder der patriarchalischen Projektion vom Weiblichkeitsmythos.
Dennoch scheint sie mehr als Partikulares dort zu sein, wo sie sich um das Leben von Vielfältigem bemüht, ohne Differenzen zu leugnen, dort, wo sie ihre Enge sprengt, ohne zugleich schon wieder Grenzen zu setzen: in Festlegungen, Zuordnungen, Fraktionierungen.
Die Bewegung läßt sich also nicht in einen Behälter sperren, aufbewahren, in Jubiläumsgedächtnispapiere einwickeln, wir sind im Fluß. Gerade weil wir dies sind, ist es schwierig, Festgelegtes zu sagen. Jede Reife der historischen Situation ist faul. In der Abwesenheit der Macher, Anleierer, Avantgardisten finden Initiativen Raum, die Verstreutes auflesen; eher eingrenzen als abgrenzen, die Erfahrungen möglich machen, von denen wir noch gar nicht wissen, daß wir dazu fähig sind.

Zehn Jahre und nochmal zehn Jahre danach

Als wir vor zehn Jahren "Zehn Jahre danach" schrieben, wußten wir noch nicht, wie sich dieses Jubiläum weiterentwickelt. Dennoch können wir zufrieden auf die Wirkung unseres Memorials zurückblicken, wofür allein schon diese Zeilen sprechen. Was wir nicht wissen konnten, daß aus unseren Gedanken sich das heuitge kritische Kontinuitätsbewußtsein entwickelt! Wieder einmal wohnten wir duch unsere Feder hindurch der Geburt einer Geschichte bei.
Als wir zehn + zehn uns zum ersten Mal mit der einzigen Wissenschaft, die wir kennen, - die der Geschichte - beschäftigten, konnten wir noch nicht wissen, wie nützlich sie uns hat werden können. Doch zehn Jahre später legten wir mit dieser Waffe unseres Verstandes wissenschaftlich dar, daß wir zehn geschichtliche Jahre gewesen waren.
Was wir zehn Jahre vorher noch nicht wissen konnten, war, wie erfolgreich unsere Anstrengung war, Geschichte zu machen, indem wir uns zurückbesinnen.
Heute spricht niemand mehr von '67, dem anfänglichen Chaos, sondern alle sprechen von '77, dem Jahr des zehn Jahre danach.
Die Geschichte hat unser Geschichtsbewußtsein zu seinem Recht verholfen!

Revidierte Jubiläums-Ausgabe



Fragen, die alle und jeden berühren!

Alles verstehen heißt nichts begreifen

Im November 1968, als im Grunde genommen schon alles gelaufen war, obwohl sich alle so verhielten, als würden die Weichen gestellt, formulierte der spätere Chinese Semler, gefolgt vom tobenden Gelächter der Ewiggestrigen: Ich nenne alles, was gedruckt ist, ein Dokument. Dokumente, so kann jeder in einschlägigen Wörterbüchern nachlesen, dienen der Erhellung von Bewegungen. War es bislang Privileg von sorgsam eingerichteten Institutionen, derartige Bewegungsdokumente zu archivieren, um der übergeordneten Exekutive im Verfolgungsfalle zur Hand zu gehen, gibt es inzwischen - im Zuge der Selbstorganisation in tatsächlich ALLEN gesellschaftlichen Bereichen - von den jeweiligen Bewegungen eingerichtete Institute, deren Zweck im sorgsamen Sammeln von Dokumenten besteht, um die eigene Geschichte rechtzeitig, besser: frühzeitig schon in den Würgegriff zu bekommen.
Nach der seinerzeit erfolgten Festnahme des Mannes mit den neun Gesichtern, eines ehemaligen Kommunarden und heutigen Bürokraten, konnte die ermittelnde Behörde ein neues Regal beantragen, um die private Dokumentation der laufenden Aktionen in selten geschlossener Form in die eigene Sammlung einzubauen. Geschichte als Fiktion oder fiktive Geschichte: der kluge Mann baut vor. Baut auf, wie neuerdings zu lesen ist: wir stellen uns den Aufbau eines alternativen Geschichtsarchivs vor, um eben ein Dilemma für frau/man (wörtliches Zitat, entschuldigung!) zu lösen, wenn sie sich mit ihrer eigenen Geschichte befassen wollen....
Dokumente aller Art (inzwischen ist das Zitat zu Ende) sind da und da abzugeben; Geschichte ist nicht mehr nur noch die Legitimation des eigentlich Gewollten durch anerkanntes Gewesene, bekannte Kostümierung für noch Unbekannte, Erbschleicherei und Etikettenschwindel - Geschichte wird zur Mitbestimmung künftigen Geschehens. Was du tust tue so, daß es aufbewahrt werden kann in den Annalen. Der verengte Blick der Archivare von der traurigen Gestalt sortiert schon heute das bisschen Gegenwart mit Hoffnung auf spätere Bedeutung - mein Gott: was sind wir tatenarm und gedankenvoll.
Ei was, du Rotkopf, sagt in irgendeiner Version des Märchens von den Stadtmusikanten der Esel zum Hahn, zieh lieber mit uns fort, etwas Besseres als den Tod findest du überall. Heutzutage lassen sich die verschiedensten Versionen, Lesearten und Adaptionen solcher Sätze in aufgeblasenen gestelzten Seminararbeiten zu irgendwas ausbauen. Das Märchen 'Katze und Maus in Gesellschaft' wird gelangweilt aus der Hand gelegt; erwartet hatte man 'Katze und Maus in der Gesellschaft .- Versuch einer .....' - nun gut. Das Rätseln über eine Sache ersetzt nicht die Sache selbst. Der Himmel erspare uns die selbstgestrickten Bekenntnis-Memoiren der Frontgrauen, Kriegsteilnehmer und Schreibtischstrategen nach dem Motto 'Die Wahrheit über' oder 'Jetzt spreche ich'. Alle Zeiten großer Aktivität erleben einen zweiten und dritten Aufguß in Form einer zähen Verarbei-

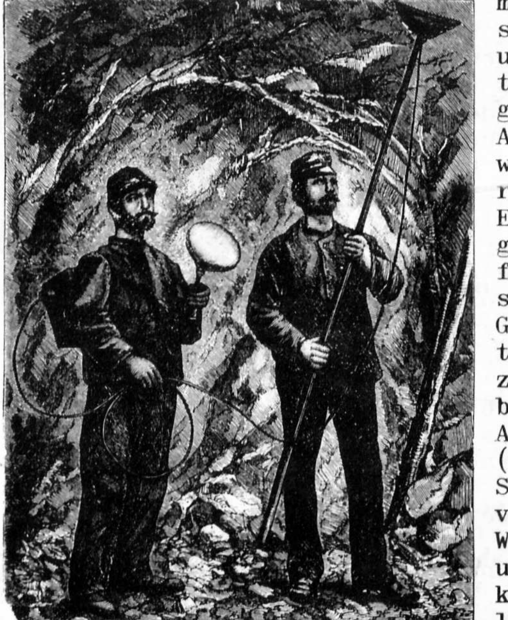
tungsphase, wo - mit wachsender Distanz zum Nachvollziehbaren - die abgetakelten Diven und einzelne Parvenus des ehemaligen Fußvolkes sich nocheinmal an den letzten Strahlen der untergegangenen Sonne aufwärmen wollen. 'Ich war Hitlers Kammerdiener' oder 'Den ersten Stein habe ich geworfen' als Wink für zuspät gekommene Leser. Ist es tatsächlich bitter, verkannt und im Dunkel zu sterben? Muß jeder den 'Antirüpel' gelesen haben oder war der Verband gegen unnötigen Lärm ("Die verschiedenen Lärmarten, wie Klavierplage, Autoplage, Glockenplage, Teppichklopfplage, falsche Straßenpflasterung usw. mußten einzeln bekämpft werden." Aber schon 1908!) ein Bestandteil von dem, was man neuerdings ein Leben vor dem Tod genannt hat? Was ist so bedeutend an unserer Existenz, daß Generationen nach ihrem Sinn suchen, anstatt sinnlich zu sein. Wortspielerei? Sinn hängt zusammen mit Weg suchen, auf die Reise gehen und trotzdem entwickelt sich die Bedeutung von 'sinnlich' als Gegensatz zu 'geistig'. Körper und Geist, Natur und Mensch - wohin wir blicken: Hierarchie. Dann, so läßt sich in schlauen Büchern nachlesen, gibt es noch: Scharfsinn, Stumpfsinn, Leichtsinn, Eigensinn, Frohsinn, Tiefsinn, Blödsinn, Unsinn, Schwachsinn, Wahnsinn .... eine individuelle Zuordnungsskala mit beruhigender Konsequenz. Habent sua fata termini. Auch die Bücher, natürlich.

Damals also sammelten wir Bücher, anstatt Tagebücher zu schreiben. Nicht, daß wir schon im voraus wußten, daß wir eine Sammlung zusammentrugen, die im später sorgsam nach Sparten zusammengestellten Regal fast zwei Meter ausmachen würde - zwei Meter Studentenbewegung. Im Gegenteil. Sammeln hat immer etwas zu tun mit dem Wissen darum, daß etwas zu Ende gegangen ist. Sammeln bedeutet Widerspruch gegen die Zeit, Widerspruch dagegen, daß andere Lieder gesungen werden, daß man das nicht mehr trägt und so nicht mehr herumläuft. Der Sammler lebt - einem alten Gerücht zuwider - nicht außer der Zeit sondern gegen sie. Sammeln ist Kritik am Vorhandenen. Sammeln ist die kleine Verweigerung. Im Grunde genommen ist die Geschichte die Abfolge von Stadien des Sammelns und des Jagens, wobei es belanglos ist darüber zu rätseln, ob nun das Jagen oder das Sammeln der Aufbruch in die Bedeutung war.

Damals hatten wir die Bücher einfach - richtiger: man hatte sie zu haben. Es waren nicht die Mechanismen eines gruppeninternen Normzwangs, die einen in den Buchladen trieben, um den neuen Marcuse unter die Jacke zu schieben oder fahrig an der Kasse zu bezahlen. Es war eine fiebrige Erwartung, zum Teil bedingt durch eine hierarchische Fixierung an eine der Autoritäten, die in einer Sitzung schon einmal auf das Buch hingewiesen hatte, gleichzeitig aber auch eine positive Vorgabe an den Autor: man erhoffte eine offene Unterstützung des schon Bekannten, schon längst Gewußten. Wenn Sartre im Vorwort zu Fanons DIE VERDAMMTEN DIESER ERDE schrieb: seht doch endlich Folgendes ein: wenn die Gewalt heute abend begonnen hätte, wenn es auf der Erde niemals Ausbeutung noch Unterdrückung gegeben hätten, dann könnte die demonstrative Gewaltlosigkeit vielleicht den Streit besänftigen. Aber wenn das ganze System bis zu euren gewaltlosen Gedanken von einer tausendjährigen Unterdrückung bedingt ist, dann dient eure Passivität nur dazu, euch auf die Seite der Unterdrücker zu treiben... - tja, dann machte man einen dicken Strich an den Rand, schrieb 'Marcuse' dazu und dachte: also. Es war die Zeit, wo man alles, was man las, selbst schon gedacht und diskutiert hatte; es war ein Erlebnis, Bekanntes zu lesen. Wir werden zu dem, was wir sind, nur durch die innere und radikale Negation dessen, was man aus uns gemacht hat, lasen wir. Klar. Mit dem schwarzen Band setzte man sich in die U-Bahn und in die langweiligen Seminare, in die Kneipe und ins Schwimmbad; kam jemand zu Besuch, ging man an den Bücherschrank oder zum Schreibtisch: Frage, Greifen und Blättern war eine zusammenhängende Aktion - hör mal, was der Fanon in seinem neuen Buch sagt: das Lumpenproletariat, diese Horde von Ausgehungerten, die aus der Stammes- oder Klangemeinschaft herausgerissen sind, bildet eine der spontansten und radikalsten unter den revolutionären Kräften eines kolonisierten Volkes. Und wenn man dann in der Zeitung las, in der Welt natürlich, daß es sich bei Fanons Buch um ein faschistisches Buch handelt und bei Sartres Theorie um eine in der Absicht antifaschistische, in der Methode selbst faschistische

Was Sie hier sehen, sollten Sie mal zu hören bekommen

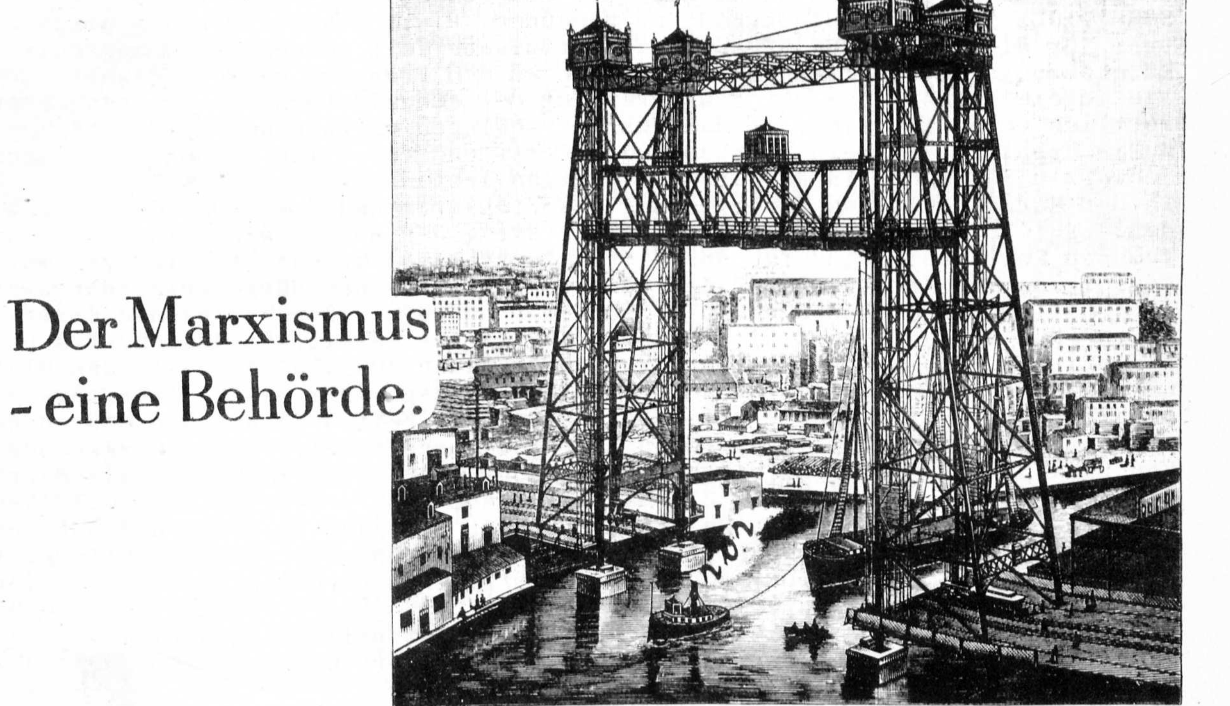
Maquis-Philosophie, dann wußten wir um so mehr, wie recht wir hatten. Auch der Vorwurf von Habermas auf dem Kongreß zu Hannover anläßlich der Beerdigung von Benno Ohnesorg am 9.Juni 1967, die antiautoritären Rebellen seien linke Faschisten, ließ uns kalt, obwohl er eine notwendige und rechtfertigende Diskussion seminaristischer Wortführer ausgelöst hatte. Was damals Habermas zum Vorwurf des Linksfaschismus provozierte, war bis vor kurzem noch tagtäglicher Jargon der Sponti-Linken. Originalton Dutschke 1967: Wir können nicht mehr einfach sagen, Wille ist falsch, denn unter den Bedingungen, wo Tendenzen qua Tendenzen nicht mehr emanzipierend, geschichtlich vorangehen, wird die praktische Tätigkeit der Menschen in der gegenwärtigen Periode von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft und darum neue Bestimmung der subjektiven Tätigkeit, darum 'sich-wenden' gegen einen Objektivismus, der weiterhin vertraut auf einen emanzipatorischen Prozeß, der sich naturwüchsig durchsetzt. Dieses Vertrauen habe ich nicht, ich vertraue auf die konkreten Tätigkeiten von praktischen Menschen und nicht auf einen anonymen Prozeß. - Tja, das war tatsächlich alles, was Habermas über die Stränge schlagen ließ: Rudis weihevolles Bekenntnis zur Tat, zum handelnden Menschen in der Geschichte, zum chiliastischen Count-down, dazu ein paar Berichte aus der Frontstadt in Frontstadtmentalität - schon stand das Urteil fest: linker Faschismus, Potenzphantasien, Wahnvorstellungen und Infantilismus. Die Rotationsmaschinen liefen heiß, Habermas bekam sein Fett, die Herren Verleger ihren Profit und wir alle ein neues Buch: Die Linke antwortet Jürgen Habermas, die neue Buchreihe hieß geschäftig: RES NOVAE PROVOKATIV (das Syndicat ließ grüßen), damals gab es die ersten revolutionären Waschmittel und die aktiven Deodorants. Im selben Jahr schon konnte Habermas bei der einsetzenden Distanzierungsbewegung der Linken von Marcuse als Herausgeber firmieren: Antworten auf Herbert Marcuse, erschienen bei edition suhrkamp, wo zum Beispiel ein maßgeblicher Autor Marcuse 'Rückfall hinter Marx' und einen 'radikalen Bruch mit dem Marxismus' vorwerfen konnte unter dem tatsächlich so formulierten Motto: DER SOZIALISMUS IST WISSENSCHAFTLICH, ODER ER IST NICHT - Vorwürfe, die heute zu den Überlebensforderungen einer tatsächlich antiautoritären Bewegung gehören. Originalton Marcuse-Kritik des maßgeblichen Autors: 'Und die Schlüsselbegriffe Wahl, Entscheidung, Transzendenz verfehlen nicht nur die wirklichen Brennpunkte historischer Kämpfe. Für die Massen (huhu Massen, hallo!!) sind sie zudem barer Hohn. Sie sind entweder belanglos oder elitär, denn sie bringen Geschichte aufs Format des Individuums, um dieses zu retten.' Das alte Thema, das jede soziale Bewegung in erschreckender Monotonie verfolgt, inszeniert und propagiert von einer kritischen Intelligenz, die masochistisch ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten, ihren Aktionismus verrät zugunsten einer unerwünschten Gefolgschaft bei nicht existierenden, als 'Subjekt' auftretenden Massen. Ein Nichts zu sein... Theoretisieren ist ganz einfach Nichtleben, Leben ganz einfach Nichttheoretisieren, kann man zusammenfassend paraphrasieren, um den Gegensatz von Leben und Geist in dieser typisch linksintelektuellen Form festzuhalten. Sie wissen nichts, aber alles besser, hatte in der Anfangsphase der APO ein erboster und berühmter Dichter (kein Denker) über die linksradikalen Studenten gedichtet; ein wenig seiner, vielmehr unserer Zeit voraus. Jedoch: Was können wir denn dafür, daß Wissen und Leben getrennt sind? Nichts! Dafür können wir nur, wenn wir uns so bedenkenlos auf die Seite des Wissens schlagen um das Leben zu kujonieren. Gedankenvoll und tatenarm... nichts Neues natürlich, wir wissen aus den Tagen der kritischen Theorie daß Kritik nur legitim sein kann durch Teilnahme an der Aktion. Heute ist das alles nur noch Wortgeklingel, jeder nickt, jeder weiß sich in guter Gesellschaft. Aktion,Kritik, Kampf, Bewegung, Gewalt, Solidarität, Waffe



... revolutionär, reaktionär, emanzipatorisch, massenhaft - was läßt sich so überhaupt noch verständlich machen. Spätestens seit dem revolutionären Waschmittel und der Solidarität aller Demokraten galt es, abzuschwören im Interesse des noch Sagbaren und noch Vermittelbaren. Zugegeben, es war schon immer einfacher, in der bestehenden Etiketten-Sprache das bisschen Routine immer wieder breit zu walzen, von und mit dem der gegenwärtige Selbstlauf aufrecht erhalten werden konnte. Natürlich gibt es ein perpetuum mobile, die linke Intelligenz ist ein Beleg dafür: sie dreht sich und dreht sich und dreht sich - aber, um gleich ein paar selbstzufriedene Unzufriedene zu enttäuschen, sie dreht sich nicht einmal mehr im Kreise sondern spiralenförmig nach unten. So weit das Auge reicht, Untergang, Armseligkeit, Geschwätz, Nonsens, kostümiert mit immer neueren und kurzlebigeren Entdeckungen, die mal wieder hier und da die Rotationsmaschinen aufdrehen lassen, ein paar Bäume weniger, sogar mal ein kleinerer Wald - vorbei der Spuk. Jedoch: Empirie hin, Empirie her - noch nie war die Vergeblichkeit aller Hektik und Aktivität so ERMUTIGEND, so PRODUKTIV wie in unseren Tagen. Trotz alledem! Trotz alledem! Was einstens noch spekulativ nur erahnt werden konnte, heute erleben wir es Tag für Tag: die Vernichtungsfähigkeit der Gattung Mensch ist unermeßlich, die Borniertheit und Ignoranz ihrer akzeptierten Repräsentanz ebenfalls und nichts spricht dagegen, daß der Planet - jupheidiundjupheida - seiner Selbstvernichtung anders entgehen wird, als daß die ganze chose - wie schon an berufener Stelle vermerkt - auf einer tieferen Stelle nochmals von vorne anfangen wird.

Billingen. Rindv. u. Schw. Frucht: 6/3. 27/3. 15/5. 25/7. 18/9. 30/10. 20/12. Schw. Frucht jed. Dienst.

Der Marxismus - eine Behörde.



Es gibt tatsächlich einen FORTSCHRITT, einen der zunehmenden Verarmung jeglicher Erfahrung, der Wiederkehr von allem auf fortschreitend niederer Stufe: FORTSCHROTT. Selbst hierbei wird es an Versuchen nicht mangeln, auch diese Phase als suspendierte Aufwärtsbewegung in letzter Instanz zu begreifen. Solange noch ein Schreibtisch steht, wird sich immer noch einer finden, der meint, gerade hierzu noch Entscheidendes sagen zu müssen. Was wollen wir überhaupt mit all den akribisch erstellten Analysen von dem was war mit Blick auf das, was sein soll? Reicht es tatsächlich aus, sich in einer Tradition zu wissen, um sich auf Dauer selbsttäuschen zu können? Wie lange kann sich jeder eigentlich noch selber zuhören, gar sich glauben? Warum erteilen wir so gerne Noten über Leute, die in historische Kostüme schlüpfen, froh darüber, über das eigene Prachtgewand hinwegreden zu können? Habt ihr eigentlich Erfolg gehabt mit dem, was ihr damals gemacht habt, werde ich in dreißig oder vierzig Jahren von einem aufrichtig Interessierten gefragt? Was war denn damals revolutionär an der antiautoritären Bewegung? Tja



weißt du, Freund, damals, das ist lange her; aber das eigentlich ent-
schei- dende, wenn ich mich richtig zurückerinnere, das eigentlich
ent- scheidende damals war, daß wir nichts hatten, nichts brauch-
ten und alles wollten. Stell dir vor, der Rückgriff auf die Tra-
di- tion war ein Rückschritt, war der Anfang vom Ende. In dem
Mo- ment, wo es DIE BEWEGUNG nötig hatte, sich selbst die alten
Lie- der vorzuspielen, und das noch als Moment des Neuen, des GANZ
AN- DEREN begriff, also mißverstand, war das Spiel zu Ende. Du
ver- stehst schon...
Nur wenigen war von Anfang an klar, daß es doch wieder Dagobert
Duck sein wird, der die geschmähte Kontinuität des Geschichtlichen,
den Sinn, das Endliche, zu garantieren vermag. Als einziger! Nie war
die Zeit ein Verbündeter des Aufruhrs! Daß Uhren zu verschiedenen Zeiten
bloß noch als Zielscheiben für Revoltierende taugen ist mehr als das oft strapazierte Gleichnis der Gesellschaft zur Verwertung der aufgefundenen Gedanken von WB. Derselbe, der einige Jahrzehnte VOR dem wichtigen Spuk der heutigen Sekten aller Art - wichtig, weil sie die durch die Politisierung verschütteten Dimensionen unserer Individualität entfalten könnten - über die Sekten seiner Zeit (Wiederkehr alles Gleichen auf niederer Stufe!) schrieb: Eine ganz neue Armseligkeit ist mit der ungeheuren Entfaltung der Technik über die Menschen gekommen. Und von dieser Armseligkeit ist der beklemmende Ideenreichtum, der mit der Wiederbelebung von Astrologie und Yogaweisheit, Christian Science und Chiromantie, Vegetarianismus und Gnosis, Scholastik und Spiritismus unter - ODER VIELMEHR ÜBER - die Leute kam, die Kehrseite. Denn nicht echte Wiederbelebung findet hier statt, sondern eine Galvanisierung.

Eines der letzten lohnenden Unterfangen heutzutage für uns gelehrte Schreiberlinge, Schnüffler und Bibliomanen, für alle bloß begabten Leute ist es, die SCHULDIGEN für allen Niedergang zu benennen. Bislang haben wir das alles zu sehr für die POLITISCHE SPHÄRE, die politische Welt gemacht: als Anarchisten, Rätekommunisten stellten wir diejenigen an den Pranger, beziehungsweise packten sie in die Bücher, die für den Untergang der emanzipatorischen Bewegung verantwortlich waren und sind: im Bauernkrieg schlugen wir uns auf die Seite von Wendulin Hippler, Jäcklein Rohrbach, Jos Fritz und vor allem auf die Seite der Schwarzen Hoffmann. In der 48er Revolution lebten wir mit den Militanten, die in der Marx/Engelschen Nachrichtung als Utopisten und Schwärmer denunziert wurden. Lenin, Trotzki, der gesamte 10.Parteitag der Bolschewiki (inklusive der famosen Kollontai) sind für uns die Schlächter von Kronstadt; die systematische Verfolgung und Ermordung der Anarchisten im spanischen Bürgerkrieg durch die Internationalen Brigaden und die GPU - wir haben's versucht, es den Ernst-Busch-Fans zu sagen. Daß die Insassen der KZ's - soweit sie Anarchisten und undogmatische Revolutionäre waren, von den anderen zu schweigen - in den gleichen KZ's wieder saßen, diesmal bewacht von der Volkspolizei des 1. Arbeiter- und Bauernstaats - wir haben's zumindest in unseren Zeitungen und Broschüren herausposaunt - für eine zur Tagesordnung der politischen Schieberei übergehenden linken Linken. Was ich nicht wissen will, macht mich nicht heiß. Daß die Barrikaden am Wedding, der berühmte Blutmai 1929 ganz anders war, ok, wer will kann auch solches nachlesen. Daß Castro über Che's Tod ganz froh war und daß der Anarchist Cienfuegos von Castro umgelegt wurde, daß es in Cuba KZ's gibt so wie überall im Ostblock, auch das haben wir Konterrevolutionäre und kleinbürgerliche Anarchisten herausgetönt.

Bei allem blieben und bleiben wir selber zutiefst politisch, zwar linksradikal, aber doch nur die Kehrseite von aller Politik. Wieder einmal wußten wir alles besser - aber wieder nichts richtig. Wir sagten und sagen: Irgendwann müssen die Toten das letzte Wort haben.

Jetzt aber ist höchste Zeit. Nachdem die Zivilisationskritik, die Fortschrittskritik, die Parteienkritik, die Dogmatismuskritik, die Bolschewismuskritik, sogar die linke Marxkritik gemächlich in die großen Verlage schwappt, weil dort sonst nichts REELLES mehr zu sagen ist, sollten WIR hellhörig werden und aufpassen: Vorsicht! Falle! Falle meint hier die Institution, sei es Job, Verlag oder sonstwas, die eine Transzendierung des Eigentlichen zugunsten des ANERKANNTEN verhindert, wie auch immer.

Jetzt aber müssen wir daran gehen, im GROSSEN die Schuldigen zu nennen für die ganze Misere, die uns hinterlassen worden ist. Immer waren es Machtkämpfe, wo es SIEGER und BESIEGTE gab. Sieger waren die Angepaßten, das Gewöhnliche, das Banale, das Niedere, das BÖSE, besiegt waren die Außenseiter, die Durchblicker, die Wenigen, das

in gemeinverständlicher Darstellung mit Beispielen aus dem täglichen Leben



Richtige, das Umfassende, das GUTE. Hexen wurden verbrannt, die Volksweisheit verlacht, die natürliche Heilkunde in den Händen der Geschäftsleute versaut; die Alchimie verkommt zur Chemie, die Astrologie zur Astronomie, Dialekte werden ausgemerzt, die Malerei zur Darstellung von Macht und Pomp mißbraucht. Kurz - wohin man blickt wurde das, was sich als FORTSCHRITT ausgab, zu einer Zerstörung der Natur-Mensch-Beziehung, einer Einheit, die im früheren Leben eine tatsächliche und selbstverständliche war. So, nur so ist eine allgemeine Imperialismuskritik möglich, die nicht bloß im politischen Schaugefecht versandet, weil dort JEDER recht hat, denn dort - in politicis - kommt es ja bekanntlich nur auf den Standpunkt an. Imperialismus jedoch ist identisch mit Zivilisation, Fortschritt, historischer Mission des Kapitals etc.pp.

Die Aufkündigung der Natur-Mensch-Einheit im Dienste des sich entfaltenden Kapitalismus, abgesichert durch die aufblühenden Spezialwissenschaften, die insgeheim Weisheiten durch bloßes Wissen ersetzten, gilt gemeinhin als Fortschritt, ist jedoch tatsächlich ein Verarmungsprozeß, Bestandteil des Untergangs in allen gesellschaftlichen Bereichen - als Wachsen&Blühen getarnt. Die Etablierung aller Wissenschaften führte zu einer Reduzierung alles Wissens - nur wurde dieses Ergebnis verstellt durch die enormen Teilerfolge der Spezialdisziplinen. Bibliotheken sind voll davon, die Unübersichtlichkeit ermöglicht den Untergang, der als F. bejubelt wird. Die Suche heutiger und damaliger RANDGRUPPEN nach der Einheit von Natur und Mensch, deren Überbetonung der alten, herkömmlichen Welt gibt Hinweise auf das Verlorene und zeigt - wie immer schon: Randgruppen, Außenseiter als VORHUT, als der sensible Teil des Bestehenden, dem das Bestehende BEGINNT, unerträglich zu werden. NEU BEGINNEN.

Doch nochmals ZURÜCK (nach vorn): die Wiederkehr alles Gleichen auf niederer Stufe als Kennzeichen gegenwärtiger Lebensperspektive wurde angesprochen. Ohne Häme, vielmehr mit einem Gefühl von produktiver Resignation, die einem noch bleibt, seit man guten Gewissens nicht mehr und in nichts mehr allzu zuversichtlich sein kann.

Die jeweiligen historischen Etappen der Arbeiterbewegung, von der Pariser Kommune zum bolschewistischen Staatsstreich bis hin zu der masochistischen Überidentifizierung mit irgendwelchen Phasen des seitherigen Abbaus von leidlich Positivem in einem Lande, aber auch die selbstquälerisch, ehrlich und überzeugt DEM ALLEM - vermeintlich, wie wir noch sehen sollten - entgegengehaltenen Alternativen: Kronstadt, Rätekommunisten, Spanischer Bürgerkrieg - vergessen wir's produktiv. Machen wir uns klar, daß das Vorzeigen der Fahne von Nestor Machno in ähnlicher Manie stattfindet wie das Hochhalten der blutig roten Fahne seiner bolschewistischen Henker. Natürlich - wir heutigen wären damals auf der Seite von Machno gestanden, hätten mit ihm sein autonomes Gebiet gegen die Weißen und die Roten verteidigt, wären mit ihm untergegangen und säßen - hätten wir das Glück mit ihm geteilt - in irgendwelchen pariser Kneipen, voll von Calvados (hommage à la fraction calvados!) und Erinnerungen. Sicher - wir hätten zusammen mit der POUM, der CNT und der FAI die aus unterschlagenen Lebensmitteln gebauten Barrikaden der Stalinisten im hungernden Madrid mitgestürmt und mit einem Fluch auf die Pasionaria (gerade vorgestern kam die Mumie aus Moskau nach Madrid zurück!) eine GPU-Kugel verpaßt bekommen. - Wieder mal nichts gewußt? Soso... nun, den Leuten soll noch einmal geholfen werden. Griff in die Geschichte, Abteilung Schweinemappe oder der Kommunismus am Werk. Hergehört, vielmehr hergelesen: Tags darauf (6.März 1939) blieb Madrid zunächst ruhig. Doch bald erwachten die Kommunisten aus ihrer Überraschung. Sie erklärten sich gegen die Verteidigungsjunta und setzten ihr bewaffneten Widerstand entgegen...Die Kommunisten errichteten in der Innenstadt Barrikaden, umgaben ihre Bezirkslokale mit Verschanzungen und panzerten die Fenster ihrer Lokale mit Säcken voll Reis, Kaffee und vollen Konservenbüchsen ab. Es kamen Lebensmittel zum Vorschein, die die Madrider seit langem nicht mehr zu sehen bekommen hatten. Besonders reich versehen war das Bezirkslokal, in welchem die Kommunistenführerin Pasionaria ihren Sitz hatte...Kommunisten erhoben sich gegen die Verteidigungsjunta.Anarchisten stellten sich den Kommunisten entgegen, weil sie die Diktatur der Moskauanhänger nicht mehr duldeten. Die syndikalistischen Gewerkschaften und die anarchistischen Gruppen organisierten Stoßtrupps gegen die kommunistischen Barrikaden...Konföderierte, die bis dahin in den Kämpfen gegen die Faschisten mit dem Leben davongekommen waren, fielen beim Sturm der Barrikaden von den Kugeln der vom Kreml fanatisierten Stalinanhänger.' Antikommunismus? In der

Tat - das war leidenschaftlicher und richtiger Antikommunismus. Nachzulesen bei Augustin Souchy, Nacht über Spanien,Darmstadt 1949, jederman zugängliche Neuauflage beim Verlag Freie Gesellschaft in Frankfurt 1974. Selbst der liebenswerte Autor kann das alles aus erster Hand bestätigen: o89/182614. Geschichte als Rechtfertigung des Sinnlosen, als Legitimation der tagtäglichen Banalitäten, als Schaumstoffersatz für nicht vollzogene Sprünge...wir vielbelesenen wissen wiedereinmal alles besser. Nie werde ich den ruhigen Ton vergessen, mit dem mir der KAPD-Delegierte zum II.und III.Weltkongreß der KI, Jan Appel antwortete, als ich ihm hektisch vorrechnete, was er damals zu wem gesagt hatte: So, habe ich das gesagt? - Und das, was er damals 1919 und 192o gesagt und getan hatte, diente 1968 und 1969 als Basis für Streitereien, Linienkämpfe und Taktikauseinandersetzungen in der Basisgruppe Maobit oder sonstwo. Liest mir überhaupt noch einer zu und versteht, was ich damit sagen will?

Das Institut für Praxis und Theorie des Rätekommunismus(IPTR) formulierte 197o, bei der Herausgabe einer Schrift von Otto Rühle, in dieser Richtung: Es ist falsch, die Geschichte der Arbeiterbewegung zur Legitimation der heutigen Praxis auszunutzen, weil so ideologischer Dogmatismus und bornierter Pragmatismus entstehen müssen... - was ja auch tatsächlich so kam. Auch hieß es damals: Falsch und zu einfach wäre es jedoch zu meinen, in einer bloßen Identifizierung mit den rätekommunistischen Tendenzen der Arbeiterbewegung ließe sich die politische Praxis für heute bestimmen. Die rückwirkende Solidarisierung mit den Rätekommunisten kann nur aktuelle Bedeutung haben, wenn sie bewußte Teilnahme an den sich entfaltenden Klassenkämpfen zum Ziel hat. - Nun, das Institut bestand damals aus drei Leuten (Mr.Wholesome, Mrs.Delicious und Mr. Satisfying) und lebte dem damaligen Pathos der damaligen Bewegung in damaliger Form voraus. Inzwischen kann man alles, fast alles, was jenes Institut veröffentlichte, in gebundener Form bei irgendwelchen bürgerlichen Verlagen nachlesen: alles findet seinen Markt und hat dann seinen Preis. Die Probleme blieben, lediglich die Basis der möglichen Legitimation wurde verbreitert. Hatten wir DAS gewollt?



Alles Vorwärtsdrängende läuft Gefahr, vom hellhörigen Markt eingeholt zu werden. Das ist jedoch nur die ökonomische Seite des Phänomens. Daß alle Ismen für die Buchproduktion reihenstiftend funktionierten kann in jedem besseren Katalog einer Universitätsbibliothek nachvollzogen werden. Aber dann gibt es noch eine weitere Seite, die man getrost als das Rotationsprinzip der Avantgarde bezeichnen kann: der SELBSTROTATION nämlich. Jede vorwärtsdrängende 'Kraft' kommt - denn ein paar Gesetzmäßigkeiten kann auch der totalste Nihilist nicht von der Hand weisen - an den Punkt, wo sie gleichermaßen gezwungen wird, sich reaktionär zu verhalten, um weiter nach vorne zu stürmen. Würde das nicht geschehen, dreht sich die Revolution lediglich im Kreise, dreht immer wieder ihre Kreise, setzt Fett an, wird rundlich wie besagte Kreise, die sie um's permanente Prinzip dreht. Mir nach, brüllte Langhans bei einem jener schon in Routine erstarrten Wasser-spiele vor dem Café Cranzler mit hochgeballter Faust und alle anderen stürmten in die entgegengesetzte Richtung. Hier kommt's schon nicht mehr auf den vielbeschworenen Standpunkt an, von dem aus man eine Sache beurteilt, hier geht's dann um die janze Richtung: entweder sie passt einem nicht - oder auch nicht mehr.

»WIR STOSSEN AUS DEM MITTELALTER DIREKT INS 21.JAHRHUNDERT VOR«

Es hat wohl den einen oder anderen überrascht, daß wir uns der jeweiligen Alternativen zum SYSTEM gar nicht so sicher sein können. Wer hat denn wen umgebracht, kontert sofort ein zurecht Empörter? Die Beispiele der Machnowitscha und die der spanischen Libertären lassen sich in jeder historischen Richtung vervollständigen. Vor dem X.Parteitag und nach dem XX.Parteitag und überhaupt hat die Geschichte Politik produziert. Und Politik ist tatsächlich nichts anderes als ein schmutziges Geschäft. Wie verkraftet denn ein durchschnittlich begabter Maoist die Empfänge all derer, die seine politische Sozialisation als Linker hauptsächlich bedingt hatten: also angefangen vom Nixon über den Schah zum Strauß, Dregger, Filbinger ausgerechnet in seinem Peking? Wie auch immer, er verkraftet es. Natürlich nur auf Kosten seiner eigenen Identität, seines Ichs, seiner Person, seiner Autonomie, seines tatsächlichen und auch möglichen Handelns... das Lieblingszitat vom aufrechten und gekrümmten Gang wäre wieder einmal am Platze. Auf welcher Seite stehst du, he... - wenn's bloß so einfach wäre. Daß wir damals auf der Seite der Verlierer gestanden hätten kann bequem sein. Und unterscheidet sich - einmal von Wahrheit und Moral abgesehen - wenig von der Identifizierungshaltung anderer Traditionalisten, außer man reduziert sein historisches Bewußtsein auf unterschiedlich gelesene Bücher, mehr oder weniger ausgeprägten Intellekt, auf Sympathie oder Antpathie - oder auf vorhandene beziehungsweise mangelnde Fähigkeit zu glauben. Dabei lasse ich den routinierten Zynismus und den geschäftigen Opportunismus (Ik bün allhier) außer acht.

Merke: Je schlauer einer ist, desto mehr hat er recht - trifft für soziale Bewegungen nicht zu. Ehrlich.

Doch nun: Stille endlich, ihr pessimistischen Maulwürfe! Noch geschieht etwas, wenn nichts geschieht. Solange noch nicht alles getan ist, was möglich ist, hat es keinen Sinn, die Abschaffung der bestehenden Verhältnisse zu fordern.

Die Abschaffung der bestehenden Verhältnisse - nun, es ist an der Zeit, offen zu sprechen: seit geraumer Zeit, Optimisten und bürokratische Archivare sprechen von akurat 1o Jahren, - wobei sie jedoch außer acht lassen, daß jeglicher Anfang seine Vorstufe hat, - seit 1o Jahren also, um im Bild zu bleiben, wühlen die legendären Maulwürfe der Revolution. Nun ist das Bild vom wühlenden Maulwurf so schlecht gar nicht gewählt, weiß man, daß der Maulwurf nicht nur blind ist, sondern auch beinahe taub, arbeitsscheu, hinterhältig, systematisch, sonnig, belesen und von verhaltenem Humor. Historische Beobachter fragen sich zurecht, warum also zwischenzeitlich nicht wesentlich mehr erreicht wurde, als tatsächlich sichtbar erreicht wurde. Besonders schlaue argumentieren mit Erscheinung und Wesen, reden jedoch im Grunde ums Problem herum. Andere fragen, ob überhaupt mehr erreicht hätte werden können, ein quietistischer Standpunkt, der sich selbst als betuliche Rhetorik entlarvt. Die militanten Panthertanten Terror schon vor Rauschgift kannten ... vergessen wir's. Fehlanzeige. Die Linke ist, was sie ißt, heißt es seit längerem aus den zahllosen Filialen der Eßscene - auch nicht das eigentliche. Sie (immer noch die Linke gemeint) ist, was sie spricht, spricht, wie sie ist, tut, was sie kann, kann, was sie will, will, was sie soll, soll, was wir wollen... ein ganz Schlauer fragt: was ist überhaupt LINKS, alte Linke, neue Linke, die jungen Alten und die Alten der späten 6oer (nervöses Zucken beim geneigten Leser: Alt, alt, hat da jemand (Gew)alt gesagt...) - sollen wir tatsächlich immer wieder reflektorische Phasen einschieben, wo wir voraussetzungslos alle so tun, als sei überhaupt nichts geschehen, als wäre absolut gar nichts klar, als müßte immer wieder alles ganz von vorne aufgetröselt werden, wenn irgendwas zum besten gegeben werden soll.

Es gibt Fragen eines lesenden Arbeiters - von einem Intellektuellen geschrieben. Gelesen werden sie von Intellektuellen, die keine Fragen haben, sondern solche Texte als Antworten benötigen. Konjunktur heute hätte eine Umtauschstelle für nicht mehr benötigte Gedanken. Doch hier läuft alles noch à fond perdu. Wenn wir immer dümmer werden und dennoch glücklicher - wer zahlt dann die Rechnung? Nun...



U. GADAY

augen



frage irgend jemanden welchen sinn er vor allen anderen erhalten würde. die meisten würden sagen: sehen, verwirkend eine million augen im körper wegen zwei im schädel. blind könnten wir leben und vielleicht weisheit entdecken. ohne fühlen würden wir uns in kloben aus holz verwandeln.

Ask anyone what sense he would preserve above all others. Most would say sight, forfeiting a million eyes in the body for two in the skull. Blind, we could live and possibly discover wisdom. Without touch, we would turn into hunks of wood.

das auge ist ein hungriger mund,
der sich von der welt ernährt.

The eye is a hungry mouth
that feeds on the world.

fenster sind augen des hauses. spähe aus deinem gefängniskörper, andere gucken hinein. niemals ein einbahnverkehr. sehen enthält immer die möglichkeit beschädigter privatheit, denn während augen die riesige außenwelt offenbaren sind unsere eigenen unendlichen inneren räume für andere geöffnet.

Windows are eyes of the house. Peer out of your prison body, others peep in. Never a one-way traffic. Seeing always implies the possibility of damaged privacy, for as eyes reveal the huge external world, our own infinite internal spaces are opened for others.

die augen sind die genitale der wahrnehmung und auch sie haben eine tyrannei errichtet. sie haben die autorität der anderen sinne an sich gerissen. der körper wird zum dünnen unbeholfenen stiel das auge bei seinen runden zu stützen.

The eyes are the genitals of perception, and they too have established a tyranny. They have usurped the authority of the other senses. The body becomes a thin awkward stalk to support the eye on its rounds.

kuhne, an seinen erfolg mit kaninchen anschließend, wurde das haupt eines jungen guillotineopfers präsentiert. das auge wurde extrahiert und entlang des äquators aufgeschlitzt. die operation wurde in einem besonderen roten und gelben raum durchgeführt. die netzhaut des linken auges bietet ein scharfes, aber zweideutiges bild, unmöglich zu bestimmen. er verbrachte die nächsten jahre mit der suche nach seiner bedeutung, der exakten natur des objekts, wenn es ein objekt war.

> Kuhne, following his succes with rabbits, was presented the head of a young guillotine victim. The eye was extracted and slit along the equator. The operation was performed in a special red and yellow room. Retina of the left eye offers a sharp but ambiguous image, impossible to define. He spent the next years in search for its meaning, the exact nature of the object, if it was an object.

gefährten werden zuerst auf grund optischer anziehung gewählt. nicht geruch, rhythmus, haut. es ist ein irrtum zu glauben, daß das auge eine frau liebkosen kann. ist eine frau aus licht oder aus haut geformt? ihr bild ist niemals wirklich in dem auge, es ist auf die enden der finger graviert.

> Mates are chosen first by visual appeal. Not odor, rhythm, skin. It is an error to believe that the eye can caress a woman. Is a woman constructed out of light or of skin? Her image is never real in the eye, it is engraved on the ends of the fingers.

ödipus. "wirklichkeit" ihrer nackten brüste. ihres körpers. "du hast auf jene geschaut, auf die du niemals hättest schauen sollen." augen ausgestochen mit einer spange vom gewand der toten jokaste.

> Oedipus. "Reality" of her naked breasts. Her body. "You have looked upon those you ought never to have looked upon." Eyes gouged with a brooch from the dress of dead Jocasta.

das auge entspringt dem licht, für licht. gleichgültige organe und oberflächen entwickeln sich zu ihrer einzigartigen gestalt. der fisch wird durch wasser geformt, der vogel durch luft, der wurm durch erde. das auge ist ein geschöpf des feuers.

> The eye arise from light, for light. Indifferent organs and surfaces evolve into their unique form. The fish is shaped by water, the bird by air, the worm by earth. The eye is a creature of fire.

übersetzt von werner reimann und reinhard fischer.

auszug aus bisher unveröffentlichten noten über augen, die jim morrison 1968 schrieb und die in zeitlichem und thematischem zusammenhang mit seinem gedichtband "The Lords. Notes on Vision and The New Creatures" stehen. dieser gedichtband ist in deutscher übersetzung, herausgegeben und eingeleitet von reinhard fischer und werner reimann, im karin kramer verlag erschienen.

Das Kapital

Es kann kein Wagnis mehr bedeuten, in solch gedankenvollen und tatenlosen Zeiten wie den heutigen eine Agentur zum Verkauf der gewohnten, ungewohnten, wichtigen und besonders wichtigen Ismen aller Art zu eröffnen. Das Angebot an einer bestimmten Sorte von Büchern aus bestimmten Verlagen, das UNS laufend gemacht wird, belegt - ohne hier ins verlagsschädigende aber sowieso nicht produktionshemmende Petzen zu verfallen - die Richtigkeit unseres Vorhabens. Noch niemals in der Geschichte der Bücherbewegung wurden die Antiquare nach Sinn oder Unsinn der Fortsetzung dieses oder jenes Verlagsprogramms befragt. So bleibt uns die mehr protokollarische Arbeit, im Nachherein in unserem Angebot Auf- und Niedergang jeweiliger Phasen und jeweiliger Hektik stapelmäßig festzuhalten: die berühmten langen und kurzen Wellen der Konjunktur.

steht links

Ohne Häme teilen wir mit, daß es unser Ziel sein wird, bestimmte Druckwerke (Ver- und Gelegenheitsreihen bei Suhrkamp, VSA, EVA, Luchterhand und die Folgen, Argumenthefte und Kursbücher) schon vor dem normalen Einschwappen in den linken Buchhandel antiquarisch anzuprangern. Außerdem gibt das Antiquariat als Beleg weiterer Zersetzungstätigkeit innerhalb des Gewohnten im Politischen das sehr sporadische Machwerk AUSFAELLE heraus, wovon wir die erste und bislang einzigartige Ausgabe dokumentieren. Voilà!
Im Antiquariat besteht für nichtantiquarische Liebhaber der Schwarzen Protokolle Gelegenheit, all das vorzubringen, was noch nicht in der neuen Nummer steht. Also.

TRAUMSTATION

DIE SONNE SCHEINT VOLL AUF DIE RICHARD WAGNER STRASSE
GEGENÜBER AUF DEM BÜRGERSTEIG GEHT DER WEIHNACHTSMANN
ZUM ERSTEN MAL BETRATEN MENSCHEN
DIE OBERFLÄCHE DES MUNDES
DIE WELT HÄLT DEN ATEM AN
ICH SCHAUE DIR IN DIE AUGEN
BRINGT SCHWUNG IN DIE PAUSEN
MIT SHITBRÖTCHEN!
WÄHREND DIE BULLEN AUF DER MÜLLHALDE
LANDEN
BETRITT EIN MAULWURF DIE VENUS
WENN DU DURCHSUCHT WIRST
FRAGE OB NACH
DEM NEUEN MENSCHEN GESUCHT WIRD
DIE ALTE WELT IST UNS AUF DEN VERSEN
DRUM LASS DICH NICHT ERWISCHEN
IM ZOO BEGANN DER AUFSTAND
DER WÜNSCHE
DIE ANTWORT AUF DEINE GEDICHTE SIND
MEINE GEDICHTE
WER NICHT AN SEINE ZUKUNFT DENKT
DER HAT EINE
FREITAGS FREI
AM WOCHENENDE GET BECKSBIER TRINKEN
SOVIEL ZUR ARBEIT AM MONTAG
PROFESSOR WO WARST DU AM 15/16.JUNI
IN WENIGEN ZEILEN WAR ICH DIR AUF DER SPUR
NEVER MIND THE MISTAKES THIS TIME

KÜSSE ZERPLATZEN AM SCHNEIDETISCH
UND UFOS KNIPSEN DEN KÖLNER DOM
BITTE EIN MOABIT
DIE BLAUE BLUME UMARMT IHREN FAHRRADSCHLAUCH
1o APO JAHRE, WIR
LASS DICH ÜBERRASCHEN IN DIESER RASCHEN
ÜBERZEIT
- DER HELD WAS ER VERSPRICHT
VOM WINDE VERWEHTER VERSUCH
DIE GOLDENE HAND DER VIKTORIA
SELTEN VERLIEBT MEISTENS VERHASST
WIE DER GROSSE GELBE KINNWARZENGRINSER IMMERZU SAGTE-
DEM STERN DER IN DIR SITZT GEWIDMET

ausfaelle erscheint in langen wellen mit jeweils notwendigen auflagen —
ausfaelle 1 250 Exemplare
verantwortlich: Charles E. Bolton

ausfaelle 1



Samstag, 25.Juni 1977, Nr.144
Feuilleton
Frankfurter Rundschau, Seite III

"NICHT DER EGOISMUS VERFÄLSCHT DAS POLITISCHE ENGAGEMENT, SONDERN DER VERSUCH, IHN ZU VERHEIMLICHEN"

Beim Durchlesen früherer Aufsätze vergangene Eindrücke vergegenwärtigen.
Von Peter Schneider

Konnte ich mir damals.
Weiß ich nur in.
Erkenne ich die Unruhe.
Als ich Peter Schrader-.
Aber ich hörte ihn.
Malte er im Auftrag.

Dem wir uns von.
Was uns erst war.

Er einem plötzlich auf.
Daß man vor Schmerz.
Gefühl, man habe bis.

Da wir von Verabredungen.
Trafen wir uns unregelmäßig.
Saßen wir an der.
Schauten uns Slapstickfil-
me an.
Brüllten uns Halbsätze da-
rüber.
Versprachen uns nicht mehr.

Als ich ihn einmal.
Hörte ich, er habe.
Traf ich ihn in.

Begrüßte mich als sei.

Wollte. Ich organisierte damals.
Mitarbeitern. Ich glaube, im.
fragte ich ihn schon.

Den wir sofort zuruchgefallen.

Er mir, daß er.
Versuchte mir, begreiflich zu.
Schreiben. Wir verabredeten uns.
Verabredeten uns, aber wie.

Hörte ich lange nichts.
Bis ich wiederum Jahre.
Traf ich auf einen.
Hörte ich dann, daß.
Habe ich einer meiner.
Die ich auf diese.
Will ich mich hier.
Möchte ich mich darauf.
Gab ich meinen bisherigen.
Tat ich nur aus.
Daß ich nicht schreiben.
Was ich wollte. Meinen.
Hatte ich bereits hinter.
Und ich ging unaufhaltsam.
Brachte ich es fertig.
Die ich im Kopf.
Wenn ich sie wieder.
Verwirklichte ich die meisten.
Hatte ich mit ihnen.

Stücke man noch nie.

War ich einer der.
Sprach ich bei verschiedenen.
Vorzutragen. Ich ging damals.
Wollte ich diesen kollektiven.

Inszenieren. Mir schwebte ein.

Erhalten. Ich wollte laute.
War ich vollkommen überzeugt.
Aber ich erschrak dann.

als mir der Intendant.
Bearbeiteten mich Rudi Dutschke.

Mitzuwirken. Ich schwankte zwei.
Sagte ich ja. Sowieso.
Hatte ich das Gefühl.
Das ich im Theater.
Wollte. Ich hatte aus.
Konnte ich in ein.
Hatte ich zu zeigen.
Die ich gekannt, aber.
Sah ich in der.
Habe ich seither in.

Hörte man zum ersten.
Geschichte man inzwischen vergessen.

Wenn wir im Schillertheater.
Zwei uns interessierende Fragen.
Denen wir das taten.
Das uns auf solche.

Glaube ich, klüger als.

Die wir dazu verteilten.
Wollten wir nicht den.
Sich unserer Meinung nach.

Und ich ausgezeichnet werden.
Werden. Ich lief damals.
Den ich mir in.
Wollte ich diesen ziemlich.
War ich allerdings ein.

Belehrte mich darüber, daß.

Daß ich im Ausführungsfall.
Fand ich die Idee.

Hatten wir uns auf.

Geeinigt. Ich wollte den.

Auch mir die höhnischen.

War ich nicht im.

Mit mir auf und.

Waren. Ich hatte an.
Hörte ich hinter mir.

Hinter mir klatschten Geräusche.
Fühlte mich von zwei.
Vor mir aufgestanden waren.
Daß mir jemand das.

Als ich schließlich vorne.
Die ich hinterher dazu.
War ich damals schon.
Wenn ich heute in.
Denke ich öfter: Haben.

Haben wir das tatsächlich.

Genau unsere Ziele und.

Haben wir an ihre.

Geglaubt? Ich bezweifle, daß.

Stehen wir vor der.
Daß wir sensiblere Begriffe.

Wiederlesen meines Aufsatzes "Die.
Es scheint mir heute so.

Da ich den Aufsatz.
Die ich hier nicht.
Hatte ich eine Trennung.

Hinter mir, mit der.

Der ich nicht fertig.
Lebte ich zwei Wochen.

Er mich nach dem.

Die ich an seiner.
Sollte. Ich versuchte, sie.
Indem ich mich grammatikalische.

Erschien mir damals als.

Machte ich mich daran.
Die ich nur noch.
Geben. Ich hatte mich.

Hatte mich in einer.
Sollte mich an die.

Denen ich geflohen war.
Die ich in meinem.

Wurde mir in meinem.

Ersetzte ich das Wort.
Wort "ich" durch "man".

Durch "man" oder "Arbeiterklasse".

"Arbeiterklasse". Ich mag jetzt.
Objektives ich mit diesem.
Aber ich glaube nicht.
Aber ich glaubte tatsächlich.
Obwohl ich wußte, daß.
Habe ich anderen, die.
Und ich vergaß sie.
Den ich ziemlich genau.

Stießen wir auf folgende.

"Ob ich etwas tun".

Lassen wir uns unsere Irr-
tümer.

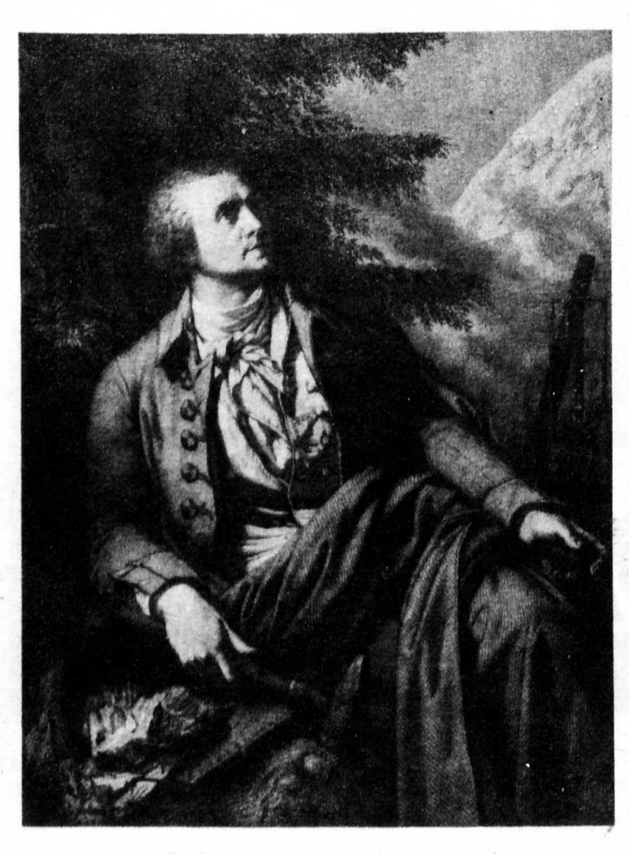

Daily Mirror
Now they are in the topmost chart of all
BEATLES, MBE!
Daily Mirror
Ex-RAF man says Honour is cheapened
TWO MBEs SENT BACK BECAUSE OF BEATLES

P.S. Am Freitag, den 8.7.1977, nach Abschluß meines Manuskriptes, besuchte mich Bernd-Otto Schwundevogel, derzeitiger geschäftsführender Vorsitzender der internationalen Maratisten-Cordayisten, Sektion Stühlinger (Freiburg im Breisgau) und berichtet mir von dem Besuch von Hans Christoph Buch im sogenannten Kopfraum des deutschen Seminars an der Uni. Der bekannte Herausgeber von u.a. "Literaturmagazin 1" (Für eine neue Literatur - gegen den spätbürgerlichen Literaturbetrieb) und "Literaturmagazin 4" (Die Literatur nach dem Tod der Literatur/ Bilanz der Politisierung) , der auch immer so viele Glossen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung drucken läßt (die letzte, vom Samstag, 9.Juli 1977 beginnt: "Dieses Gedicht ist für mich von einer bestürzenden Aktualität ...." - Napoléon, mon cul sagt Zazie immer -. Er hat sich jetzt also auf den neuen Bus geschwungen, der ihn in die ökologische Wende trägt ....),

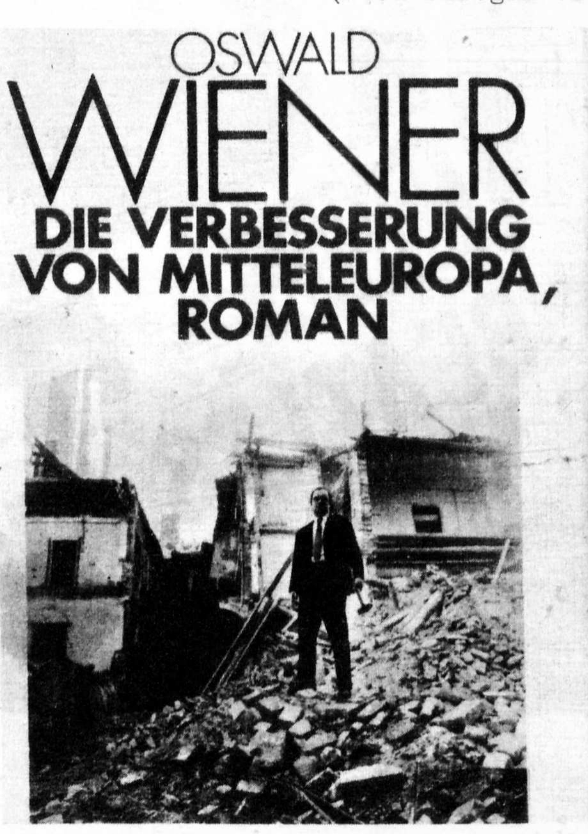
verkündet der Fachschaft, auf deren Einladung er im Kopfraum sitzt, die neue Parole, die er sich in seinem Haus auf dem Lande oben im Norden eingeprägt hat: Nicht zurück zur Natur (wie bei Rousseau, soll er geringschätzig hinzugefügt haben), sondern vorwärts zur Natur! Das ist genauso wie bei der Pornographie, soll er gesagt haben, ich meine, ich habe auch mal, mich hat das ja mal unheimlich fasziniert ... man kann da nicht weggucken, wenn man mal hingeguckt hat .... aber mit der Zeit merkt man dann ja, was das in den Leuten alles kaputt macht ....
"...... obwohl wir mit wahren und falschen Bedürfnissen vorsichtig sein müssen," hörte Bernd-Otto beim Durchgang durch den Kopfraum den Hans Christoph noch sagen, der an einem Tisch vor den Studenten der Germanistik saß und sprach ....

Diese Faxen sind es doch, die uns so wütend machen, die ganze Zeit schon: daß diese ganzen confidence men, aus denen die letzten sechziger Jahre Kulturfunktionäre gemacht haben, im ersten Satz ICH sagen, aber sich, wenns spannend wird, gleich wieder hinter MAN, den LEUTEN undsoweiter verkriechen. Nicht zu subjektiv ist das Geschreibsel der SchneiderBücherLEUTE, wie der eine und andere ihnen mal vorwarf, zu Unrecht: es ist es längst nicht genug.........................
Näheres über Hans Christian Buch und seine Sippe kann man bei Uwe Nettelbeck nachlesen (Mainz wie es singt und lacht, Salzhausen-Luhmühlen 1976, 1.Beitrag: "III.Programm" (=S.9)). Dieses Buch-Wesen heißt da "Fritz J.Raddatz". Die letzte Folge davon steht in "Die Republik, Nr.1o" (23.März 1977), S.19ff: "Raddatz (9)". Ich finde, daß jeder, der das hier liest und zumindest ein Bücherregal zu Hause hät, sich die REPUBLIK abonnieren sollte ..... (gibts bei 2oo1). Im III.Band ann man übrigens auch die wahre Geschichte der Polizei nachlesen ("Fantômas 3)"), S.64-267.

(wird fortgesetzt)



Horace-Bénédict de Saussure (174o-1799)



Oswald Wiener (1935 - ?)

DIE VERBESSERUNG VON MITTELEUROPA 1769 - 1969

Verlag Association GmbH



Gaston Leval

Das libertäre Spanien

Das konstruktive Werk der Spanischen Revolution

Zum 40. Jahrestag der Spanischen Revolution erscheint in deutscher Erstübersetzung dieses einmalige Dokument. Leval gibt eine bis ins kleinste Detail gehende Beschreibung der *konkreten* Veränderung in den Lebens- und Produktionsverhältnissen der spanischen Libertären.
In den 1700 landwirtschaftlichen Kollektivitäten und in den kollektivierten Fabriken, des libertären Spaniens entwickelte sich nicht nur ein revolutionäres Experiment, sondern vor allem eine *neue* Zivilisation.
360 S., 20.– DM

Clara & Paul Thalmann

Revolution für die Freiheit

Stationen eines politischen Kampfes

Die beiden Lebensgefährten schildern in diesem autobiographischen Bericht die Stationen ihres politischen Kampfes, der vor allem im revolutionären Spanien 1936 bis 1939 seinen Höhepunkt findet.
400 S., 20.– DM

Beckum . . . . .
Bedburdyck . . . .
Bedburg . . . .
Bederkesa . . . .
Beeck (Aachen). .
Beeck (Düsseldorf)
Beelitz . . . . .
Beerfelden . . . .
Beeskow . . . .
Beetzendorf . . . .
Beiersdorf . . . .
Beilngries . . . .
Beilstein . . . . .
Belbuck . . . . .
Belecke . . . . .
Belgard . . . . .
Belgern . . . . .
Bellheim . . . . .
Belzig . . . . .
Bendorf . . . . .
Benfeld . . . . .
Benneckenstein . .
Bennstedt . . . .
Benrath . . . . .
Bensberg . . . . .
Bensheim . . . .
Bentheim . . . .
Bentschen . . . . .
Berching . . . . .
Berchtesgaden . .
Berent . . . . . .
Berg b. Starnberg
Berga a. d. Elster
Bergdievenow . .
Berge . . . . . .
Bergedorf . . . .
Bergen b. Celle .
Bergen b. Hanau
Bergen auf Rügen
Berggießhübel . .
Bergheim i. Elsaß
Bergheim i. Rhnl
Berghofen . . . .
Bergisch-Gladbach
Bergneustadt . . .
Bergzabern . . . .
Berka a. d. Ilm .
Berka a. d. Werra
Berleburg . . . .
Berlichingen . . .
Berlin . . . . ◀.
Berlinchen . . . .
Bernau . . . . . .
Bernburg . . . ◀.
Berneck i. Bayern
Berneck i. Württ.
Bernkastel . . . .
Bernstadt i. Sach
Bernstadt i. Schle

Ästhetik und Kommunikation

Beiträge zur politischen Erziehung

Jahresplan '77

Kindermedien (Ende März 1977)

27 Pädagogen, Medienfachleute, Künstler berichten über Aktualität von Kindermedien – Geschichte der Kindermedien als Teil der Sozialisationsgeschichte – Verstümmelte Volksliteratur – Kindertheater – Ausschneidebögen – Spielmaterialien – Kaufhausbücher – Medienverbund im Kleinen: Wundertüten und Überraschungseier – linke Kindermedien

Fotografieren 28

Personenfotografie – Volksfoto
Sozial- und Technikgeschichte
Fotodidaktik – DDR
Politisches Fotografieren – Fotoreportagen

29 Ausbildung

Lernen im Betrieb – Zerstörung von Lernprozessen: Schule, Hochschule
Hochschuldidaktik als Ausweg?

Ästhetische Praxis/ Alltagsverhalten 30

Krisenästhetik – Staatliche Initiativen – Mal- und Bastelkultur: Rettung der Sinnlichkeit?

Coupon ausschneiden und einsenden an: Redaktion Ästhetik und Kommunikation, Bogotastr. 27, 1 Berlin 37

Ästhetik und Kommunikation ab Heft
24,– DM jährl. (4 Hefte), Einzelpreis 7,50 DM

Ich abonniere

Absender
PLZ
Ort
Datum
Beruf
Straße
Unterschrift

Ästhetik und Kommunikation
Beiträge zur politischen Erziehung

Bestellschein

GESCHICHTE DER EROTISCHEN KUNST ☐
von
Eduard Fuchs
dem Pionier der materialistischen Kunstbetrachtung, Begründer eines einzig dastehenden Archivs zur Geschichte der Karikatur, der erotischen Kunst und des Sittenbildes.
416 ILLUSTRATIONEN, TEILW. FARB[...]
412 SEITEN, 19,5[...]

EVA BROIDO: WETTERLEUCHTEN ☐
DAS WETTERLEUCHTEN DER REVOLUTION ÜBER RUSSLAND, die revolutionären Arbeiterbewegungen. Agitation. Organisation revolutionärer Zellen, dann Haft, Verbannung, Flucht und die Arbeit im Untergrund waren das Leben dieser großen Revolutionärin. Kritisch, lebendig und realistisch geschriebener autobiographischer Roman von Eva Broido
256 SEITEN 8.50 DM

DIE BEFREIUNG DER MENSCHHEIT ☐
FREIHEITSIDEEN IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART
452 SEITEN 36 DM

Wermuth-Stieber ☐
Die Communisten-Verschwörungen des neunzehnten Jahrhunderts
Zwei Teile in einem Band 14 DM
473 SEITEN

Ret Marut (B. TRAVEN)
Der Ziegelbrenner ☐
592 Seiten Preis 18 DM

NACHT ÜBER RUSSLAND ☐
VON
WERA FIGNER
590 SEITEN 13,50 DM

Anna Karawajewa ☐
DAS SÄGEWERK
Roman
371 Seiten 12 DM

ERNST TOLLER ☐
Dokumente

Honoré Daumier
DIE JUSTIZ ☐
37 Offsetdruckreproduktionen nach Originallithographien
Format 21 x 30 Preis 18 DM

Erich Mühsam

NAMEN UND MENSCHEN	10 DM	☐
SAMMLUNG 1898–1928	12 DM	☐
DER KRATER	7 DM	☐
ASCONA	5 DM	☐
VON EISNER BIS LEVINÉ	4 DM	☐

BEI BESTELLUNG TITEL ANKREUZEN

Name
Anschrift

PER NACHNAHME/VORAUSSCHECK

Verlag Klaus Guhl
1000 Berlin 19 Postfach 191532

Verlag Association GmbH

Texte zum Staatskapitalismus

Andy Anderson

Die ungarische Revolution 1956

Anderson analysiert die ungarische Revolution als ersten größeren Versuch der osteuropäischen Arbeiter, gegen den sowjetischen Staatskapitalismus eine autonome Arbeitermacht durchzusetzen. Mit einem ausführlichen Dokumentenanhang der auch die Entwicklung bis heute beschreibt.
Erscheint 1976, ca. 200 S. ca. DM 15,–

2 Hamburg 13
Postfach 132251
(040) 417484



Die Revue erscheint unregelmäßig, aber so um die 4 mal im Jahr. Die erste Nummer kostet leider 6.-DM. Weitere Nummern jeweils 5.-DM. Vier Nummern kosten im Abbonement 2o.-DM - Förderabo 3o.-DM. Um Vorauszahlung bei Bestellungen wird gebeten - auf das Postscheckamt Nürnberg, Kontonr.1469 84-853 E.Blättner
Die zweite Nummer des Roten Herzfleck erscheint im März 77.
Kritiken, Bestellungen und sonstiges an:
Billy the Kid c/o Klaus Bittermann
85o3 Weißenbrunn Nr.39

NEUE VIEHZUCHT - anarchistische Zweimonatsschrift // 8. Jahrgang
Jahresabonnement für 6 Nr. (incl. Versandkosten DM 6,50.
Probeexemplare gegen DM 1,00 in Briefmarken beim: EMS-KOPP VERlag, Schaftrift 22, 4470 Meppen/Ems

E R I C H M Ü H S A M

STAATSRÄSON - EIN DENKMAL FÜR SACCO UND VANZETTI (reprint) 3,- DM

---

noch lieferbar:
Arbeiterkämpfe in der Schweiz 1945-1973
DIE ENTSTEHUNG EINER MULTINATIONALEN ARBEITERKLASSE
Autorenkollektiv, April 74
90 S. geh. DM 5.-

eco-verlag zürich
Josefstrasse 8, Postfach, CH-8021 Zürich
Tel. 01 47 79 23 / PC 80-36803

Auslieferung für die BRD:
PROLIT-Buchvertrieb GmbH
D-6300 Giessen, Postfach 2969
Westberlin:
MAULWURF-Buchvertrieb GmbH
D-1 Berlin 36, Waldemarstr. 24

Schwuchtel
Eine Zeitung der Schwulenbewegung

Für alle, die sich gegen die Reglementierung unseres Körpers wenden

Interviews, Gedichte, Theorie, Fotos, Diskussion, Comics, Nachrichten, Geschichte, Bücher, Prosa.

III/76 THEMA: Sado-Masochismus
IV/76 THEMA: Päderastie
I/77 THEMA: Schwulenbewegung
II/77 THEMA: Knast
III/77 THEMA: Feminismus
IV/77 THEMA: Sozialismus

Jedes Heft DM 2,— zuzüglich Porto DM —,50
Jahresabonnement DM 10,— (4 Hefte)
nur gegen Vorauszahlung auf PSK 757 02-105
G. Hoffmann, Sonderkonto, Berlin -West

Anschrift: Redaktionskollektiv
Postfach 373
1000 Berlin 62

Gießener Anzünder

No 7/8 nov 76 dm 2⁵⁰
Studenten+Kneipe 72 S.

"Erstens, vergeßt nicht, kommt das Fressen
Zweitens kommt der Liebesakt
Drittens Boxen nicht vergessen
Viertens Saufen laut Kontrakt
Vor allem aber achtet scharf,
daß man hier alles dürfen darf.
(wenn man Geld hat)" BB

Aus dem Inhalt: „In-Sein" in Kneipen
Kneipe als sozialer Uterus
Alltag an und für sich
Alltagssprache; Tonbandprotokolle
Oh-mein Kopf. Kritik und Selbstkritik eines sozialwiss. Kneipengängers
Wie politisch ist die Kneipe?
Verhaltensweisen in Kneipen
Szenenbilder, Erfahrungsberichte, viele Gedichte + Klosprüche
Das Elend der Studenten



dez 76: „Alternativen" - Versuche + Projekte -
febr./mz. 77: „Den Grüngürtel enger schnallen" - Umweltschutz -

Bestellungen, Briefe, Anzeigen, Artikel, Kontakt: c/o Jürgen Walther, Wilhelmstr. 13, 63 Giessen
Nur gegen Vorkasse auf PSK Ffm 136388-605 (G. Klug)
Portokosten: 1 Exemplar 0,40; jedes weitere 10 Pf mehr
Rabatt für Wiederverkäufer: 15% ab 5 Exemplaren

---

10 JAHRE
TRIKONT

VERLAG FREIE GESELLSCHAFT

* Augustin Souchy:
"SACCO UND VANZETTI"
Eine überarbeitete Dokumentation zum 50. Jahrestag der Ermordung Saccos und Vazettis durch die amerikanische Klassenjustiz. 1o4 S. 7.50

* Peter-Paul Zahl:
"VON EINEM, DER AUSZOG GELD ZU VERDIENEN"
Roman aus der Berliner ApO-Szene. 132 S. 8.-

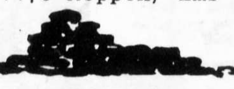
* Peter-Paul Zahl:
"WAFFE DER KRITIK"
Eine Sammlung von Aufsätzen, Artikeln, Kritiken. 208 S. 10.-

* Herbert Wehner:
" BAKUNIN FÜHRT ZUM SIEG"
Aus Wehners linksradikaler Zeit 1926 haben wir die von ihm mitherausgegebene anarchistische Zeitung "Revolutionäre Tat" im Faksimile nachgedruckt. Mit einem kritische Geleitwort (16 S.) 12 Seiten DIN A 3 5.-

VERLAG FREIE GESELLSCHAFT
6000 Frankfurt 90
Landgrafenstr. 16

EMS-kopp Verlag

A.d.Schaftrift 22
4470 Meppen/ Ems



BILLIGE Bücher und Broschüren zum freiheitlichen Sozialismus! Katalog anfordern (gegen Rückporto).



KOZ
KREUZBERGER STADTTEIL ZEITUNG

ERFAHRUNGSBERICHTE ÜBER
... Probleme der Obdachlosen im Stadtteil
... Auseinandersetzungen mit der Bezirksbürokratie
... die Arbeit von Initiativgruppen - Kindergruppen, Jugendwohnkollektiven, Stadtteilgruppen, Frauengruppen etc. -
... den Kampf der Mieter im Stadtteil

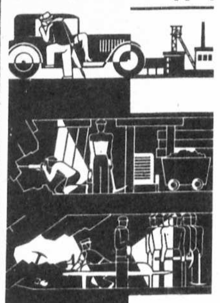
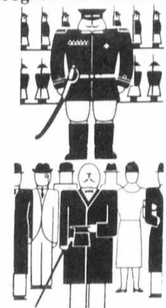


INFOS ▶ Ulrike Urban
Fuggerstr. 33
1 Berlin 30

H.U. Bohnen

Das Gesetz der Welt ist die Änderung der Welt

Die rheinische Gruppe progressiver Künstler (1918–1933) 250 S./kart. 25,– DM


„Vom Regionalismus zum Internationalismus" — so lautete ein Leitsatz für die künstlerische und sozialrevolutionäre Arbeit der rheinischen „Gruppe progressiver Künstler". Die gegenständlich-konstruktive Gestaltungsform, die für F. W. Seiwert, H. Hoerle, G. Arntz, H. Schmitz und A. Tschinkel charakteristisch ist, entstand nicht nur in Korrespondenz mit Mondrian und Malewitsch, Van Doesburg und El Lissitzky, der ungarischen Gruppe MA und Künstlern des Bauhauses, sondern auch aus einer regionalen Tradition, deren Vor-Bilder bis hin zur Kölner Malschule des 14. bis 16. Jahrhunderts zurückreichen.

Im Politischen war es der Föderalismus, der allen nationalistischen und zentralistischen Ansprüchen entgegengehalten wurde und dazu beitrug, dieser Gruppe engagierter Künstler ihr einzigartiges Gepräge zu geben, das — bei aller Tragik, der die Künstler und ihre Arbeit ausgesetzt waren — ihre Aktualität und Unkorrumpierbarkeit gegenüber Bolschewismus und Kapitalismus noch heute offenbar werden läßt. Dies gilt für die Form nicht minder als für den Inhalt.



Nachdem in den letzten Jahren schleppend damit begonnen worden ist, durch Ausstellungen und Erwähnungen in Publikationen über die Kunst zwischen den beiden Weltkriegen der so lange übersehenen Bedeutung der rheinischen „Progressiven" gerecht zu werden, liegt nun eine erste umfassende Darstellung ihrer Arbeit vor, die deren Stellung in der Stilgeschichte der modernen Kunst als auch ihre ausgeprägte Selbsteinordnung in die sozialen Kämpfe ihrer Zeit dokumentiert.

Neuerscheinungen

Pfitzner, Joseph
Bakuninstudien
25o S./15,-- DM

Morrison, Jim
Gedichte und Texte
160 S./12,80 DM

Rocker, R.
Nettlau-Biographie
400 S./32,-- DM

Oberländer, B., Ein paar Dinge, von denen ich weiß - Gedichte/120 S./8,-- DM

Bakunin, Michael
Sozial-pol. Schriftwechsel
425 S./18,5o DM

Malatesta, E.
Gesammelte Schriften
Bd. 1/180 S./15,-- DM

Carrillo u.d. Politik der spanischen KP - Eine Kritik
15o S./8,-- DM

Pross, Clastres - Unter dem Pflaster liegt der Strand 4
26o S./15,-- DM

Goldman, Emma
Frauen in der Revolution Bd.2
160 S./10,00 DM

Gomez, H., Grafiken zum spanischen Bürgerkrieg
80 S. (A 4)/18.-- DM

Nash, M., Die freien Frauen
Frauen in der Revolution
160 S./11.-- DM

Landauer, G.
Gesammelte Schriften
Bd. 1/180 S./15,-- DM

Karin Kramer Verlag
1 Berlin 44, Postfach 106

AUTONOMIE 7

USA— wir haben gegen dieses imperialistische Monsterland demonstriert: gegen Nixon, den Vietnamkrieg, die Plastikkultur. Und wir hören seit Jahren Bob Dylan, Janis Joplin, West Coast Musik. Die Amerikanisierung — Synonym durchkapitalisierten Lebens — wird Teil unserer Zukunft sein. Aber es gibt noch ein "anderes" Amerika: das Land, wo Kinder Frauen und Männer inmitten entfaltester Todeskultur neue Lebensformen entwickeln, die von unseren Phantasien nicht weit entfernt sind. — Dieses Heft handelt von solchen Initiativen in amerikanischen Städten.



Aus dem Inhalt von Heft 7:

DIE KRISE DER STÄDTE: Am Beispiel New York: Nicht-Arbeit, Aneignung, Kampf in den Ghettos, Kampf der Sozialhilfe-Empfänger; Zerstörung, Sexismus, eine Container- Schule; Ego-Beichte und die Rückkehr des Magischen.

VIETNAM, DOPE, REIHENHAUS: Ich bin von überhaupt nichts mehr überzeugt: das Leben nach der Revolte. Am Beispiel Tom Hayden: neue Linke und alte Macht. Phantasien über ein Land: so mellow and so violent.

COMMUNITIES, ALTERNATIVPROJEKTE, PRAGMATISMUS: Ellenbogenbrutalität, pressure groups, Alternativen. Stadtteilinitiative in Washington — wie eine neue Community entsteht. Frauen in selbstorganisierten Betrieben. Food-Conspiracies: Nahrungsmittel-Coops in Kalifornien. Neue Technologien.

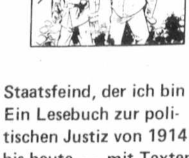


Die AUTONOMIE erscheint zweimonatig. Zu beziehen über den linken Buchhandel oder den Trikont-Verlag, Josephsburgstr. 16. 8000 München 80. Einzelheft: DM 6.– Abonnement: 5 Hefte DM 30.– Konto: M. Rohner, Postscheckamt München Nr. 31 2214 - 809.

TRIKONT-Verlag

Asphaltkonzert

das Mobile Einsatz Orchester



Staatsfeind, der ich bin
Ein Lesebuch zur politischen Justiz von 1914 bis heute — mit Texten und Beiträgen von Betroffenen

In den hier zusammengefaßten Beiträgen und Texten schildern unmittelbar Betroffene ihre Auseinandersetzung mit einer politischen Justiz, die in Deutschland eine lange Geschichte hat. Weimarer Zeit, Faschismus, Nachkriegsjahre bis heute: die Repression gegen Sozialisten, Demokraten, Andersdenkende hat Kontinuität.
Texte von: Ernst Toller, Max Hoelz, Rosa Luxemburg, Heinz Brandt, Luise Rinser, Elfriede Kautz, Hans Christian Ströbele und Peter Paul Zahl.
Grafiken und Collagen von: George Grosz, John Heartfield, Jürgen Holtfreter u.a.
ca. 180 S. ca. 13 Mark

Jerry Rubin DO IT!
Szenarios für die Revolution
Das bekannteste Buch der amerikanischen Jugendbewegung jetzt wieder erhältlich!
Übernahme vom Rowohlt Verlag.
278 S. 10 Mark

Sharon R. Curtin
Niemand stirbt am Alter
Dieses Buch, sowohl belletristisch als auch soziologisch, zeigt auf, wie alte Menschen mit den Problemen des Alterns, der Isolation und der Verunsicherung leben. Curtin hält einen zornigen Aufstand für möglich, der die brutalen Schranken zerbricht, die alte Menschen außerhalb unserer Gesellschaft stellen.
142 S. 12 Mark

Victor Serge
Geburt unserer Macht
Historischer Roman
Übers. von Peter-Paul Zahl
Die ‚Geburt unserer Macht' beginnt mit dem Aufstand in Barcelona 1917, der blutig niedergeschlagen wurde. Dem Erzähler, der mit Serge selber identifiziert werden kann, gelingt es zu fliehen. In Paris, auf dem Weg nach Rußland, wird er inhaftiert. Nach dem Waffenstillstand wird er nach Rußland entlassen, wo er sich wiederfindet in den Wirren der russischen Revolution. Der Schauplatz: St. Petersburg, eine kalte stille Stadt voller Haß.... und der Wille zu leben, die Macht zu erobern.
239 S. 15 Mark

10 JAHRE TRIKONT

Unsere Stimme
Schallplatten bei TRIKONT.



Warmer Südwind
Schwul
LP US-29 18 Mark
Ein warmer Südwind hat uns zusammengetragen und so bereiten wir die 1. schwule LP in deutscher Sprache vor.



Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen (Hrsg)
Neue Lieder aus dem Dreyeckland
Wyhl+Marckolsheim+Kaiseraugst+Fessenheim
DoLP US-26/27 25 DM

10 JAHRE

Karaxu mit Patricio Manns
Wer kommt mit mir?
Lieder aus dem chilenischen Widerstand
...Du hörst die Musik und weißt, wen Du vor Dir hast...
Schon der Gestus des Singens zeigt es, ob einer einen modischen oder einen echten Zorn gegen die bürgerliche Barbarei hat...
(Wolf Biermann über die Platte)
LP mit Textheft
US 6 – 18 Mark



NEUES FORVM 1977

Jän./Feb.:	LINKE (Borneman, Mandel, Nenning) ITALIEN (Dvorak, Geyrhofer, Müller)
März:	KRISE (Mandel, Vigier, Ipsen, focus) BLATTLINIENDISKUSSION (Redaktion)
April/Mai:	RÜSTUNG (Kennan, Rothschild) ATOMKRAFT (Jungk, Gofman, Lötsch u. a.)
Juni/Juli:	RADIKALE (Nenning, Palme, Pataki, Roth) FILM (Geyrhofer, Hopp, Pezold)

An NF-Vertrieb A-1070 Wien Museumstraße 5 Tel. 93 33 53 / Diese Anzeige fand ich in:
Ich bestelle das NF vom um öS 44 DM/sfr 6,50 ☐ ein Gratisprobeheft
☐ 1 Jahresabo um öS 320 DM/sfr 48 (Studenten öS 240 DM/sfr 36 / Nachweis!)
NAME ADRESSE



DIE MACKAY-GESELLSCHAFT
undogmatisch, anti-ideologisch, hat das in allen wesentlichen Einzelheiten konkrete Programm einer herrschaftslosen Gesellschaft entwickelt, aber auch einen realistischen Weg zu dieser aufgezeigt. Sie appelliert an A l l e , ihr vorliegendes Zahlen- und Faktenmaterial, sowie ihre Argumente vorurteilsfrei zu prüfen. Sie appelliert aber auch an A l l e , durch Diskussion, Kritik, Ergänzungs- oder Gegenvorschläge mitzuarbeiten, denn sie ist jederzeit bereit, gegenüber begründeten Argumenten ihren eigenen Standpunkt zu revidieren! Informationen durch ihr Sekretariat: Kurt Zube, Auwaldstr. 7, 78oo Freibg.

england's vietnam

Informationen aus Irland
pol. Analysen
im etwa 6wöchentl.erscheinenden IRLAND-Rundbrief
kostenlos beim WISK

-Irland-Info 11,1 '76; 3,-DM
-Materialien für den Englischunterricht;engl., mitVokabelteil ca. 8o seiten; 4,5o DM
-Irland-Reader:Entw.-Geschichte der ir.Befreiungskämpfe; und Darst. der pol.Org.;1ooS.6,5o
-Songbuch mit Noten und deutsch Erläuterungen; 6o S. 5,- DM

außerdem Schallplatten,Plakate, Bildmaterial,Bücher,irische Zeitschriften undPeriodika

WESTDEUTSCHES IRLAND SOLIDARITÄTSKOMITEE
637 Oberursel 5
Postfach 36

MERVE

PSYCHOANALYSE & ANTIPSYCHIATRIE

Michel Foucault

MIKROPHYSIK DER MACHT
ÜBER STRAFJUSTIZ, PSYCHIATRIE UND MEDIZIN 9 DM

"Nichts ist physischer, materieller, körperlicher als die Ausübung von Macht...Das gesamte Strafsystem ist im Grunde auf den Tod hin ausgerichtet und wird von ihm regiert...Das Gefängnis ist eine Todesmaschine."

G. Deleuze/F. Guattari/G. Jervis u.a. 13 DM

ANTIPSYCHIATRIE UND WUNSCHÖKONOMIE

"Der revolutionäre Kampf...muß sich auf allen Ebenen der Wunschökonomie entwickeln, die vom Kapitalismus verseucht sind (auf der Ebene des Individuums, der Zweierbeziehung, der Familie, der Schule, der Militantengruppe, des Wahnsinns, der Gefängnisse, der Homosexualität usw.)"

Louis Althusser
FREUD UND LACAN
Michel Tort
DIE PSYCHOANALYSE IM HISTORISCHEN MATERIALISMUS 7 DM

"Marx hat seine Theorie auf die Zurückweisung des Mythos vom 'homo oeconomicus', Freud die seine auf die Zurückweisung des Mythos vom 'homo psychologicus' gegründet. Lacan hat den befreienden Bruch Freuds gesehen und verstanden!

Giovanni Jervis u.a.

PSYCHOTHERAPIE ALS KLASSENKAMPF 4 DM

Luce Irigaray

WAREN, KÖRPER, SPRACHE
DER VER-RÜCKTE DISKURS DER FRAUEN 7 DM

"Was mich interessiert, ist, die Hierarchie, die Unterordnung intelligibel/sensibel, Kopf/Geschlecht, Intelligenz/Körper zu sprengen."

MERVE

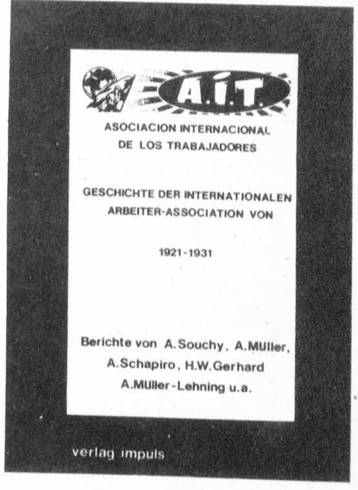
Verlag Impuls Auf den Häfen 105 2800 Bremen

Neuerscheinungen:

Rechenschaft von Gustav Landauer Aufsätze aus der Zeitschrift " Der Sozialist " von 1909-1914

RECHENSCHAFT
Aufsätze aus der Zeitschrift
Der Sozialist
von Gustav Landauer
verlag impuls

Geschichte der Internationalen Arbeiter-Assoziation von 1921-1931. Berichte u.a. von A.Souchy, A.Müller, A.Schapiro, H.W. Gerhard, A.Müller-Lehning



In Vorbereitung:

Cajo Brendel : (Asien) Thesen zur Chinesischen Revolution
Informationen über Korea u. Japan usw.
Spanien : Über aktuelle Kämpfe in Spanien
Souchy : Schreckensherschaft in Amerika
Rocker : Nationalismus und Kultur, Band 1 u. 2
Colin Ward : Anarchismus in Aktion, Häuserkämpfe

Verlagsprospekt anfordern bei: Verlag Impuls
Auf den Häfen 105
2800 Bremen

---

am Beispiel Peter-Paul Zahl

EINE DOKUMENTATION
Hrsg. von E. Fried, H. Novak und der Initiativgruppe P.P.Zahl, 2o8 S., DM 7,-

Die Initiativgruppe P.P.Zahl hat eine Dokumentation über den „Fall" zusammengestellt. An seinem Beispiel soll gezeigt werden, wie haltlos das Feindbild des kaltblütigen Terroristen ist, der durch ein Urteil von 15 Jahren exemplarisch abgeschreckt werden soll. Der Band enthält die Urteile beider Prozesse und eine vergleichende Würdigung derselben von P.O. Chotjewitz, Zahls Reden im zweiten Prozeß, einen Beitrag von W.F. Schoeller, eine literarisch-politische Kontroverse zwischen M. Buselmeier und P.P. Zahl sowie zahlreiche Dokumente.
Zu beziehen gegen Vorauszahlung von DM 7,- auf das Postscheckkonto Eva Michel, Nr. 517714-6o7, PSCHA Ffm, Stichwort: P.P.Zahl, sowie in allen linken Buchhandlungen.

Nr. 56 – Juni '77: Sozialdemokratische Charaktere aus der Weimarer Republik / 1848 – Arbeitergeschichte gegen den Strich gebürstet / Mai '68 und die Neue Linke in den Kämpfen der LIP-Belegschaft / Dokumentation der Göttinger Pfingstereignisse / Rezension zu Edgar Weick 'Arbeit und Lernen'

Nr. 55 – April '77: Die Uni zwischen Prostitution und Klassenkampf – Diskussion über 'außeruniversitäre Projekte' und 'alternative Berufspraxis' / Über das Zutrauen zum eigenen Denken / Mythenbildungen von alter Studentenbewegung und neuem Studenten / Schülerkampf: Schulreform und Bedürfnisse der Schüler

Abo: (4 Hefte + Vers.): DM 7,– / (6 Hefte): DM 10,– / (8 Hefte): DM 12,– / Abo-Preis bitte mit dem Vermerk: Politikon-Ab ab Nr. ... auf das Pschkto Hannover 87377 (Politikon) einzahlen



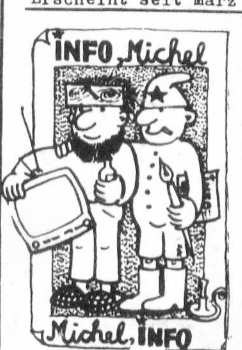
POLITIKON

Probeexemplare können bestellt werden bei der Redaktion Politikon, 34 Göttingen, Postf. 640. Bitte Rückporto (70 Pf. in Briefmarken) beifügen

---



Erscheint seit März 74 wöchentlich



Berichte über:

Kinderarbeit
Jugendarbeit
Betriebsarbeit
Stadtteilarbeit
Unibereich
Schulbereich
Rote Hilfe
Selbstverwaltung
Emanzipation
Organisierung
Selbstdarstellungen arbeitender Grup.
Informationen
Termine
Tips
Anzeigen
u.v.m.

ABOs : für 10 Wochen DM 15.- Vorauszahl. an:
Republikanischer Club w. - INFO-BUG
Bank für Gemeinwirtschaft,
Konto:100 47 043 06
Blz.100 101 11;Kennwort INFO-Abo
1 BERLIN -36, Dresdnerstr.22